



# *Thunlam*

**Ausgabe 2021**

Newsletter der  
**Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.**  
mit Nachrichten und Berichten  
aus dem Königreich Bhutan

Foto Titelseite (© Tobias Fuchs)

Zu diesem Foto schreibt Tobias Fuchs, Ausbildungsmeister Bauhandwerke; Handwerkskammer für München und Oberbayern; Bildungszentrum Traunstein:

*Der Schüler hat die Rundbogenschalung entfernt und er erkennt, dass seine selbsttragende Konstruktion auch ohne Schalung nicht zusammenfällt.*

Das Foto entstand im Technical Training Institute Chumey in Bumthang / Bhutan, in der (offenen) Maurerhalle.

Infos zum „Build Bhutan Projekt“ finden Sie in diesem Heft in den Abschnitten „Aktivitäten der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.“ und „Wirtschaft, Jugend und Ausbildung“.

Der Fachkräftemangel und die Jugendarbeitslosigkeit werden in Bhutan schmerzlich wahrgenommen. Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main bemüht sich deshalb gemeinsam mit anderen Beteiligten und in Abstimmung mit der deutschen Botschaft in Neu-Delhi um ein von der deutschen Bundesregierung gefördertes Programm.

Wir werden dies deshalb zum zentralen Thema unseres nächsten Bhutantages machen (bitte beachten Sie dazu entsprechende Infos, auch auf unserer Webseite).

Thunlam wird von der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V. herausgegeben.

Mit Beiträgen von: Dr. Irmela Harz (ih), Herbert Küster (hk), Dr. Henriette Madaus (hm), und Reinhard Wolf (rw) sowie Namensbeiträgen von Lopön Sonam Jamtsho, Prof. Dr. Erhard Meyer-Galow und Prof. Manfred Gerner

## **IMPRESSUM**

Redaktion / verantwortlich für den Inhalt: Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.

### **Kontakt**

Reinhard Wolf; Hardtbergstr. 1; 61449 Steinbach

E-Mail: [info@bhutan-gesellschaft.de](mailto:info@bhutan-gesellschaft.de)

Internet: [www.bhutan-gesellschaft.de](http://www.bhutan-gesellschaft.de)

### **Vorstand**

Reinhard Wolf (Präsident); Dr. Irmela Harz (Vizepräsidentin);

Brigitte Eisenack (Schatzmeisterin); Herbert Küster

Sparkasse KölnBonn: IBAN: DE89 3705 0198 0016 4122 80; BIC: COLSDE33XXX

Eingetragen im Vereinsregister Köln VR 9286

E-Mail: [info@bhutan-gesellschaft.de](mailto:info@bhutan-gesellschaft.de)

Internet: [www.bhutan-gesellschaft.de](http://www.bhutan-gesellschaft.de)

## Inhalt

Editorial .....	4
Aktivitäten der Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.....	5
Neues aus und über Bhutan.....	13
Politik & Gesellschaft .....	13
Wirtschaft, Jugend und Ausbildung .....	25
Landwirtschaft, Natur und Umwelt .....	30
Tourismus.....	35
Gesundheit & Familie.....	42
Kultur.....	49
Publikationen .....	66
Bhutan Statistik 2021.....	67

## Editorial

Liebe Bhutanfreunde,

auch das Jahr 2021 war geprägt von der Corona-Pandemie. Nachdem wir 2020 den Bhutantag komplett ausfallen lassen mussten, konnten wir dieses Event und die Mitgliederversammlung am 29. Mai 2021 virtuell abhalten. Was zunächst wie eine Notlösung aussah, erwies sich als erfreulicher Erfolg. Mehr dazu auf den folgenden Seiten.

Darüber hinaus war die DBHG im Jahr 2021 an etlichen Aktivitäten beteiligt:

- Das Projekt zur Erforschung und Dokumentation der Schriftkultur Bhutans, das großzügig vom Auswärtigen Amt / Deutsche Botschaft Neu-Delhi finanziert und gemeinsam mit der bhutanischen Nationalbibliothek umgesetzt wird, konnte trotz schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich zu Ende gebracht werden.
- Gemeinsam mit der Humboldt Universität Berlin und bhutanischen Partnern haben wir einen „Expertendialog zur landwirtschaftlichen Entwicklung“ organisiert und durchgeführt. Auch diese Initiative wurde von der Deutschen Botschaft in Neu-Delhi mit Mitteln des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziell unterstützt.
- In Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Frankfurt und befreundeten Bhutangesellschaften konnten wir die bhutanische Regierung bei der Rekrutierung deutscher Handwerksmeister für einen längerfristigen Einsatz in Bhutan unterstützen.
- Film für eine Klimakampagne an Schulen in Bhutan: Der Film thematisiert das Thema „Klimawandel in Bhutan“. Die gesamten Produktionskosten belaufen sich auf ca. 35.000 Euro. Der Vorstand der DBHG hat beschlossen, das Projekt mit 3.000 Euro zu unterstützen. Es sind von unseren Mitgliedern auch einige Spenden eingegangen. Hierfür danken wir herzlich.
- Bazam – Brücken im Himalaya: Unser Ehrenpräsident Prof. Manfred Gerner hat dieses außergewöhnliche Buch verfasst. Am Ende dieses Hefts finden Sie weitere Hinweise zum Buch.
- Webinar zur Rolle der Frauen in der modernen bhutanischen Gesellschaft: Die DBHG unterstützte diese Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung (FNS); Dr. Irmela Harz, Vizepräsidentin der DBHG, nahm daran aktiv teil.

Zu all diesen Aktivitäten sowie zu aktuellen Themen in Bhutan finden Sie spannende Beiträge in dieser Ausgabe des Thunlam.

Unseren nächsten **Bhutntag** incl. Mitgliederversammlung werden wir am **Samstag, den 14. Mai 2022 in der Handwerkskammer in Frankfurt** durchführen. Das Schwerpunktthema ist die Handwerksausbildung in Bhutan.

Eine Einladung zum Bhutantag mit Programm und Anmeldeformular sowie eine Einladung zur Mitgliederversammlung, die ebenfalls am 14. Mai 2022 in Frankfurt stattfinden wird, ist der Druckausgabe dieses Thunlam beigelegt.

PS: Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zur Arbeit der DBHG haben oder die DBHG bei ihrer Arbeit unterstützen wollen, freuen wir uns über Rückmeldungen.

Mit freundlichen Grüßen im Namen des Vorstandes / Tashi Delek

Reinhard Wolf

Präsident; Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.

## Aktivitäten der Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.

### Bhutantag 2021

Nachdem wir 2020 den Bhutantag und die Mitgliederversammlung wegen der Pandemie komplett ausfallen lassen mussten, konnten wir dieses Event am 29. Mai 2021 zumindest virtuell abhalten. Was zunächst wie eine Notlösung aussah, erwies sich als erfreulicher Erfolg. Dank der technischen Unterstützung durch das Tibethaus in Frankfurt, konnte sich der Vorstand dort unter Beachtung der Hygieneregeln versammeln.

Auf der Mitgliederversammlung wurden die Kassenberichte für die Jahre 2019 und 2020 vorgetragen, der Antrag auf Entlastung des Vorstandes wurde ohne Gegenstimmen angenommen.

Auf der Agenda stand als weiterer wichtiger Punkt die Neuwahl des Vorstandes für den Zeitraum Juni 2021 bis Mai 2024. Die Vorstandsmitglieder Gregor Verhufen (bisher Vizepräsident) und Manfred Ecker (bisher Schatzmeister) standen nicht mehr für die Wahl zur Verfügung und schieden auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus. Dr. Irmela Harz wurde zur Vizepräsidentin und Brigitte Eisenack zur Schatzmeisterin gewählt.



*Foto links: Der scheidende Schatzmeister Manfred Ecker (Mitte) erhält als Dank für seine Tätigkeit eine Flasche „K 5“ - ein ausgezeichneter Whiskey aus Bhutan, der zu Ehren des fünften Königs kreiert wurde. Rechts im Bild: Brigitte Eisenack, die neue Schatzmeisterin.*

*Foto rechts: Der scheidende Vizepräsident und langjähriges Vorstandsmitglied Gregor Verhufen (rechts) erhält als Dank für seine Tätigkeit das neueste Buch unseres Ehrenpräsidenten Prof. Manfred Gerner über Bazam - traditionelle Brücken im Himalaya (mehr zum Buch siehe am Ende dieses Hefts).*

Der Bhutantag 2021 stand unter dem Motto „Tourismus in Bhutan in Zeiten der Pandemie: Erlebt das Prinzip ‚High Value - Low Volume‘ eine Renaissance?“.

Wir hatten sehr interessante Beiträge sowohl live aus Bhutan von Chambula Dorji, neuer Honorarkonsul für Deutschland in Bhutan und Dorji Dradhul, Generaldirektor des Tourismusrates von Bhutan sowie von Olav Clemens, Fachexperte im Tourismus mit einschlägiger Bhutan Erfahrung, Fachhochschule Heide in Schleswig-Holstein. Kurt L. Nübling, geschäftsführender Gesellschafter des Bio-Pioniers mit jahrzehntelanger Kooperation mit Bhutan, Primavera Life in Oy Allgäu referierte zum Thema Studienreisen nach Bhutan. Wir bedanken uns ausdrücklich bei Elke Hessel, geschäftsführender Vorstand Tibethaus Frankfurt für die Gastfreundschaft, der bhutanischen Botschaft in Brüssel und der deutschen Botschaft in Neu Delhi für die einleitenden Worte.



*Foto: Dorji Dradhul, Generaldirektor des Tourismusrates (rechts) bei seinem online Vortrag; links im Bild ein Teil des Vorstandes der DBHG im Tibethaus Frankfurt.*



## **Handwerksmeister für Bhutan**

(rw) Wegen der Corona Pandemie konnten viele indische Fachkräfte, die bisher im Baugewerbe in Bhutan gearbeitet haben, nicht mehr nach Bhutan einreisen. Gleichzeitig ist – ebenfalls wegen der Pandemie - die Arbeitslosigkeit, besonders unter den Jugendlichen, gestiegen. Die Regierung hat deshalb beschlossen eigene Fachkräfte für das Baugewerbe zu qualifizieren.

Im letzten Thunlam<sup>1</sup> berichteten wir, dass wir im August 2020 – neben anderen Bhutangesellschaften – von der bhutanischen Botschaft die Bitte erhielten, sie bei der Suche nach deutschen Handwerksmeistern für einen Einsatz in Bhutan zu unterstützen.

Die DBHG hat sich deshalb mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks in Berlin, der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und unserer Schwestergesellschaft Pro Bhutan auf die Suche begeben und konnte einige Interessenten identifizieren. Drei Handwerksmeister sind ausgereist und mittlerweile wieder von ihren Einsätzen zurückgekehrt und haben von ihren Erfahrungen berichtet.

Der Fachkräftemangel und die Jugendarbeitslosigkeit werden in Bhutan schmerzlich wahrgenommen. Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main bemüht sich deshalb gemeinsam mit anderen Beteiligten und in Abstimmung mit der deutschen Botschaft in Neu-Delhi um ein von der deutschen Bundesregierung gefördertes Programm.

Wir werden den Themenkomplex Fachkräftemangel, Berufsausbildung in Handwerklichen Berufen und Strategien zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit zum zentralen Thema unseres nächsten Bhutantages machen (bitte beachten Sie dazu entsprechende Infos, auch auf unserer Webseite).

## **Film für eine Klimakampagne an Schulen in Bhutan**

Der bhutanische Filmmacher und Schauspieler Jamyang Jamtsho Wangchuk hat sich an die europäischen Bhutangesellschaften mit der Bitte um Unterstützung bei der Produktion eines Films gewendet. Der Film thematisiert das Thema „Klimawandel in Bhutan“. Die Produktionskosten belaufen sich auf ca. 35.000 Euro. Ein Fünftel des Budgets (also ca. 7.000 Euro) haben zwei Sponsoren, die Bank of Bhutan und der Tourism Council of Bhutan, finanziert.

Der Vorstand der Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V. hat beschlossen, das Projekt mit 3.000 Euro zu unterstützen. Es sind von unseren Bhutanfreunden bereits einige Spenden eingegangen. Hierfür danken wir herzlich.

Wenn auch Sie zu diesem Projekt beitragen möchten, können Sie uns gerne eine Spende mit dem Vermerk „Filmprojekt“ zukommen lassen.

Unsere Kontoverbindung lautet: Sparkasse KölnBonn; IBAN: DE89 3705 0198 0016 4122 80. Auf Wunsch stellen wir gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Hier können Sie Jamyang Jamtsho Wangchuks Video Clip zur Projektidee sehen:

<https://youtu.be/u03igJL3xOU>

---

<sup>1</sup> Im letzten Thunlam berichteten wir auch über das von der GTZ (heute GIZ) unterstützte Vorhaben zur Verbesserung der marktorientierten beruflichen Qualifizierung für Jugendliche und junge Erwachsene. Als Projektträger nannten wir die National Technical Training Authority/NTTA. Hierbei ist jedoch zu erwähnen, dass ab Juli 2003 das bhutanische Arbeitsministerium (Ministry of Labour and Human Resources / MoLHR) Projektträger wurde. Ein für die bhutanische Seite wichtiger Schritt.

## Webinar zur Rolle der Frauen in der modernen bhutanischen Gesellschaft

### Oder: Wie die Kunst des Bogenschießens Bhutans Frauen beflügelt

Quelle: Friedrich-Naumann-Stiftung (FNS)

Hinweis: Die DBHG unterstützte diese Veranstaltung der FNS und Dr. Irmela Harz, Vizepräsidentin der DBHG, nahm daran aktiv teil.

The poster is for a webinar titled "ROLE OF WOMEN IN MODERN BHUTANESE SOCIETY" held on Thursday, December 16, 2021, from 2200-2330 hrs (BTT) to 1700-1830 hrs (CEST). It features four participants: Tshering Dolkar (Executive Director of RENEW), Sonam Wangmo (Founder of Bhutan Yudruk Tours), Phuntshok Chhoden (Executive Director of BNEW), and Namgay Zam (Executive Director of JAB). The background shows a silhouette of Bhutanese architecture and a stupa. Contact information for the Friedrich-Naumann-Stiftung (FNS) South Asia office is provided at the bottom.

**FRIEDRICH NAUMANN FOUNDATION** For Freedom.  
South Asia

**ROLE OF WOMEN IN MODERN BHUTANESE SOCIETY**

Thursday, December 16, 2021  
2200-2330 hrs (BTT) | 2130-2300 hrs (IST) | 1700-1830 hrs (CEST)

**SPEAKER**  
**TSHERING DOLKAR**  
Executive Director of Respect, Educate, Nurture, and Empower Women (RENEW)

**SPEAKER**  
**SONAM WANGMO**  
Founder - Bhutan Yudruk Tours

**SPEAKER**  
**PHUNTSHOK CHHODEN**  
Executive Director, Bhutan Network for Empowering Women (BNEW)

**MODERATOR**  
**NAMGAY ZAM**  
Executive Director, Journalists' Association of Bhutan (JAB)

For More Information: <https://www.freiheit.org/south-asia> | Delhi Office: +91 11-41688149/50-41359174 | [southasia@freiheit.org](mailto:southasia@freiheit.org)

Event Poster Role of Women in Bhutanese Society © FNF South Asia

Als bislang einziges Land der Welt misst das kleine Königreich Bhutan im Himalaya das Bruttonationalglück. Es beruht auf vier Säulen: ökologischer Nachhaltigkeit, nachhaltiger und gerechter wirtschaftlicher Entwicklung, guter Regierungsführung und Gleichheit vor dem Gesetz sowie Förderung eines freien und resilienten Kulturlebens. Dabei kommt auch dem Schutz und der Förderung von Frauen wie auch Kindern seit Jahren eine besondere Bedeutung in der Regierungsarbeit zu. Verglichen mit anderen Staaten in Südasien genießen die Frauen in Bhutan einen besseren Status und mehr Rechte. Trotz aller Fortschritte sehen sich Bhutanerinnen aber immer noch indirekten und subtilen Formen der Benachteiligung ausgesetzt.

Auf einer Online-Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Kooperation mit der Thomas Dehler Stiftung diskutierten am 21. Dezember 2021 bhutanische Unternehmerinnen und Geschäftsführerinnen von Organisationen der Zivilgesellschaft die Rolle der Frauen in der modernen bhutanischen Gesellschaft. Seit vielen Jahren übernehmen die Frauen Verantwortung in Bereichen, die zuvor von Männern dominiert waren, und leisten so einen entscheidenden Beitrag zur Gleichstellung der Geschlechter in dem kleinen Himalaya-Staat mit seinen rund 770.000 Einwohnern. Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit will mit ihren Veranstaltungen die Entwicklung des Königreichs im Himalaya hin zu mehr Demokratie, Teilhabe und Pluralität begleiten.

Seit 2021 ist die Stiftung mit ihrem Partner Bhutan Media Foundation mit einem Projekt in Bhutan engagiert. Zuvor waren diplomatische Beziehungen mit Deutschland aufgenommen worden. Bereits Mitte 2021 hat ein erstes Webinar zu den Themen Freiheit und Glück eine überwältigende Resonanz erfahren. Bhutan ist ein gutes Beispiel dafür, wie gute Regierungsführung das Rückgrat einer Demokratie formen kann.

Die großen Herausforderungen für die Frauen des Landes skizzierte Dr. agr. Irmela Harz, Vizepräsidentin der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft, die die Veranstaltung unterstützte. Harz selbst lebte 17 Jahre lang in Bhutan, zog dort ihre beiden Söhne groß und traf in ihrer Zeit zahlreiche Frauen, die sich für die Zukunft des Landes stark gemacht haben. Wie überall auf der Welt seien aber die meisten Bhutanerinnen nicht in gehobenen Positionen tätig, sondern müssten als Hausfrau, Mutter, Bäuerin, Unternehmerin Multitasking beherrschen und zum Familieneinkommen beitragen, so die Agrarwissenschaftlerin. Wegen der starken Landflucht und der beengten Wohnverhältnisse in den Städten lebten immer seltener mehrere Generationen unter einem Dach, wo sich zum Beispiel die ältere Generation auch um die Kinder gekümmert hätten.

Schon vor Einführung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (englisch: Sustainable Development Goals, SDGs), mit denen die Vereinten Nationen bis 2030 u.a. eine Gleichstellung der Geschlechter anstreben, habe die Förderung von Gleichberechtigung in den Entwicklungszielen des Königreichs Priorität gehabt, unterstrich Moderatorin Namgay Zam, Geschäftsführerin bei der Journalists' Association of Bhutan, räumte allerdings auch ein, dass es zwar in einigen Bereichen große Fortschritte, in anderen, etwa den Medien, aber nur sehr kleine Schritte gegeben habe.

Mit einem Zitat der ersten US-Außenministerin, Madeleine Albright, leitete Diskussionsteilnehmerin Aum Phuntshok Chhoden, ihr Statement ein. Erfolg ohne Demokratie sei unwahrscheinlich, Demokratie ohne Frauen sei unmöglich, zitierte die Geschäftsführerin von Bhutan Network for Empowering Women (BNEW), einer Organisation der Zivilgesellschaft, die sich für die Teilhabe von Frauen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einsetzt.

Für die Demokratie hatte der Vorgänger und Vater des heutigen Königs den Grundstein gelegt. Mit dem Antritt seines Sohnes, Jigme Khesar Namgyel Wangchuck, war Bhutan 2008 zu einer konstitutionellen Monarchie geworden.

In dem Land, in dem Frauen zwar mehr als 50 % der Bevölkerung stellten, Geburten von Mädchen gewollt seien oder Männer zum Beispiel ganz selbstverständlich nach der Hochzeit zur Familie ihrer Frau zögen, würde man immer noch selten Frauen in Führungspositionen finden, so Chhoden. Im Parlament betrage der Frauenanteil aktuell gut 15 %, auf lokaler Ebene seien es noch weniger, im Kabinett finde sich unter zehn Mitgliedern mit der Gesundheitsministerin gerade mal eine Frau. Immer noch verhinderten tief verwurzelte Vorurteile von Männern, dass Frauen bestimmte Positionen erreichen könnten. Um die Gleichstellung, wie sie auch im 5. Ziel der SDGs verankert ist, hält Chhoden einen Top-Down-Ansatz für unerlässlich. Der Staat müsse den Prozess mit klaren Vorgaben begleiten.

Tshering Dolkar arbeitet als Geschäftsführerin bei Respect, Educate, Nurture and Empower Women (RENEW), einer Organisation, die 2004 von Königinmutter Sangay Choden Wangchuck, einer Ehefrau des Vaters des heutigen Königs, gegründet wurde. Die Organisation unterstützt Opfer häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt dabei, finanziell und emotional unabhängig zu werden, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Die Situation betroffener Frauen versucht RENEW mit Services wie geschützten Räumen für die betroffenen Frauen, rechtlicher Unterstützung und Mikrofinanzierungen zum Aufbau von Unternehmen zu verbessern. Dolkar hofft, dass die Betroffenen künftig als Multiplikatoren wirken werden.

Dass schon früh auch ungewöhnliche Karrieren in Bhutan möglich waren, beweist die Vita von Aum Sonam Wangmo, die als Mutter von drei Kindern mit Yudruk Tours 1985 einen der ersten Reiseveranstalter des Landes gründete und damit in einer Zeit, als die Wirtschaft Bhutans noch fest in der Hand von Männern war und der Tourismus in den Anfängen steckte. So war erst 1982 ein Flughafen gebaut worden. Als Organisatorin von Trekking-Touren setzte sich Wangmo erfolgreich in einem reinen Männer-Business durch. Wangmo, die sich heute auch in zahlreichen sozialen Projekten und in einem Hospital ehrenamtlich engagiert, unterstrich zudem die Bedeutung sozialen Engagements,

um gesellschaftliche Probleme zu lösen. Oder wie es Moderatorin Zam ausdrückte: „Frauen sind selten ein Teil des Problems, aber oft ein Teil der Lösung.“

Welche Chancen und Herausforderungen sich für die Frauen in Bhutan künftig ergeben würden, wollte Namgay Zam zum Abschluss wissen.

Unternehmerin Sonam Wangmo betonte, welche Möglichkeiten die Digitalisierung böte, insbesondere beim zügigen Erhalt von Informationen oder beim Gründen von Unternehmen. Phuntshok Chhoden äußerte sich zuversichtlich, dass Bhutan künftig die Chance habe, mehr Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern herzustellen. Optimistisch stimme sie, so Moderatorin Zam, ein Ereignis aus der jüngeren Geschichte des Landes. Vor einigen Jahren seien Bhutanerinnen in den ursprünglich nur von Männern ausgeübten Nationalsport Bogenschießen eingestiegen. Ein Aufschrei sei zunächst durch das Land gegangen und negative Ereignisse wie etwa ein Hagelsturm als schlechtes Omen gewertet worden. Schnell habe man sich jedoch an die Veränderung gewöhnt. Jüngst habe in ihrer Nachbarschaft eine große Gruppe von Männern und Frauen zusammengespielt, die Frauen gewannen und sofort wollten die Männer die Siegerinnen in ihre Teams holen.

Die Online-Serie über Bhutan werde fortgesetzt, kündigte Dr. Carsten Klein, Leiter des Regionalbüros Südasiens der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, an. Und freute sich passend zum Thema darauf verweisen zu können, dass die Stiftung mit Annett Witte seit Dezember 2021 erstmals in ihrer Geschichte eine Hauptgeschäftsführerin habe.



## Nachrufe



**Dieter Brauer** ist Anfang Februar 2021 verstorben. Wir haben mit ihm einen der Gründungsväter der Gesellschaft verloren, einen hervorragenden Fotografen und Korrespondenten. Er hat u.a. unseren Newsletter „Thunlam“ in seiner heutigen Form etabliert und viele Jahre lang betreut. Vielleicht erinnern sie sich noch an den überaus spannenden Beitrag von Dieter Brauer „vom Segen des späten Starts in die Moderne. Bhutan 1984“, den er am Bhutantag 2019 gehalten hat.

*Foto: Dieter Brauer bei seinem Vortrag am Bhutantag 2019 in Bonn*



Ebenfalls mit großer Trauer mussten wir im August 2021 den Tod von **Frau Margaretha Kulesa**, der Gattin unseres Ehrenpräsidenten, Dr. Manfred Kulesa zur Kenntnis nehmen. Unser großes Mitgefühl gilt unserem Ehrenpräsidenten, Dr. Manfred Kulesa, und seiner Familie.

Der indische Literaturwissenschaftler **Dr. Indu Prakash Pandey** war mit Jahrgang 1924 unser ältestes Mitglied. Im Alter von 97 Jahren starb er am 28. Oktober 2021 an seinem Wohnort in Schwalbach am Taunus. Unser großes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Dr. Pandey lehrte bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1989 an Universitäten in Indien, Deutschland, den Vereinigten Staaten und Rumänien die indische Amtssprache Hindi sowie Hindi-Literatur und andere Bereiche der indischen Kultur. Sein Interesse an Bhutan wurde 2001 durch den befreundeten Journalisten Dr. Kai Friedrich Schade, Chefredakteur der Zeitschrift epd Entwicklungspolitik, geweckt, der in engem Kontakt zu dem damaligen Vorsitzenden der Bhutan Himalaya Gesellschaft, Manfred Kulesa, stand.

Im Jahre 2002 waren die Ehepaare Schade und Pandey Mitglieder einer Delegation der Bhutan Himalaya Gesellschaft, die vom 20.10. bis zum 2.11. Paro, Thimphu, Punakha, Trongsa, Talo und Gantey besuchte. Geleitet wurde die Delegation von dem Architekten und Denkmalschützer Prof. Manfred Gerner, damals stellvertretender Vorsitzender der Bhutan-Himalaya Gesellschaft. Neben kulturellen Stätten besuchte die Delegation auch verschiedene Entwicklungsprojekte und traf mit Vertretern der Regierung Bhutans zusammen. Zum Abschluss des Besuchs wurde sie von Königin Ashi Dorji Wangmo Wangchuk empfangen.



Die Reise nach Bhutan hinterließ einen nachhaltigen Eindruck bei Indu Prakash Pandey. In seiner Jugend hatte er als Anhänger Gandhis am Unabhängigkeitskampf Indiens teilgenommen. In der Idee vom „Bruttonationalglück“ (Gross National Happiness) erkannte er Parallelen zu Gandhis Konzept des „Sarvodaya“ („Wohlfahrt für alle“). In Gandhis Übertragung von John Ruskins „Unto This Last“ heißt es: „Dasjenige Land ist das reichste, welches die größte Zahl edler und glücklicher Menschenkinder nährt...“

*Foto: Dr. Pandey am Flughafen in Paro im Jahre 2002*

**Dr. Werner Haring**, Präsident unserer Schwestergesellschaft Pro Bhutan, verstarb Anfang November 2021. 2015 wurde er von Seiner Majestät, dem König von Bhutan, für sein humanitäres Engagement für die Menschen in Bhutan mit dem höchsten nationalen Orden in Gold ausgezeichnet; 2017 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. Mehrere Millionen Euro sind von Pro Bhutan nach Bhutan in nachhaltige Projekte geflossen, allen voran in den Bau des Krankenhauses in Punakha.



## Neuer Honorarkonsul in Deutschland: Prof. Dr. Erhard Meyer-Galow



Am 24. November 2021 wurde Prof. Dr. Erhard Meyer-Galow von S.M Jigme Khesar Namgyel Wangchuck zum Honorarkonsul in Deutschland für die Bundesländer Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern ernannt und erhielt vom Auswärtigen Amt das Exequatur als Honorarkonsul am 27. Januar 2022.

Er stellt sich unseren Lesern vor:

Es war 1996 in Kuala Lumpur, als Botschafter Harald Nestroy mich für dieses faszinierende Land am Himalaya begeisterte. Als Vorsitzender des Vorstands der HÜLS AG war ich in Malaysia, um Produktionsmöglichkeiten zu eruieren. Beim Dinner in der Botschaft erzählte ich von meiner Liebe zum Buddhismus und dass ich seit Jahren ZEN-Meditation übe. Harald Nestroy spontan: „Da müssen Sie unbedingt nach Bhutan fliegen. Das ist Buddhismus „pur“. Und die wunderbaren Menschen dort brauchen unsere Hilfe dringend.“

Mit Begeisterung, Mitgefühl für die Menschen dort und großer Herzlichkeit berichtete er von seiner Gründung ProBhutan e.V. 1993: „Wir helfen den liebenswerten Menschen in Bhutan und bauen dort schlüsselfertige Gebäude für das Gesundheitswesen, die wir mit Hilfe unserer Spender und Partner finanzieren.“



Foto: Prof. Dr. Meyer-Galow mit Klosterschülern, 2013

Der Funke der Begeisterung sprang über und wir vereinbarten, dass wir einmal gemeinsam nach Bhutan fliegen. Er erzählte von dem ersten Projekt, dem Bau eines Krankenhauses in Punakha, ein Krankenhaus, in dem jeweils zur Hälfte die Patienten nach westlicher und tibetischer Medizin behandelt werden sollten. Spontan sagte ich meine Unterstützung zu. Von der Zeit an begleitete ich mit Rat und Tat die Projekte von ProBhutan e.V..

Bei meinem ersten Besuch in Bhutan 1999 war ich Gast bei der Hochzeitsfeier von Harald N. Nestroy und Angelika Nestroy in der Residenz von Lyonpo Sangay Ngedup. Wir besuchten die Projekte. Beim zweiten Besuch 2013 hielt ich dann den Vortrag „Golden Wind Management meets Gross National Happiness in Bhutan“ im Center for Bhutan Studies.

Bewegend war die Eröffnung des dritten Projektes von ProBhutan, die Eröffnung des dritten Gebäudes im Wangsel Institut für hörgeschädigte Kinder in Gegenwart H.M. Königin Mutter Ashi Tshering Pem.

Bis heute bin ich Bhutan unterstützend verbunden. Die Ernennung zum Honorarkonsul ist für mich eine große Ehre und Verpflichtung und passt sehr gut zu meinem Lebenslauf als Autor, Speaker, Stifter und Sponsor.

Weitere Informationen auf diesen Webseiten:

[www.ligw.de](http://www.ligw.de); [www.hon-consulate-bhutan.de](http://www.hon-consulate-bhutan.de); youtube channel meyer-galow

## Neues aus und über Bhutan

### Politik & Gesellschaft

#### Ansprache Seiner Majestät des Königs anlässlich des 114. Nationalfeiertages

(rw) Im folgenden Artikel wird in der Tageszeitung KUENSEL auf die zentralen Aussagen der Rede Seiner Majestät des Königs, die er anlässlich des 114. Nationalfeiertages gehalten hat, eingegangen. Dabei geht SM der König ungewöhnlich offen auf die Probleme des Landes ein.

Quelle: KUENSEL vom 18. Dezember 2021

#### "Rechenschaftspflicht!"



Seine Majestät der König hielt die diesjährige Ansprache aufgrund der Covid-19 Beschränkungen im Tashichhodzong in Thimphu. Tausende von Menschen folgten der Ansprache vor ihren Fernsehgeräten.

Seine Majestät bedankte sich bei allen, die zum Kampf Bhutans gegen die Covid-19-Pandemie beigetragen haben, und betonte die Notwendigkeit, weiterhin gut vorbereitet und wachsam zu sein.

Foto: Seine Majestät, der König, bei seiner Ansprache anlässlich des 114. Nationalfeiertages

Wie üblich wurde in der königlichen Ansprache ein klarer Weg für die Zukunft Bhutans aufgezeigt: Verbesserung des Bildungsniveaus, Ausarbeitung einer Politik zur Diversifizierung der wirtschaftlichen Möglichkeiten für die Jugend und Förderung des Wachstums des Privatsektors. Um all dies zu erreichen, sei die Rolle der Staatsbediensteten von entscheidender Bedeutung.

Seine Majestät sagte: "Es ist unerlässlich, die Chance zu ergreifen und die Qualifikation unserer Menschen zu verbessern sowie die wirtschaftlichen und staatlichen Rahmenbedingungen zu stärken, um das Potenzial zu nutzen, das durch diese schnellen und dynamischen technologischen Veränderungen entsteht."

Das Schulsystem spielt zwar eine wichtige Rolle bei der Ausbildung der Bhutaner, aber es ist wichtig, niemanden zurückzulassen. "Wir müssen erkennen, dass Wissen und Fähigkeiten, wenn sie nicht erneuert werden, bald veralten. Wir müssen uns eine Kultur des lebenslangen Lernens aneignen."

Seine Majestät sagte, dass die Bhutaner auf die Zukunft vorbereitet werden müssen, so dass jeder mit den Fähigkeiten, Kompetenzen und Erfahrungen ausgestattet ist, um in der Welt erfolgreich zu sein und im Wettbewerb zu bestehen. "Wir müssen der Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Menschen höchste Priorität einräumen, um sie für die Welt fit zu machen".

"Wir müssen diese Probleme so schnell wie möglich lösen, bevor sie unser Land auseinanderreißen."

Auch wenn die staatliche Unterstützung in der Pandemie weiterhin wichtig ist, sagte Seine Majestät, so ist es nicht nachhaltig, wenn die Bürgerinnen und Bürger bei der Linderung ihrer Schwierigkeiten

ausschließlich von der Regierung abhängig wären; die Regierung verfüge nicht über unendliche Ressourcen. Das Land würde niemals selbständig werden, wenn die Bevölkerung weiterhin in allem von der Regierung abhängig wäre.

Seine Majestät äußerte ernsthafte Bedenken, ob die Bhutaner den Willen haben die Herausforderungen, mit denen das Land konfrontiert ist, grundlegend anzugehen. Die bisherigen Bemühungen um Reformen und eine bessere Regierungsführung hätten noch keine greifbaren und bedeutenden Verbesserungen gebracht.

Zwar hätten ausländische Experten und Fachleute erklärt, dass die Regeln, Vorschriften, Gesetze und institutionellen Verfahren zu den besten der Welt gehörten. Jedoch, so Seine Majestät, seien unsere Bürger nicht in der Lage, die Vorteile zu nutzen.

Viele scheuten davor zurück, ehrliche Meinungen zu äußern oder mutige Maßnahmen zu ergreifen.

"Infolgedessen ist die Stärke unseres Nationalcharakters, die durch den Mut und die Entschlossenheit unserer Vorfahren verkörpert wird, geschwächt; Selbstgefälligkeit hat Einzug gehalten, die Disziplin hat nachgelassen, und die Korruption nimmt zu. Dies hat leider dazu geführt, dass in der Bevölkerung der Eindruck entstanden ist, dass in einem Land zwei Gesetze nebeneinander existieren."

Seine Majestät warnte, dass die Bhutaner in Zukunft noch größeren Risiken und Gefahren ausgesetzt würden, wenn solche Praktiken weiter um sich griffen.

Angesichts der Tatsache, dass sich die Welt in allen Bereichen rapide verändert, wird Bhutan, ein winziges, eingeschlossenes Entwicklungsland mit einer kleinen Bevölkerung und begrenzten Ressourcen, immer verwundbarer.

"Was wir jetzt mehr denn je brauchen, ist ein entsprechendes Maß an Entschlossenheit. Die Stärke unseres Nationalcharakters, unser Mut, unsere Entschlossenheit und unsere Tapferkeit müssen jeden Aspekt unserer nationalen Bemühungen bestimmen".

"Ich habe die Kühnheit und die Entschlossenheit erlebt, die die Regentschaft Seiner Majestät des Vierten Königs geprägt haben. Leider haben sich diese Eigenschaften in den letzten fünfzehn Jahren meiner Regierungszeit verschlechtert. Von nun an müssen wir alle kühn die Rechenschaftspflicht als Maßstab für unseren Dienst annehmen. Als König muss ich zuallererst das Ideal der Rechenschaftspflicht vorleben."

Seine Majestät sagte, es sei noch nicht zu spät, die Prioritäten richtig zu setzen, die nationalen Ziele neu zu fokussieren und die nationalen Prioritäten und Strategien neu auszurichten. "Wenn der König, die Regierung und das Volk weiterhin mit Hingabe, Ausdauer und Stärke Hand in Hand arbeiten, haben wir noch alle Möglichkeiten, unser Land weiter zu stärken und mehr Wohlstand für unser Volk zu erreichen."

Die Rechenschaftspflicht müsse von nun an zum Eckpfeiler der Regierungsführung werden, sagte Seine Majestät. "Wir müssen diejenigen korrigieren, die abweichen, hart mit denen umgehen, die nicht liefern, diejenigen ersetzen, die inkompetent sind, und diejenigen entlassen, die zu wenig leisten und daher eine Belastung für unser System und unsere Nation geworden sind. Wir dürfen nicht zögern, diejenigen zu entlarven, die sich an korrupten Praktiken beteiligen, damit wir ein starkes Signal aussenden, das andere davon abhält, dies zu tun."



## Bericht zur Lage der Nation 2021

(rw) Quelle: KUENSEL; 27. Dezember 2021

Hinweis: Der vollständige Bericht kann auf der Webseite der bhutanischen Regierung eingesehen oder heruntergeladen werden:

<https://www.cabinet.gov.bt/wp-content/uploads/2021/12/State-of-the-nation-2021.pdf>;

auf der gleichen Seite sind auch alle Berichte seit 2009 zu finden:

<https://www.cabinet.gov.bt/prime-minister/annual-report>

**Land-, Vieh- und Forstwirtschaft:** Der Bericht zur Lage der Nation weist für den Primärsektor, der die Land-, Vieh- und Forstwirtschaft umfasst, im vergangenen Jahr ein Wachstum von 4,57 % aus. Dies war der höchste Zuwachs in diesem Sektor in den letzten fünf Jahren. "Der Beitrag des Sektors zum BIP stieg von 15,78 % im Jahr 2019 auf 19,23 % im Jahr 2020", heißt es in dem Bericht. Allerdings importierte Bhutan von Januar bis Juni auch Reis im Wert von umgerechnet knapp 15 Mio. Euro. Die Regierung hat außerdem ein Schul- und ein Krankenhausspeisungsprogramm gestartet, um die lokale landwirtschaftliche Produktion zu steigern. Im Rahmen des nationalen Programms für organische Landwirtschaft wurde der Anbau von Ingwer, Kurkuma, Buchweizen und Zitronengras gefördert. Insgesamt wurden 112 Hektar Land für die ökologische Lebensmittelproduktion erschlossen.

**Beschäftigung:** Im Jahr 2020 lag die Arbeitslosigkeit bei 16.660, im Vergleich zu 8.698 im Jahr 2019. Die Jugendarbeitslosenquote des Landes liegt derzeit bei 22,6 %. Im Jahr 2019 lag sie bei 11,9 %. Die Reformen der beruflichen Bildung (TVET) sind im Gange und der Entwurf der TVET-Politik wurde im Juni dieses Jahres fertig gestellt. Acht Meisterausbilder wurden aus Korea, Thailand und Deutschland rekrutiert. Etwa 61 Ausbilder wurden geschult, und 40 TVET-Manager wurden in den Bereichen Führung und Governance ausgebildet. Acht neue TVET-Kurse wurden konzipiert und entwickelt. Das Ministerium hat außerdem 21 Kurse in den Bereichen Tourismus, Landwirtschaft, Informationstechnologie, traditionelle Künste, Bauwesen, Elektrotechnik, Mechanik und Unternehmensdienstleistungen eingerichtet. Durch das „Build Bhutan Programm“ (BBP) wurden 46 spezialisierte Unternehmen gegründet, die derzeit auf dem Markt tätig sind. Die fünf technischen Trainingsinstitute (TTIs) haben begonnen, Grundkurse in sieben baubezogenen Fächern anzubieten und haben über 1.000 Personen ausgebildet.

**Straßen- und Wegebau; Infrastruktur:** Die Regierung hat in 128 Landkreisen 893 km Wirtschaftswege verbessert. Darüber hinaus wurden 80 km neue Wirtschaftswege gebaut, die den bestehenden Bestand von mehr als 11.200 km ergänzen. Bhutan verfügt derzeit über rund 18.000 km Straßen. Mehr als 130 ländliche Wasserprojekte und fünf städtische Wasserprojekte wurden fertiggestellt, von denen 6.252 Haushalte profitieren.

**Umwelt:** Es wurden Strategien zur emissionsarmen Entwicklung für die Industrie entwickelt, um Bhutans Beiträge für das Pariser Klimaabkommen von 2012 vorzubereiten. Im Rahmen des nationalen Programms zur Abfallentsorgung wurden u. a. neun Abfallentsorgungszentren in Thimphu errichtet. Im Rahmen eines Programms zur Kontrolle der Hundepopulation wurden insgesamt 10.653 Hunde sterilisiert und mehr als 16.650 geimpft. Die dem Büro des Premierministers unterstellte Einheit für Elektrofahrzeuge ist dabei, ihr vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) und der Globalen Umweltfazilität (GEF) unterstütztes Projekt mit dem Titel "Bhutan Sustainable Low-emission Urban Transport Systems" umzusetzen. Es zielt darauf ab, bis Ende September 2022 300 Elektrofahrzeuge als Taxis einzuführen. Bislang sind 221 Elektrofahrzeuge auf Bhutans Straßen unterwegs. Im Rahmen des Projekts wurden 25 öffentliche Ladestationen für Elektrofahrzeuge an 15 Standorten installiert.

## **Pema Choden neue Staatssekretärin im bhutanischen Außenministerium**



Die ehemalige Botschafterin der bhutanischen Botschaft in Brüssel, Frau Pema Choden, kehrte Anfang 2021 nach Bhutan zurück. Im März 2021 wurde sie Leiterin der Abteilung für multilaterale Angelegenheiten im bhutanischen Außenministerium; bereits Anfang November 2021 wurde sie zur neuen Staatssekretärin ernannt.

Die Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V. freut sich sehr über diese Ernennung und wünscht Pema Choden für ihre Arbeit viel Erfolg.

*Foto: Pema Choden, neue Staatssekretärin im bhutanischen Außenministerium © KUENSEL*

## **S.E. Tshering Gyaltsen Penjor neuer Botschafter für das Königreich Bhutan in Brüssel**



Am 9. Juni 2021 trat S.E. Tshering Gyaltsen Penjor im Rahmen einer traditionellen Zeremonie seine Stelle als neuer Botschafter für das Königreich Bhutan in Brüssel an.

Zuvor war S.E. als Botschafter für Kuwait, für die Vereinigten Arabischen Emirate und für das Königreich Bahrain zuständig.

S.E. hat in Indien und den USA studiert und besitzt einen Bachelor of Arts, Economics (Honors), University of Delhi, und einen Master of Arts in International Affairs, Economic Policy Management, Columbia University, New York

*Foto: S.E. Tshering Gyaltsen Penjor im Rahmen einer traditionellen Zeremonie beim Antritt seiner Stelle als neuer Botschafter für das Königreich Bhutan in Brüssel*

## Vor fünfzig Jahren: Wie Bhutan seine Aufnahme in die Vereinten Nationen feierte

(rw) Quelle: KUENSEL; 21. September 2021; beigetragen von Tshering Tashi



*Photo: Das Choeda- oder interregionale Bogenschießen - wurde mit traditionellen Bambusbögen und Pfeilen zwischen den Distrikten Paro und Wangduephodrang ausgetragen und dauerte drei Tage © KUENSEL*

Vor fünfzig Jahren wurde Bhutan einstimmig als 128. Mitglied in die Vereinten Nationen aufgenommen. Aus diesem historischen Anlass rief die königliche Regierung damals drei Tage Nationalfeierlichkeiten aus. Höhepunkt der großen Feierlichkeiten in der Hauptstadt war das Bogenschießen auf dem Gelände von Lungtenphu. Unter der Leitung von DASHO PALJOR J DORJI bzw. DASHO KARMA DORJI zog das Bogenschießen eine große Anzahl von Zuschauern an.

Auf dem Bogenschießplatz in Lungtenphu waren traditionelle weiße Zelte mit Drachenstickereien aufgebaut. Die Nationalflagge wurde zusammen mit anderen bunten Fahnen gehisst, um eine festliche Atmosphäre zu schaffen. Die besten Maskentänzer und Volkssänger des Landes traten auf und steigerten die Jubelstimmung.

Bhutaner\*innen aus allen Gesellschaftsschichten nahmen an der großen Feier teil. Sie freuten sich über die Aufnahme unseres Landes in das wichtigste Weltgremium.

Mit der Aufnahme in die größte internationale Organisation der Welt konnte das kleine und beinahe unbekanntes Bhutan nun an den Zielen der UNO teilnehmen.

Seine Majestät der Dritte König bezeichnete die Aufnahme in die UNO als ein einmaliges Ereignis in seinem Leben. "Ich selbst und alle Beamten meiner Regierung sowie der Vertreter Indiens in Bhutan können sich glücklich schätzen, dass unsere Aufnahme in die Vereinten Nationen in unsere Lebenszeit fällt." Seine Majestät war eine visionäre Führungspersonlichkeit und der Hauptverantwortliche für die Aufnahme Bhutans in die UNO. Der König war entschlossen, zu Lebzeiten alles zu tun, um sicherzustellen, dass Bhutan eine souveräne und unabhängige Nation bleibt. Er war der Vordenker

und Leiter der Bewegung für den Beitritt zur UNO - ein schrittweiser Prozess mit einem gut durchdachten Plan, der über ein Jahrzehnt hinweg geduldig und brillant umgesetzt wurde.

Der Prozess begann im Jahr 1962. In jenem Jahr nahm Bhutan als Beobachter am Colombo-Plan teil. Die ausschließlich aus Frauen bestehende Delegation unter der Leitung von Ashi Tashi Dorji bezauberte die Mitgliedsländer. In beispielloser Weise wurde Bhutan einstimmig als Mitglied des Colombo-Plans aufgenommen - die erste Mitgliedschaft Bhutans in einer internationalen Organisation.

Fünf Jahre später, nachdem Bhutan als Mitglied der internationalen Organisation Vertrauen gewonnen hatte, beriet die Nationalversammlung 1967 über die Aufnahme Bhutans in die UNO. Nach monatelangen Beratungen verabschiedete die Versammlung eine Resolution für den Beitritt Bhutans zur UNO. Zwei Jahre später, 1969, wurde Bhutan Mitglied des Weltpostvereins, einer der Sonderorganisationen der UNO.

In Übereinstimmung mit der Resolution der Nationalversammlung von Bhutan wandte sich die Regierung an Indien, um sich in der Frage der UN-Mitgliedschaft beraten zu lassen. Indien erklärte sich bereit, den Antrag Bhutans zu unterstützen.

1970 wurde der Antrag auf Aufnahme in die UNO eingereicht. Seine Majestät der Dritte König entsandte eine Delegation aus Bhutan, die als Beobachter an der Generalversammlung teilnahm.

Am 10. Februar 1971 empfahl der Sicherheitsrat einstimmig die Aufnahme von Bhutan. Im Bericht des Rates heißt es: "Wir freuen uns, dass dieser Sicherheitsrat einstimmig und innerhalb kurzer Zeit seine Empfehlung abgegeben hat, dass der Sicherheitsrat den Antrag Bhutans auf Mitgliedschaft annehmen sollte." Alle fünfzehn Mitglieder des Sicherheitsrates waren bei der Sitzung anwesend und alle unterstützten den Antrag Bhutans.

Im Vorgriff auf seine Mitgliedschaft hatte Bhutan eine ständige Mission in New York eingerichtet, die mit einem kompletten Stab ausgestattet war. Seine Majestät der Dritte König ernannte Lyonpo (Minister) Sangay Penjor (1928-1993) zum ersten Vertreter des Landes. Er war bereits in New York ansässig.

Seine Majestät entsandte daraufhin eine dreiköpfige Delegation nach New York, um an der Sitzung der Versammlung teilzunehmen und die Aufnahme Bhutans offiziell zu bestätigen.

Der Bruder Seiner Majestät, Seine Königliche Hoheit, Lyonpo Namgay Wangchuck, leitete die Delegation. Die beiden anderen Mitglieder waren Lyonpo Dawa Tsering und DASHO Tshering.

Die 26. Sitzung der Generalversammlung der Vereinten Nationen war ein Wendepunkt in der Geschichte Bhutans. Die Mitgliedschaft Bhutans in der Weltorganisation wurde vorgeschlagen und zusammen mit der von Bahrain und Katar formell angenommen.

## **Die Reform des öffentlichen Dienstes: Was Beamte sagen**

*(rw) Quelle: Kuensel vom 8. März 2021*

Nach dem königlichen Dekret über die notwendigen Reformen im öffentlichen Dienst sprach Kuensel mit zahlreichen Beamten, sowohl aktiven als auch ehemaligen, um herauszufinden, woran die Bürokratie krankt.

Ihre Kommentare weisen darauf hin, dass das System überholt werden muss. Viele sagten, die einzige sichtbare Veränderung des öffentlichen Dienstes seit seiner Gründung im Jahr 1982 als zentrale Personalagentur der Regierung sei die Erhöhung der Zahl der Beamten.

Ein Beamter sagte, dass es versäumt wurde, sich an die dynamische Entwicklung und die Anforderungen anzupassen. Viele weisen auf die Widersprüche bei Funktionen und Zuständigkeiten hin, die

zu mangelnder Klarheit der Kernfunktionen führen. Ein Beamter, der seit 18 Jahren im öffentlichen Dienst tätig ist, sagte, dass sich die meisten Bürokraten in hohen Positionen weder verändern noch weiterentwickeln wollen.

Einige sprachen von "Doppelmoral" bei der Anwendung von Regeln und Vorschriften im öffentlichen Dienst, was zu einem Mangel an Glauben und Vertrauen in das System führe. Das System des öffentlichen Dienstes habe selbstgefällige Bürokraten hervorgebracht. "Die Königliche Kommission für den Öffentlichen Dienst (Royal Civil Service Commission / RCSC) verfügt über ein System, das Bürokraten, die ihre Aufgaben nicht erfüllen zwar dreimal verwarnt, aber unmittelbare Maßnahmen wie Entlassung gibt es kaum." Es ist fast zu einem Klischee geworden, dass, sobald man in den öffentlichen Dienst eintritt, der Job sicher ist, es sei denn man gerät mit dem Gesetz in Konflikt.

Es ist unfair, alle Beamten pauschal als inkompetent, selbstgefällig oder faul zu bezeichnen, sagte ein anderer: Die Besten kommen nach den Aufnahmeprüfungen in den öffentlichen Dienst. Das System lässt jedoch keine Differenzierung zu. "Einige arbeiten Tag und Nacht und sind innovativ, aber wenn die Zeit für die Belohnung gekommen ist, gibt es keine Unterscheidung mehr".

Junge Beamte haben das Gefühl, dass es keine Förderung und keine Akzeptanz für Veränderungen gibt. "Unsere Ideen werden vergeudet, wenn wir den Chef davon überzeugen müssen, sie zu akzeptieren. Die Ideen sterben, noch bevor sie gehört werden", sagte ein Beamter mit sieben Jahren Dienstzeit.

### **Vetternwirtschaft?**

Beamte weisen schnell auf die Vetternwirtschaft hin, die nach Meinung Vieler tief verwurzelt ist. Beförderung, Praktika und Ausbildung hängen von Vetternwirtschaft ab.

Diese Beobachtung mag eine Verallgemeinerung sein, aber viele machen Vetternwirtschaft dafür verantwortlich, dass Beamte kündigen, um in der Privatwirtschaft oder im Ausland zu arbeiten.

Ein Bereich, den die Beamten selbst ansprechen, ist die übermäßige Bürokratie oder der Verwaltungsaufwand.

### **Gewählte Regierung und Bürokratie**

Viele glauben, dass es einen Konflikt zwischen dem "unpolitischen" Organ der Beamtenschaft und der gewählten Regierung gibt.

Viele sagten jedoch auch, die Demokratie habe die Minister und die Bürokratie zusammengebracht. "Die positive Seite könnte sein, dass gewählte Minister zugänglich sind und ein offenes Ohr für Ideen haben", sagte ein hoher Beamter. "Aber es stimmt auch, dass einige gewählte Minister ziemlich unerfahren waren und nur über begrenzte Führungsqualitäten verfügten."

Das RCSC ist ein unabhängiges und unpolitisches Gremium, aber die Unabhängigkeit bleibt ein Problem. Beamte sagen, dass dies davon abhängt, wie mutig der RCSC oder der Leiter der Bürokratie ist.

In seinem Jahresbericht 2019 erklärte der RCSC, dass ein unpolitischer öffentlicher Dienst für eine gute Regierungsführung und einen robusten Prozess des Staatsaufbaus entscheidend sei.

"Ein unpolitischer öffentlicher Dienst bedeutet jedoch nicht, dass er nicht ansprechbar ist. Der öffentliche Dienst muss mit der jeweiligen Regierung zusammenarbeiten, um nationale Ziele zu erreichen", heißt es in dem Bericht der Kommission.

### **Diskrepanz zwischen Position und Qualifikation**

Ein altes Problem, das den öffentlichen Dienst beschäftigt, ist der Gedanke, dass es ein Missverhältnis zwischen Positionen und Qualifikation gibt, was sich nach Ansicht vieler auf die Leistung aus-

wirkt. Ein Beamter nennt als Beispiel einen Absolventen der Naturwissenschaften, der die Aufnahmeprüfung für den öffentlichen Dienst besteht, ein Postgraduierten-Diplom in öffentlicher Verwaltung erwirbt und Planungsbeamter im Handelsministerium wird, wo er mit dem Erlernen von wirtschaftlichen Grundlagen beginnt.

Während über Posten und Bildungshintergrund immer wieder debattiert wird, sagten viele, dass es im öffentlichen Dienst ein Problem konkreter beruflicher Laufbahnen gibt, und dass viele Schulungen oder Ressourcen für die Ausbildung von Fachkräften verschwendet werden, wenn sie am Ende in nicht verwandte Berufe wechseln dürfen.

"Sowohl das Fachwissen als auch der Beitrag sind vergeudet, aber das ist nicht Schuld des Beamten. Das System hat ihn so erzogen", sagte ein Beamter. "Das könnte auch an dem "Netzwerk" liegen, bei dem man einen Job bekommt, weil man den Beamten des jeweiligen Amtes kennt", sagte ein ehemaliger Beamter, der gekündigt hatte, nachdem er in ein anderes Amt versetzt worden war, weil er mit der Idee seines Chefs nicht einverstanden war.

Beamte beschreiben diese Praxis als weit verbreitet und tief im System verwurzelt, bei der jemand zu einer Berufsausbildung in einem bestimmten Bereich geschickt wird, aber auf einer anderen Stelle in einem anderen Bereich landet.

### **Können wir das Beamtentum noch verbessern/reformieren?**

Das RCSC, das Arbeitsministerium, das Bildungsministerium und die Königliche Universität von Bhutan müssen eng zusammenarbeiten, um die Art der in den nächsten zehn Jahren benötigten Arbeitsplätze abzustimmen, den Lehrplan an die Arbeitsplatzanforderungen anzupassen und entsprechende Kurse anzubieten, sagen Beamte.

Viele sprachen sich für ein sofortiges "hire and fire"-System bei der Einstellung, ein Überdenken der Anforderungen einiger Stellen, die durch technologische Neuerungen irrelevant geworden sind, und gegebenenfalls deren Privatisierung aus.

Einige forderten eine Änderung der automatischen Beförderung für den öffentlichen Dienst. Außerdem müsse das Fehlverhalten von Beamten härter bestraft werden, und zwar von oben nach unten. Das Führungsfeedbacksystem sollte ernst genommen werden.

## **Königlicher Unmut über selbstgefällige und schläfrige Bürokratie: Ein Aufruf zum Handeln**

*(rw) Quelle: KUENSEL (Leitartikel) 9. Oktober 2021*

Angemessen! Wohlverdient! Geschieht ihnen recht! ... Solche Reaktionen haben hochrangige Führungskräfte - Regierungssekretäre und Vorstandsvorsitzende - letzte Woche erhalten. Man ist sich einig, dass der königliche Unmut nicht nur zur rechten Zeit kam, sondern auch ein dringender Weckruf an unsere selbstgefällige und verschlafene Bürokratie war. Die Notizen, die in den sozialen Medien kursieren, scheinen viele Menschen wachgerüttelt zu haben.

Interessanterweise ist der allgemeine Eindruck, dass niemand überrascht war. Die Bürokratie war aus zahlreichen Gründen schon immer ein Gegenstand öffentlicher Kritik. Von der mangelhaften Erbringung von Dienstleistungen bis hin zu übertriebener Bürokratie und Ineffizienz, von mangelnder Rechenschaftspflicht bis hin zur Verschwendung öffentlicher Mittel hat die Bürokratie das Vertrauen der Bürger verloren. Der öffentliche Dienst wird eher als eine Komfortzone gesehen, in der man sich auf Dauer niederlassen kann, ein Ort, der einen sicheren Arbeitsplatz mit der Möglichkeit zu reisen, sich weiterzubilden und zahlreiche Schulungen zu besuchen, garantiert. Ein wahrer Glücksplatz! Die Privatwirtschaft sieht die Bürokratie eher als Hindernis denn als Erleichterung.

Wenn die königliche Audienz uns zum Handeln angeregt hat, ist das eine willkommene Sache. Die Botschaft ist klar, und sie richtet sich nicht nur an die Bürokratie. Wir können davon ausgehen, dass es öffentlichen Unternehmen, ob staatlich oder nicht, Organisationen der Zivilgesellschaft und autonomen Agenturen nicht besser geht. Wenn auch sie die Hinweise ernst nehmen, wäre das gut für das Land und die Menschen.

Es ist gut, wenn wir daran erinnert werden, was wir tun und was wir nicht tun. Noch besser ist es, wenn wir uns auf der Grundlage solcher Mahnungen eine neue Richtung geben können. Die in den Notizen angesprochenen Themen sind nicht neu. Wir haben jahrzehntelang über sie gesprochen, geschrieben und diskutiert, leider ohne große Ergebnisse oder Fortschritte. Manchmal hatte man das Gefühl, dass wir viel zu früh in eine Sackgasse geraten sind.

Aber in der Bürokratie darf es keine Sackgassen geben. Deshalb hätte die Mahnung nicht zu einem besseren Zeitpunkt kommen können. Wenn wir unsere Einstellung nicht ändern oder unsere Verpflichtungen gegenüber dem öffentlichen Dienst vergessen, dann haben wir unsere Pflicht nicht erfüllt. Hoffentlich bleiben wir lange genug wachsam, um die Art und Weise, wie wir die Dinge heute sehen, zu ändern.

## **Bhutan und China unterzeichnen Absichtserklärung zur Beschleunigung der Grenzverhandlungen**

**Ein wichtiges Memorandum nach 37 Jahren und 24 Runden von Grenzgesprächen**

*(rw) Quelle: KUENSEL, 15. Oktober 2021*



*Photo: 10. Treffen der Expertengruppe im April 2021 in Kunming, China*

*© Außenministerium; Königreich Bhutan*

Außenminister Dr. Tandi Dorji und der stellvertretende Außenminister der Volksrepublik China, Wu Jianghao, unterzeichneten eine Absichtserklärung (Memorandum of Understanding) über einen Drei-Stufen-Plan zur Beschleunigung der Grenzverhandlungen zwischen Bhutan und China. Die beiden Seiten hatten sich auf dem 10. Treffen der Expertengruppe im April dieses Jahres in Kunming, China, auf den Drei-Stufen-Plan geeinigt. Beamte des Außenministeriums sagten, dass der Drei-Schritte-Plan eine positive Entwicklung in den Grenzgesprächen zwischen Bhutan und China sei und

dass er den beiden Seiten helfen werde, gezieltere und systematischere Diskussionen über die Grenzfragen zu führen, um die Grenzverhandlungen zu einem erfolgreichen und für beide Regierungen akzeptablen Abschluss zu bringen. Zuvor hatten die beiden Länder 1988 die Leitprinzipien für die Grenzregelung und 1998 das Abkommen über die Aufrechterhaltung des Friedens, der Ruhe und des Status Quo in den Grenzgebieten zwischen Bhutan und China unterzeichnet. Die Grenzgespräche zwischen Bhutan und China begannen im Jahr 1984. Bislang haben beide Seiten 24 Runden von Grenzgesprächen und 10 Runden von Treffen auf Expertengruppenebene abgehalten. Nach Angaben des Außenministeriums haben sich die Gespräche stets an den Leitprinzipien von 1988 und dem Abkommen von 1998 orientiert und wurden stets in einer offenen und freundschaftlichen Atmosphäre geführt.

"Das Memorandum of Understanding über den Drei-Schritte-Plan wird den Grenzgesprächen neuen Schwung verleihen", heißt es in einer Pressemitteilung des Außenministeriums. Bei der Unterzeichnung waren hohe Beamte des Außenministeriums und des Sekretariats für internationale Grenzen anwesend.

## Bhutan ist die friedlichste Nation Südasiens, laut Global Peace Index

(rw) Quelle: KUENSEL; 7. Mai 2021

### South Asia

Regional Rank	Country	Overall Score	Score Change	Overall Rank
1	Bhutan	1.51	-0.013	22
2	Nepal	2.033	0.018	85
3	Bangladesh	2.068	-0.034	91
4	Sri Lanka	2.083	0.096	95
5	India	2.553	-0.017	135
6	Pakistan	2.868	-0.055	150
7	Afghanistan	3.631	-0.017	163
REGIONAL AVERAGE		2.392	-0.003	

Tabelle: Laut dem Global Peace Index (GPI) Report 2020 ist Bhutan das friedlichste Land Südasiens

Laut dem Global Peace Index (GPI) Report 2020 ist Bhutan das friedlichste Land Südasiens (siehe Tabelle links) und liegt auf Platz 19 von 163 Ländern der Welt.

Bhutan ist das einzige Land außerhalb von Europa und dem asiatisch-pazifischen Raum, das unter den Top 20 rangiert. Allerdings fiel Bhutan von Platz 15 im Jahr 2019 um vier Plätze zurück.

Der GPI misst den Zustand des Friedens in drei Bereichen: das Niveau der gesellschaftlichen Sicherheit, das Ausmaß innerstaatlicher und internationaler Konflikte und den Grad der Militarisierung.

Die Polizeirate stieg auf 581 Polizeibeamte pro 100.000 Einwohner. "Obwohl Bhutan das friedlichste Land in der Region ist, hat es eine deutlich höhere Polizeirate als jedes andere südasiatische Land", heißt es in dem Bericht.

In Südasiens rangiert Nepal an zweiter Stelle, gefolgt von Sri Lanka, Bangladesch, Indien, Pakistan und Afghanistan. Insgesamt rangiert Nepal auf Platz 73.

Von 163 erfassten Ländern ist Island das friedlichste Land und Afghanistan das am wenigsten friedliche.

## **EU stellt 31 Millionen Euro für die nächsten drei Jahre bereit**

*(rw) Quelle: KUENSEL; 3. September 2021*

Die Europäische Union (EU) hat Bhutan für die nächsten drei Jahre (2021 bis 2024) 31 Millionen Euro an Unterstützung zugesagt, so der Sekretär der Kommission für das Bruttonationalglück (GNHC), Thinley Namgyel. Die Unterstützung gilt unabhängig davon, ob Bhutan im Jahr 2023 den Status eines der am wenigsten entwickelten Länder (Least Developed Countries - LDC) verlässt. Der Sekretär sagte, Bhutan habe eine fünfjährige Zusammenarbeit mit der EU vereinbart, die offiziell im Jahr 2020 enden würde, aber einige der Aktivitäten seien noch im Gange und die EU habe angekündigt, Bhutan von 2021 bis 2027 weiter zu unterstützen. "Wir haben bereits mit der Arbeit an der nächsten Phase der Unterstützung begonnen. Im Jahr 2024 wird es eine Halbzeitüberprüfung der EU-Programme geben, und dann wird die EU eine Verpflichtung für die nächsten drei Jahre eingehen".

Die Zusage wurde während der 15. Gesprächsrunde zwischen der Regierung und den Entwicklungspartnern, das am 2. September 21 in Thimphu stattfand, formell bekannt gegeben.

Der bhutanische Außenminister sagte, dass der 12. Plan der letzte Fünfjahresplan als LDC sein werde. Deshalb sei es wichtig sei, die Fortschritte des Plans inmitten der Herausforderungen durch die Pandemie zu verfolgen.

### **LDC-Abschluss**

Finanzminister Namgay Tshering sagte, dass Bhutan trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen, die durch die Pandemie entstanden sind, unverändert an seinem Ziel festhält, im Jahr 2023 den LDC-Status zu verlassen. Einige der Entwicklungsprioritäten, die die Regierung verstärken und ausbauen werde, lägen in den Bereichen erneuerbare Energien, Wassersicherheit, Digitalisierung, Gesundheit und Bildung, Nahrungsmittelselbstversorgung, Schaffung von Arbeitsplätzen und künstliche Intelligenz.

"Wir prüfen auch, ob wir vom traditionellen Fünfjahresplan abrücken und die Pläne entsprechend der Amtszeit der Regierung neu ausrichten sollten".

## **Die Sitzordnung des bhutanischen Parlaments**

*(rw) Quelle: KUENSEL; 3. Juli 2021*

Wussten Sie, dass der Saal der Nationalversammlung 104 Sitzplätze hat?

Und dass die Sitzplätze alphabetisch nach Distrikt und Wahlkreis geordnet sind, beginnend in der letzten Reihe vor der Tür, durch die die Abgeordneten den Saal betreten?

Die erste Reihe ist für den Premierminister, den Oppositionsführer, die Minister und den stellvertretenden Parlamentspräsidenten reserviert. Dies ist seit der ersten demokratischen Wahl im Jahr 2008 der Fall.

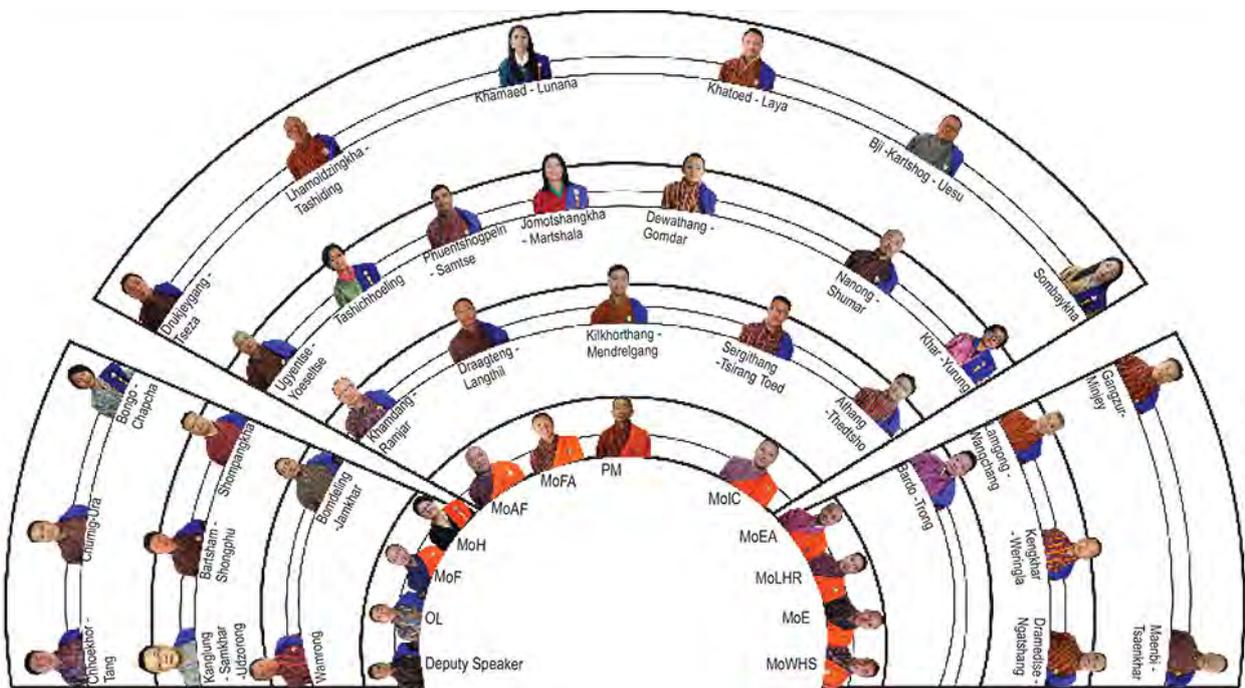
Die Sitzordnung im Saal hat die Form eines Halbkreises mit Blick auf den Thron.

Im Saal gibt es zwei Rednerpulte. Das große Rednerpult vor dem Goldenen Thron wird für die Ansprache des Premierministers zur Lage der Nation und für den Besuch ausländischer Staatsoberhäupter genutzt.

Das Rednerpult rechts vom Thron dient der Verlesung der Dekrete des Königs, der Vorstellung des Berichts der Ausschüsse für gute Regierungsführung, des Berichts des Rechnungsprüfungsausschusses und der Vorstellung des jährlichen Haushaltsberichts durch den Finanzminister.

Viele Abgeordnete sind der Meinung, dass es vielleicht an der Zeit ist, die Sitzordnung neu zu ordnen, da einige Abgeordnete bei der alphabetischen Anordnung immer weit weg vom Rampenlicht gesessen haben. Andere sagen, dass es keine Rolle spielt, wo ihre Sitze sind, solange ihre Stimmen gehört werden. Der Sprecher der Nationalversammlung, Wangchuk Namgyel, sagte, dass er zwar die Gründe für die Sitzordnung nicht kenne, eine Änderung aber gut wäre. "Die Menschen werden die Änderung in der kommenden Sitzungsperiode des Parlaments sehen. Wir werden uns um eine Veränderung bemühen.

Oppositionsführer Dorji Wangdi sagte, dass die Opposition und die regierende Regierung eine andere Sitzordnung haben könnten, bei der die beiden Parteien auf verschiedenen Seiten sitzen, um eine gesunde Diskussion im Parlament zu führen. "Bei der jetzigen Sitzordnung habe ich zum Beispiel nur einen Abgeordneten meiner Partei als Gesprächspartner, und der sitzt einen Platz hinter mir.



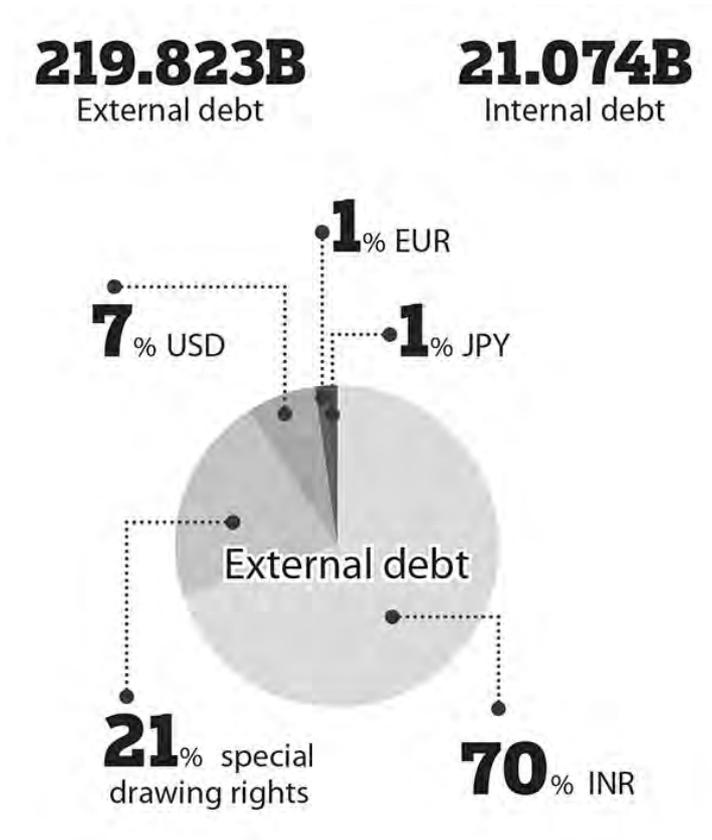
Graphik: Die Sitzordnung des bhutanischen Parlaments; © KUENSEL



## Wirtschaft, Jugend und Ausbildung

### Die Schuldenlast

(hk) Quelle: KUENSEL vom 17.11.2021



Graphik: Die Schuldenlast Bhutans © KUENSEL

In einem Leitartikel des KUENSEL vom 17.11.2021 beklagt der Autor, dass die Regierung gefangen sei, wie „eine Kartoffel zwischen zwei Felsen“.

Die Gesamtverschuldung hat mittlerweile eine Summe von 238 Milliarden Ngultrum (Nu) (ca. 2,9 Mrd. Euro) erreicht. Das sind 129 % des Bruttoinlandsprodukts. Die Pro-Kopf-Verschuldung steigt auf 315.288 Nu. (ca. 3.840 Euro)

Gleichzeitig ist das Wirtschaftswachstum im Minus. Um die Wirtschaft wieder anzukurbeln, muss die Regierung weiterhin hohe Kredite aufnehmen. Damit steigt die Schuldenlast immer weiter an.

Die Ursache für die Entwicklung findet sich in der Pandemie, die die Wirtschaft teilweise zum Stillstand gebracht hat. Dies gilt insbesondere für das Baugewerbe, das verarbeitende Gewerbe, den Tourismus und den Dienstleistungssektor. Man kann davon ausgehen, dass das Wachstum wieder angekurbelt wird, wenn Bhutan seine Grenzen wieder für den Tourismus öffnet und ausländischer Arbeitnehmer erneut ins Land lässt, die den Bau- und Produktionssektor wieder beleben.

Ein weiterer Aspekt wird in dem Artikel erwähnt, den man in Bhutan kaum erwartet hat: Ein Royal Audit Report vom Herbst 2021 spricht von Verschwendung öffentlicher Mittel. Da finden sich Begriffe, wie Betrug, Korruption und Veruntreuung. Das Kontroll- und Überwachungssystem sei unzulänglich, die Integrität der handelnden Personen ließe zu wünschen übrig. Probleme bei Beschaffungsverfahren, überhöhte Zahlungen, unzulässige Zahlungen, fiktive Zahlungen und die Nichtübernahme von Verantwortung sind die Hauptursachen für die Verschwendung von knappen Ressourcen.

Der Hauptsektor, in dem diese Probleme festgestellt wurden, ist der Wasserkraftsektor, auf dem die Last von 73,4 % der gesamten Auslandsverschuldung liegt.

## Die Royal Audit Authority (RAA) schlägt Alarm

(hk) Quelle: *The Bhutanese* vom 22. 11. 2021

Der jährliche Rechnungsprüfungsbericht der RAA hat für das Haushaltsjahr 2020/2021 erstmals die Themen Staatsverschuldung, wachsendes Haushaltsdefizit und schnellerer Anstieg der laufenden Ausgaben im Vergleich zu den Einnahmen in den Vordergrund gestellt.

Die Staatsverschuldung stieg von 184 Milliarden Ngultrum (Nu) (ca. 2,2 Mrd. Euro) in 2018/19 über 215 Milliarden Nu (ca. 2,6 Mrd. Euro) in 2019/20 auf nunmehr 238 Milliarden Nu (ca. 2,9 Mrd. Euro) in 2020/21. Im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) bedeutet es ein Anstieg von 100 % auf nunmehr 129 %. Bislang fand man die Gründe für den Anstieg im Wasserkraftsektor. Dies hat sich jedoch geändert, denn der Anstieg im Nicht-Wasserkraftbereich ist erheblich stärker. Während die Schulden im Wasserkraftsektor mit neuen Projekten getilgt werden können, müssen die anderen Schulden (im Nicht-Wasserkraftsektor) aus zukünftigen internen Projekten zurückgezahlt werden.

Neben der Schuldenlast ist das Haushaltsdefizit von Bedeutung. Das Haushaltsdefizit, die Differenz von Ausgaben und Einnahmen der Regierung, stieg von 2017/18 von 545 Millionen Nu. (ca. 6,65 Mio. Euro) über 2,74 Milliarden Nu. (ca. 33,5 Mio. Euro) in 2018/19 auf nunmehr ca. 11 Milliarden Nu. (ca. 136 Mio. Euro) in 2020/21.

Es besteht die Gefahr, dass die fiskalische Nachhaltigkeit des Landes beeinträchtigt wird. In der Vergangenheit lag das geplante Haushaltsdefizit bei 3 % des Gesamthaushaltes, wobei sich häufig am Ende der Abrechnungszeitraums das Defizit durch steigende Einnahmen oder reduzierte Ausgaben auflösen konnte. Bei einer Defizitquote von nunmehr 5 % des Gesamthaushalts wird dieser Effekt kaum noch zu erwarten sein.

Zwar sind die internen Einnahmen immer noch höher als die wiederkehrenden Ausgaben, jedoch sinkt der Anteil der für Investitionsausgaben oder Schuldentilgung dringend benötigten Haushaltsmittel ständig.

Das Finanzministerium erklärte den stärkeren Anstieg der wiederkehrenden Ausgaben mit der Erhöhung der Gehälter aufgrund der jährlichen Inflation und einer Revision der Tarife der Versorgungsunternehmen, der Erhöhung des Personalbestandes, sowie der Etablierung neuer Einrichtungen. Die Gehälter machen ca. 55 % der Gesamtausgaben aus.

Der Finanzminister Namgay Tshering betont, dass er der Auffassung ist, dass trotz der schwierigen Situation projektbezogene Kreditaufnahmen notwendig sind, um in den produktiven Wirtschaftssektor zu investieren. Er sagt „wenn unsere Wirtschaft wieder belebt werden soll, sollten wir nicht vor Investitionen zurückschrecken“.

Sollte sich Bhutan im Jahr 2023 aus dem Kreis der am wenigsten entwickelten Länder (LDC) verabschieden, werden die Kreditkonditionen für Bhutan teurer. Daher sollte man das aktuelle Zeitfenster nutzen und Kredite aufnehmen, um Investitionen zu tätigen.



## Sorgen um die Staatsverschuldung?

(hk) Quelle: KUENSEL vom 29. 11. 2021

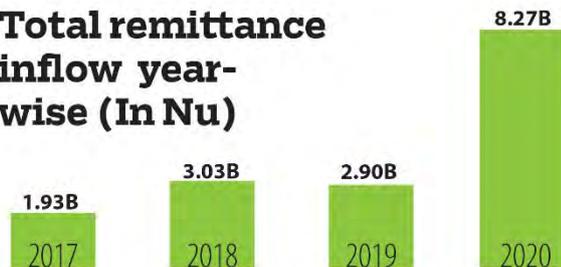
Die Regierung Bhutans möchte mehr Kredite aufnehmen, um die Wirtschaft des Landes wieder zu beleben, die durch die Pandemie geschwächt wurde. Das Bruttoinlandsprodukt war im Jahr 2020/21 um 10,08 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Im Jahr 2019/20 hatte Bhutan noch ein Wachstum von 5,46 %. Für das Finanzjahr 2021/22 wird ein Wachstum von 3 % angestrebt.

Wichtig ist, dass die Kredite für produktive Zwecke verwendet werden. Hierbei müssen die Renditen die Rückzahlungsraten übersteigen. Das Haushaltsdefizit ging in der Vergangenheit im Wesentlichen auf den Wasserkraftsektor zurück. Mittelfristig ist dieser Wirtschaftszweig unproblematisch, denn durch den Export von Strom aus Wasserkraft nach Indien können die Schulden in der Zukunft getilgt werden. Problematisch ist jedoch, dass bestehende Kraftwerke in der jüngsten Vergangenheit geschlossen wurden und es bei neuen Kraftwerken zu Projektverzögerungen gekommen ist.

## Rücküberweisungen aus dem Ausland sehr stark gestiegen

(hk) Quelle: The Bhutanese vom 27. 11. 2021

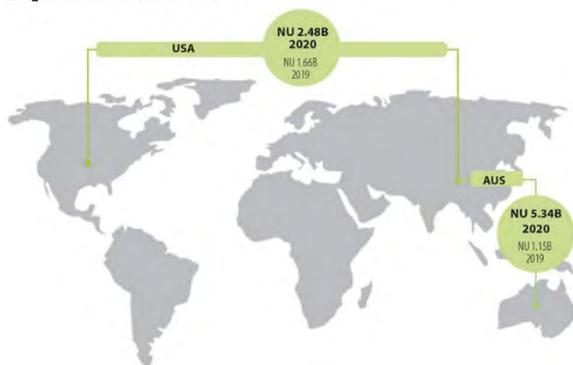
### Total remittance inflow year-wise (In Nu)



Graphik: Anstieg der Rücküberweisungen aus dem Ausland nach Bhutan von 2017 bis 2020; © The Bhutanese

Im Jahr 2020 betrug die Summe der Rücküberweisungen von Bhutanern im Ausland nach Bhutan 8,27 Milliarden Ngultrum (Nu) (ca. 100 Mio. Euro). Sie sind damit höher als die Summe der Rücküberweisungen der Jahre 2017-2019. Sie machen im Jahr 2020 4,82 % des Bruttoinlandsprodukts aus und trugen damit entscheidend zur Verbesserung der Devisenreserven in Bhutan bei. Durch den pandemiebedingten Rückgang des Tourismus hat sich die Möglichkeiten Devisen zu verdienen, stark eingeschränkt. Dies konnte durch die Rücküberweisung teilweise ausgeglichen werden. Größter Posten sind mit mehr als 50 % der Rücküberweisungen solche in australischen Dollars.

### Top remittance inflow



Graphik: Rücküberweisungen aus dem Ausland nach Bhutan kommen vor allem aus Australien und den USA; © The Bhutanese

Hintergrund für diese Entwicklung ist, dass Bhutaner, die nicht in Bhutan ansässig sind, Geld zu Unterstützung ihrer Familien und Verwandten während der Abriegelung des Landes überwiesen. Aufgrund der Schließung der Grenzen sind viele Bhutaner, die in der Vergangenheit zwischen den Ländern pendelten, nicht nach Hause zurückgekehrt. In der Vergangenheit brachten viele dieser Personen bei der Heimreise Bargeld in Devisen mit.

Ein weiterer Grund liegt darin, dass Bhutaner im Ausland, insbesondere in Australien, in Bhutan Immobilien kaufen, um Geld anzulegen. Ein letzter Grund kann sein, dass die Royal Monetary Authority (RMA), vergleichbar mit der Deutschen Bundesbank, ein Programm ins Leben gerufen hat, das eine offizielle Plattform für die Rücküberweisung etabliert. Diese existiert zwar schon seit 2016, aber die Zahl der neu eröffneten Konten stieg in 2020 sehr stark an.

## **Das „Build Bhutan Projekt“**

*(hk) Quelle: Kuensel vom 04. 02. 2021*

Unter dem Titel „den Arbeitern den Respekt geben, den sie verdienen“ setzt sich ein Artikel im Kuensel mit dem Hintergrund des „Build Bhutan Projekts“ auseinander. Das Projekt wird als Game Changer angesehen.

In der Vergangenheit hat der öffentliche Dienst in Bhutan auch im wirtschaftlichen Bereich eine dominante Stellung eingenommen. Gleichzeitig werden für bestimmte Arbeiten immer mehr ausländische Arbeitskräfte, insbesondere aus Indien, rekrutiert, um qualifizierte Fachkräfte zu bekommen. Bhutan konnte in diesem Bereich keine eigenen Fachkräfte hervorbringen und das bei steigender Jugendarbeitslosigkeit.

Mit dem „Build Bhutan Projekt“, das in Zeiten der Pandemie und den damit verbundenen Grenzschließungen große Bedeutung bekommen hat, werden nunmehr die Gehälter der Bhutaner, die bereit sind, in der Industrie und im Handwerk zu arbeiten, erhöht. Das Projekt steht im Einklang mit dem nationalen Traum, Bhutan zu einer in jeder Hinsicht autarken Nation zu machen.

Mit dem Projekt kann ein Pool von Arbeitskräften aufgebaut werden, für Beschäftigungsmöglichkeiten auch außerhalb des öffentlichen Dienstes, die darüber hinaus auch finanziell lukrativ sind. Mittelfristig muss der öffentliche Sektor kleiner und effizienter werden und die Privatwirtschaft muss mehr Mut und eine Dynamik entwickeln, die Bhutan helfen kann.

## **Bhutan wird bald in die Gruppe der „am wenigsten entwickelte Länder“ verlassen**

*(hk) Quelle: Kuensel vom 11. 03. 2021*

Ende Februar 2021 tagte das UN Committee for Development Policy (CDP), das die Aufgabe hat, die Liste der „am wenigsten entwickelte Länder“ (Least Developed Countries / LDCs) alle drei Jahre zu überprüfen. Die Liste umfasst aktuell 46 Staaten.

Den Beratungen lag der LDC Überwachungsbericht 2021 zugrunde. Dieser bescheinigte Bhutan, dass das Land gute Fortschritte macht, um bald die Gruppe der LDCs zu verlassen. Es ist gut auf einen reibungslosen Übergang vorbereitet und plant geeignete Maßnahmen. Die Regierung Bhutans hatte bereits bei der 73. Sitzung der UN-Generalversammlung 2018 beantragt, zukünftig aus der Liste der LCDs gestrichen zu werden, was von der UN unterstützt wurde. Folgende Kriterien werden bei der Entscheidung der UN herangezogen:

1. das Bruttonational-Einkommen pro Kopf der Bevölkerung (BNE) muss über dem Schwellenwert von 1.222 US-Dollar pro Jahr liegen - das BNE in Bhutan liegt bei 2.982 US-Dollar;
2. der HAI Index (Index für Bildung und Gesundheit) muss über 66 liegen – der HAI Index liegt in Bhutan bei 79,4
3. und der Index für wirtschaftliche Anfälligkeit (EVI) muss ein Schwellenwert von 32 unterschreiten - der EVI in Bhutan liegt aktuell bei 25,7.

Das CDP überprüft diese Kriterien alle drei Jahre; ein Land muss mindestens zwei der drei Kriterien erfüllen und das in zwei aufeinanderfolgenden Perioden. Somit kann Bhutan damit rechnen, in 2023 die Gruppe der LDCs zu verlassen. Es wird erwartet, dass in 2026 die Länder Bangladesch, Nepal und Laos folgen werden. Einerseits wird Bhutan dann den exklusiven Zugang zu bestimmten internationalen Unterstützungsmaßnahmen verlieren, andererseits bedeutet der Verlust des Status LDC, dass

es dem Land gut geht und es über ein stabiles politisches und soziales Umfeld verfügt. Dies wiederum zieht ausländische Direktinvestitionen an; das Land wird dann von den internationalen Investoren erheblich positiver gesehen werden.

### **Wohnungsprobleme: es gibt noch viel zu tun**

*(hk) Quelle: KUENSEL vom 29. 06. 2021*

In einem Leitartikel über eine Parlamentssitzung zur Wohnungspolitik wird darüber berichtet, dass die Datenlage zum Wohnungsbedarf nicht ausreichend sei. Das Wachstum in der Hauptstadt Thimphu, was mit der Zunahme der dortigen Bevölkerung zusammen gesehen werden muss, stößt an seine Grenzen. Städtische Gebiete sind überbevölkert und in den ländlichen Gebieten steht eine große Zahl an Häusern leer. Laut einer Umfrage haben 31 % der Haushalte im städtischen Regionen schlechten Zugang zu bezahlbarem Wohnraum.

Wohnungsbaudarlehen werden zunehmend die häufigste Ursache für die Verschuldung von Familien. Da staatliche Mietwohnungen nur unzureichend vorhanden sind, um die Nachfrage nach Wohnraum insbesondere in den unteren Einkommensschichten zu decken, müssen viele Menschen hohe Mieten, die private Hausbesitzer verlangen, bezahlen. Es müssen teilweise mehr als 30 % des Gehalts für Mieten aufgebracht werden.

Die Wohnungsprobleme haben sich durch die Pandemie und die Inflation noch einmal verschärft, was dazu führt, dass ein Teil der Bevölkerung unter die Armutsgrenze fällt. Um die Wohnungsnot zu lindern, wird sogar angeregt, dass ein Ministerium aus Thimphu in eine ländliche Region verlagert werden könnte.

### **Keine Kommunikation über das Mega-Wasserkraftwerk Projekt Sunkosh**

*(hk) Quelle: The Bhutanese vom 30. 10. 2021*

Seit 2008 setzt sich die bhutanische Regierung für das Mega-Wasserkraftwerk Projekt Sunkosh ein und verhandelt mit der indischen Regierung über die Realisierung des mit 2.560 Megawatt großen Projekts. Seit Oktober 2018 sind die Verhandlungen jedoch zum Stillstand gekommen. Es deutet sich an, dass die indische Seite ihr Interesse an dem Projekt verloren hat. Obwohl der derzeitige bhutanische Wirtschaftsminister auf eine baldige Entscheidung drängt, kommen keine aktuellen Gespräche zwischen Indien und Bhutan zustande. Aus Ministeriumskreisen ist zu erfahren, dass für den Fall des endgültigen Scheiterns des Projekts Sunkosh kleinere Projekte realisiert werden können.



# Landwirtschaft, Natur und Umwelt

## Roadmap zur Reform des RNR2 Sektors

– Aus der Perspektive eines erfahrenen Agrarökonomen –

Von Dr. Dorjee Kinlay

Der Autor (jetzt im Ruhestand) ist Agrarökonom, war Vertreter der Welternährungsorganisation (FAO) in der Kirgisischen Republik (2013-2018) und Direktor der Planungs- und Politikabteilung des Landwirtschaftsministeriums in Bhutan (1990-1997).

*(ih) Quelle: The Bhutanese vom 25. 01. 2021*

**Abhängigkeit von Lebensmittelimporten:** Die Pandemie hat die Notwendigkeit der (weitgehenden) Selbstversorgung mit Lebensmitteln in Bhutan deutlich gezeigt. Unsere Monarchen haben immer wieder auf die Notwendigkeit einer Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln im „land-locked“ Bhutan (ohne Zugang zum Meer) hingewiesen. Über viele Jahre hatte das Ministerium für Landwirtschaft und Forsten gute Fortschritte mit der Entwicklung angepasster Technologien gemacht. Entwicklungspartner wie die Internationalen Forschungsinstitute und Forschungszentren für Reis (IRRI), das Kartoffel-Forschungsinstitut (CIP), das Forschungszentrum für Ernährungspolitik (IFPRI) und das Forschungszentrum für Mais und Weizen (CIMMYT) haben unschätzbare Beiträge zu unserer Agrarpolitik geleistet.

Die Abhängigkeit von Lebensmittelimporten sind nicht dem Mangel an Technologien geschuldet, sondern Schwächen der Fiskalpolitik. Abgesehen von Ernteverlusten durch wilde Tiere, beklagen die Bauern v.a. das Fehlen von Absatzmärkten für landwirtschaftliche Produkte aus Bhutan.

Auch heute noch verstehen bhutanische Bauern Landwirtschaft eher als Lebensform denn als Gewerbe. Importe von verhältnismäßig günstigen Nahrungsmitteln stehen in Konkurrenz mit der heimischen Produktion. (siehe Grafiken am Ende des Artikels).

Um die Stadtbevölkerung vor steigenden Lebensmittelpreisen zu schützen, wurden Preise für Nahrungsmittelimporte nicht angepasst. Bedingt durch fehlende Arbeitskräfte und Problemen mit der Mechanisierung können Bauern in Bhutan mit den Preisen für (stets steigende) Importe aus der Region kaum konkurrieren. Dies führte zu einem Handelsungleichgewicht zugunsten der Importe und somit zu einem Rückgang der Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln.

**Transformation des RNR-Sektors durch bauernfreundliche Lebensmittelpolitik:** Die Zeit ist reif, den RNR-Sektor in einen Motor für nachhaltiges, grünes Wachstum zu verwandeln. Der Forderung nach erschwinglichen, nahrhaften und sicheren Lebensmitteln für alle Bürger muss durch die Formulierung einer bauernfreundlichen Ernährungspolitik und einer angepassten Agrarstrategie nachgekommen werden. Hierzu sollten Konsultationen mit unseren Landwirten im ganzen Land durchgeführt werden.

Eine solche RNR-Volkszählung sollte - wenn möglich mit finanzieller und technischer Unterstützung der Entwicklungspartner - nach internationalen Standards erfolgen. Alle landwirtschaftlichen Betriebe sollten erfasst werden; Erhebungen sollten das ganze landwirtschaftliche Jahr abdecken. Hierzu wäre eine akribische Datenerhebung über ein Jahr erforderlich. Die Nationale Statistik Behörde (NSB) würde die RNR-Volkszählung mit Unterstützung des Ministeriums für Landwirtschaft

---

<sup>2</sup> RNR = Renewable Natural Resources; natürliche Ressourcen

und Forsten (MoAF) und anderen Behörden wie dem Erziehungsministerium (MoE), Kommunalverwaltungen und Jugendorganisationen durchführen. Zeitgleich mit der Erhebung könnten Landwirte im Umgang mit einem Online-RNR-Management Informationssystem geschult werden.

**Verabschiedung eines Gesetzes zur Transformation der Landwirtschaft und zur Ernährungssouveränität:** Bis Ende 2022 sollte ein Gesetz zur Transformation der Landwirtschaft und zur Ernährungssouveränität verabschiedet sein, das über einen Zeitraum von acht bis zehn Jahren umgesetzt wird. Eine mutige neue Agrarpolitik für die Zukunft, die darauf abzielt, ein nachhaltiges und wirtschaftlich tragfähiges Agrar- und Ernährungssystem in Bhutan zu etablieren, müsste durch Gesetze zur Förderung und zum Schutz unserer Bauern für einige Jahre flankiert werden, um Bauern den Übergang von der Subsistenzlandwirtschaft zur kommerziellen Produktion zu ermöglichen. Voraussetzung für eine sichere Versorgung mit erschwinglichen Nahrungsmitteln für alle Bhutaner ist eine Agrarpolitik zugunsten der Landwirte.

Während in der Vergangenheit die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln und Souveränität nur in Kriegszeiten eine wichtige Rolle spielten, wissen wir heute, dass auch andere Faktoren eine Priorisierung der Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln rechtfertigen. Klimawandel und Naturkatastrophen stehen bevor. Bhutan täte gut daran, auf solche Situationen vorbereitet zu sein. Dies ist sowohl eine Herausforderung als auch eine einmalige Gelegenheit, unsere Landwirte, insbesondere die Jugend, endlich in den Mainstream unserer Wirtschaft einzubinden und einige der langjährigen Vorurteile gegenüber der Landwirtschaft und den Landwirten abzubauen.

**Geog<sup>3</sup> RNR Cooperations; Dzongkhag RNR Cooperations und eine National Farmers Corporation of Bhutan (NFCB):** Ein guter Lösungsansatz könnte die Gründung von Geog-RNR-Genossenschaften in allen Subdistrikten (*geogs*) sein, wobei die einzelnen Haushalte Anteilseigner sind. Die Summe der *geog*-RNR-Genossenschaften könnten die RNR-Genossenschaft auf Dzongkhag (= Distrikt) - Ebene bilden, die Summe der Dzongkhag-Genossenschaften würde auf nationaler Ebene die National Farmer's Cooperative of Bhutan<sup>4</sup> (NFCB) bilden. Die NFCB könnte die Gesamtverantwortung für die Koordinierung, Planung, Produktion und Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte für den Inlandsmarkt sowie den Export von RNR-Produkten übertragen werden. Solch eine von Landwirten organisierte und verwaltete Einrichtung, die in enger Verbindung mit dem MoAF<sup>5</sup> steht, könnte einige der Verantwortlichkeiten und Ressourcen übernehmen, die derzeit vom Ministerium für Landwirtschaft und Forsten kontrolliert werden. Die NFCB könnte auch die Lebensmittel-Kooperative Bhutans (FCB) ersetzen. Die Genossenschaften würden eng mit den lokalen Regierungen zusammenarbeiten oder ein integraler Bestandteil der lokalen Regierungen sein, jedoch strikt nach Unternehmensgrundsätzen arbeiten. Sie könnten das Rückgrat des Privatsektors in Bhutan bilden. Eine neu zu bildende Verbraucherschutzabteilung im MoEA<sup>6</sup> könnte das notwendige Gegengewicht zu den Produktionsgenossenschaften bilden.

**Vertiefung der Demokratie an der Basis:** Ein bauernzentrierter Ansatz würde die Landwirte zu Aktionären machen und ihnen demokratische Rechte bei der Führung ihrer Genossenschaften geben und somit zur Förderung der Demokratie an der Basis beitragen. Vorurteile gegenüber der Politik könnten ausgeräumt und die Ernährungssouveränität bis 2030 erreicht werden.

**Chancen für die Jugend auf dem Land:** Die Jugend könnte eine entscheidende Rolle bei dem RNR-Zensus und der Aufbau moderner RNR-Genossenschaften auf Kreis und Landesebene spielen. Sie können zu Schlüsselakteuren in einem modernen digitalbasierten RNR-Genossenschaftssystem werden, das Technologien für die Produktion wie E-Landwirtschaft, Marketing, Verarbeitung, Transport

---

<sup>3</sup> Subdistrikt, meist aus mehreren Dörfern bestehend

<sup>4</sup> Nationale Bauern Kooperative

<sup>5</sup> Ministerium für Landwirtschaft und Forsten

<sup>6</sup> Wirtschaftsministerium

und Handel nutzt. Die bereits betriebsbereite (digitale) Warenbörse kann die Nachteile bisheriger physischer Auktionen ersetzen.

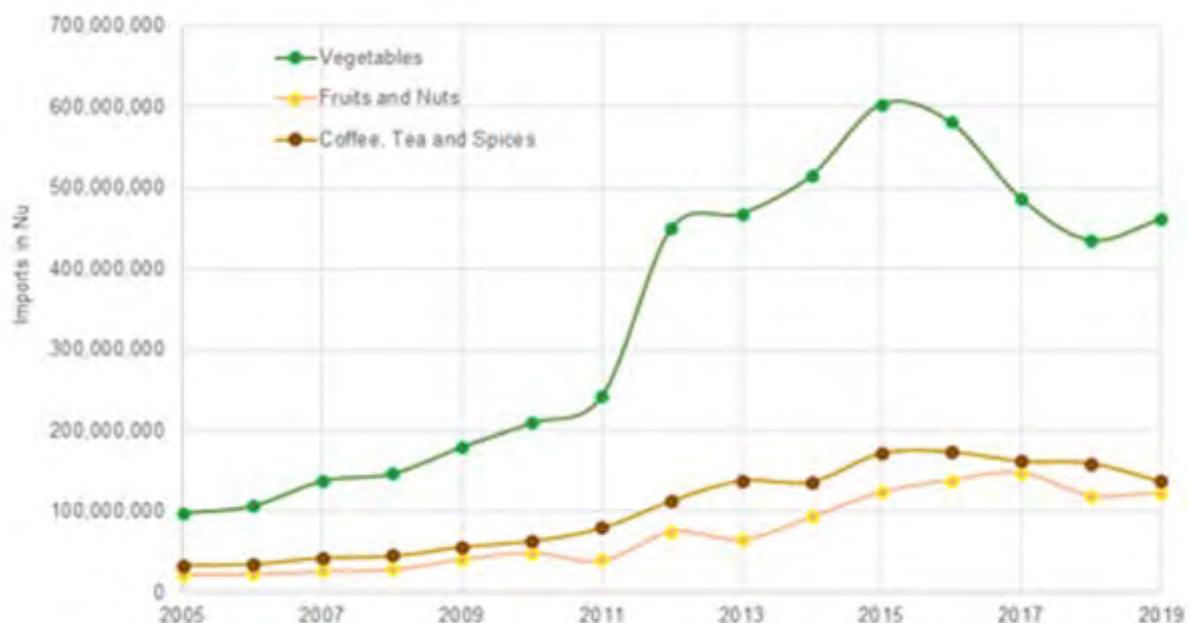
**Schlussfolgerung 1:** Ein umfassender RNR-Zensus, um präzise Daten zu generieren und die Grundlage für die Einführung und Umsetzung des Gesetzes zur Sektor-Transformation und Lebensmittelsouveränität zu bilden. Die Agrarpolitik sollte strategisch sinnvoll, taktisch klug und evidenzbasiert sein. Das künftige Agrar- und Ernährungssystem kann am besten von landwirtschaftlichen Genossenschaften verwaltet werden, die ein Netz integrierter Logistikzentren schaffen.

Umfangreiche Beratungen mit den Landwirten stellen sicher, dass die neue Strategie für die Landwirte umsetzbar und verständlich ist. Die während des RNR-Zensus gebildeten Strukturen sind Grundlage für die solide Umsetzung des Operationsplans.

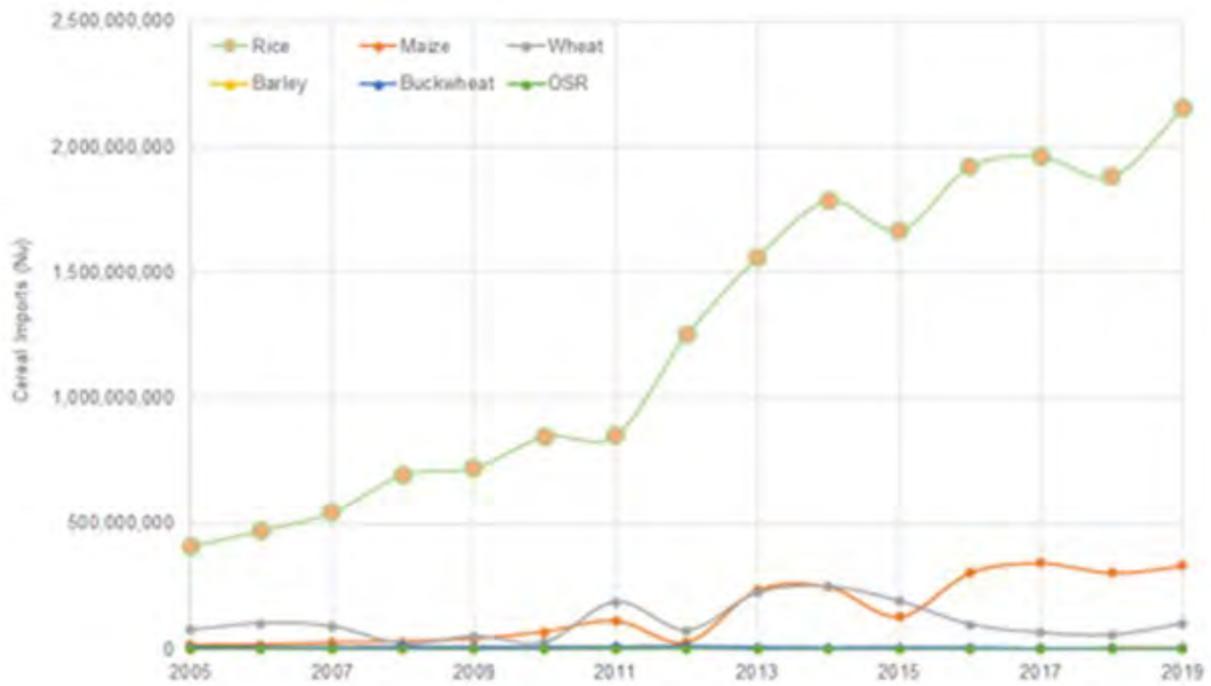
Der RNR-Zensus wäre die Grundlage für Investitionsplanung und Kapazitätsentwicklung, in der für jedes Dorf, Kreis und von den Landwirten selbst mit Hilfe von Spezialisten wie Agronomen, Systemökonomen, Gartenbauern, Marketingspezialisten, Tierärzten, Milch- und Geflügelexperten, Nacherntespezialisten etc. detaillierte Pläne formuliert werden können.

**Schlussfolgerung 2:** Jetzt handeln, um die Ernährungssouveränität bis 2030 zu sichern: Bhutan kann beschließen, bis 2030 Ernährungssouveränität zu erreichen und mit der UN-Agenda 2030: Nachhaltige Entwicklungsziele einherzugehen. Wie Seine Majestät der König bei verschiedenen Gelegenheiten betonte: „...es ist höchste Zeit, wir treffen die richtige Entscheidung zur richtigen Zeit!“ Eine Entscheidung über ein so wichtiges nationales Ziel muss nicht auf das Ende von COVID warten. Wenn die Entscheidung getroffen wird, den RNR-Zensus durchzuführen, könnten wir sofort mindestens 205 Absolventen für etwa 10 bis 18 Monate einstellen, mit der Möglichkeit der Verlängerung des Beschäftigungsverhältnisses für den RNR Zensus. Statt mühsamer Zukunft im Nahen Osten oder „down-under“ (= Australien), erhielten junge Menschen eine Ausbildung in Bhutan.

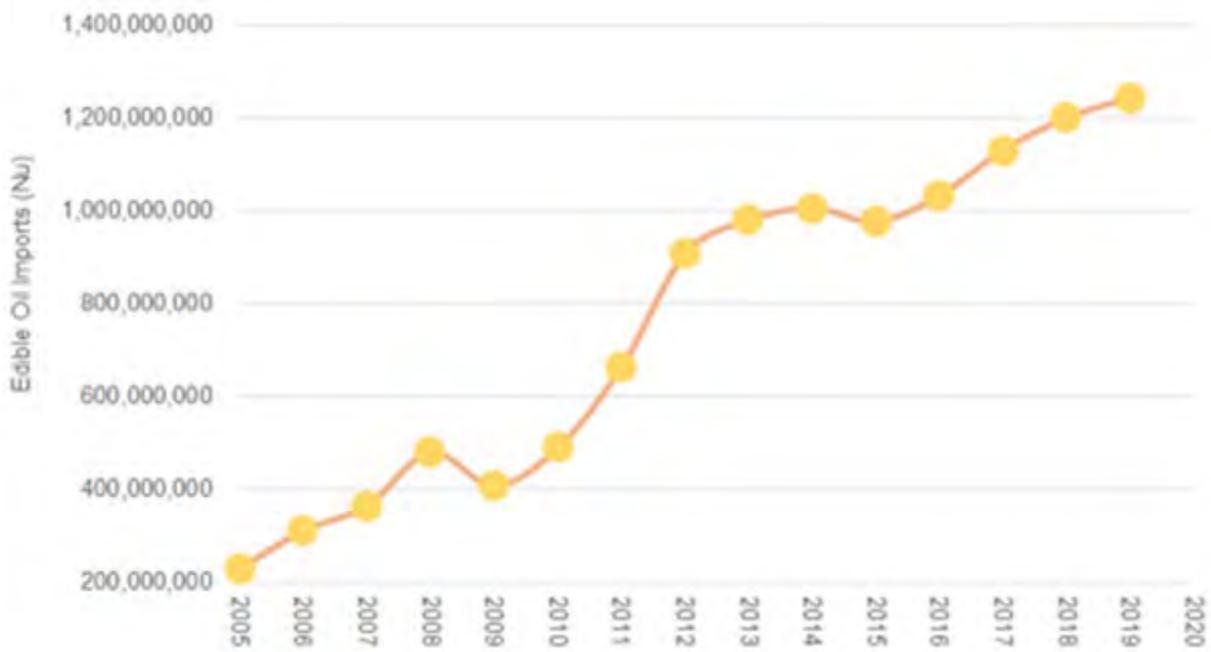
Der Autor schließt mit der Hoffnung auf Feedback und ein offenes und produktives Gespräch über einen der grundlegendsten Sektoren. Der RNR-Sektor ist für die nationale Sicherheit, Souveränität und den Wohlstand Bhutans von entscheidender Bedeutung.



Graphik: Import von Gemüse, Früchten & Nüssen, und Kaffee, Tee & Gewürzen; Wert in Ngultrum (Nu); (100 Nu entsprechen aktuell ca. 1,22 Euro)



Graphik: Import von Reis, Mais, Weizen, Gerste, Buchweizen und anderen Getreiden; Wert in Ngultrum (Nu); (100 Nu entsprechen aktuell ca. 1,22 Euro)



Graphik 3: Import von Speiseöl; Wert in Ngultrum (Nu); (100 Nu entsprechen aktuell ca. 1,22 Euro)

## Die Landwirtschaft braucht Seelensuche

(ih) Quelle: Editorial im KUENSEL vom 2. Juni 2021

Die Selbstversorgung mit Reis ist für Bhutan von entscheidender Bedeutung. Der Vorschlag des Landwirtschaftsministers, das Selbstversorgungsziel für Reis von 60% auf 43 % zu senken, ist daher äußerst beunruhigend.

Selbstverständlich sind dies außergewöhnliche Zeiten. Covid-19 wird nicht einfach verschwinden. Wissenschaftlichen Studien zufolge stehen uns weitere Lockdowns bevor. Das Virus wird weiter mutieren. Gerade deswegen ist der Selbstversorgungsstatus mit Nahrungsmitteln für unser Binnenland, das schon lange von Nahrungsmittelimporten abhängig ist, ein ernstzunehmendes Thema.

Tatsächlich könnte die Pandemie unsere letzte Chance sein, die Selbstversorgung mit Reis und Nahrungsmitteln in den Griff zu bekommen. Seit Beginn der 1960er Jahren sind wir diesem Ziel leider keinen Zentimeter nähergekommen.

Der Agrarminister sagte, dass es angesichts des unwegsamen Terrains, der – dadurch bedingten - hohen Produktionskosten und der kleinen landwirtschaftlichen Flächen schwierig sei, eine 100-prozentige Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln zu erreichen. Genau betrachtet liegen hier aber gerade unsere Aufgabe: Wir können in angepasste Technologien investieren und nach Lösungen suchen. Aufgeben ist keine Option.

Wir (unsere junge Demokratie) haben dem Landwirtschaftsministerium den Auftrag erteilt, langfristig zu planen, damit die Nation nicht auf Nahrungsmittelimporte angewiesen ist. Keineswegs dürfen wir Zahlenspiele zulassen. Produktionsziele einfach zu senken, wie das gerade im Parlament passiert ist, beunruhigt.

Das Ziel des Landwirtschaftsministeriums muss es sein, marktwirtschaftliche Prinzipien einzuführen. Bhutan muss sich zu einem autonomen Markt entwickeln. Unsere Produktionsziele müssen hoch sein. Nachgeben heißt aufgeben. Und das wird eine teure Angelegenheit.

## Das Entwicklungsziel Bhutans, bis 2020 100% biologisch zu produzieren, kann nicht erreicht werden, sagen Beamte aus dem Landwirtschaftsministerium

(ih) Quelle: KUENSEL vom 24. Mai 2021

Bhutan hatte sich 2008 verpflichtet, die Landwirtschaft bis zum Jahr 2020 auf biologische Anbaumethoden umzustellen; Landwirtschaftsbeamte sagen heute, dass dieses Ziel bei weitem verfehlt wurde.

Im Mai ist die Reispflanzung in Paro in vollem Gange. Mechanisierung und der Einsatz von Herbiziden haben die Arbeit von Wochen auf wenige Tage reduziert. Neben Herbiziden kommen im Reisanbau auch synthetische Stickstoffdünger zum Einsatz. Wangmo in Paro sagt: „Wenn wir keine Unkrautvernichtungsmittel verwenden, ist das Jäten eine sehr anstrengende und zeitraubende Arbeit.“ Anders als früher sei es zunehmend schwierig, Landarbeiter zu bekommen. „Heute, mit dem Einsatz von Herbiziden, erledigen fünf Personen die Aufgabe für die früher 20 Personen benötigt wurden.“

Tandin, Landwirtschaftsbeauftragter im Paro Distrikt, sagt, dass fast 90 % der Reisanbauern in Paro aufgrund des Arbeitskräftemangels seit Jahrzehnten Unkrautvernichtungsmittel, v.a. Butachlor<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Anmerkung laut Wikipedia: Butachlor ist ein systemisches Herbizid, gilt als wichtigstes Herbizid im Reisanbau. Produkte, die den Wirkstoff Butachlor enthalten, sind weder in der Europäischen Union, noch in Österreich und der Schweiz zugelassen!

verwenden. Die Landwirtschaftsberater sind sich bewusst, dass Herbizide die Bodenfruchtbarkeit beeinträchtigen, es habe auch Sensibilisierungsprogramme für biologische Anbaumethoden gegeben.

Aktuell gibt es 16 Reisbäuerinnen und Reisbauern, die in Paro biologisch wirtschaften. Kinley Wangmo ist biologische Reisbäuerin der ersten Stunde. Seit 2008 baut sie einen Hektar Bio-Reis an. Trotz vieler Herausforderungen will sie mit dem ökologischen Landbau fortfahren. Die Vorteile für die Gesundheit des Menschen und des Ökosystems lägen auf der Hand. Gerne möchte sie auch auf weiteren Feldern biologisch wirtschaften, das ist aber nicht möglich, da die Felder inmitten von konventionell bewirtschafteten Reisterassen liegen (und dadurch Einträge von Herbiziden aus den höher gelegenen Terrassen unvermeidlich sind – Anm. d. Red.). Vor der Pandemie verkaufte Kinley Wangmo ihren Bio-Reis an High-End-Restaurants und erzielte oft das Dreifache des Spitzenpreises, aber jetzt verkauft sie ihn zum regulären Preis, da sich Durchschnittsverdiener Bio-Reis nicht leisten können. „Gut ist nur, dass ich nicht nach Käufern suchen muss – das Interesse an Bio-Reis ist erfreulich!“

Aus dem Landwirtschaftsministerium heißt es: Die Umstellung auf Biologische Landwirtschaft in Bhutan ist auf das Jahr 2035 verschoben!



## Tourismus

### Reise in das Traumland Königreich Bhutan 1974

#### Bericht über die erste Reise einer Touristengruppe nach Bhutan

von DBHG Ehrenpräsident Prof. Manfred Gerner

Wir, das heißt die 20 Teilnehmer der ersten europäischen Reisegruppe nach Bhutan, waren von Tag zu Tag, ja von Stunde zu Stunde, aufs Neue begeistert von diesem „Drachenland“, mit seinen vielen Geheimnissen, seinen unvergleichlichen Landschaften, seiner Kultur, seiner Religion, seiner Farbenpracht, vor allem aber seinen liebenswürdigen Menschen. Sechs Tage, vom 5. bis 11. November 1974, genossen wir eine Gastfreundschaft, die spürbar von Herzen kam, „verschlangen“ wir das Land mit allen Sinnen, nahmen wir mehr Neues auf, als wir im Kopf verarbeiten konnten.

Ich will von vorne anfangen: Der Anfang war schwierig, bis zum ersten Visum für Bhutan dauerte es fast fünf Jahre.

1970 richtete ich meine erste Anfrage für ein Visum nach Bhutan, damals an das Außenministerium Indiens. Nach der dritten Anfrage erhielt ich 1972 schließlich eine Antwort - aber abschlägig. Im Dezember 1972 begannen die großen Reiseveranstalter in Europa, Reisen nach Bhutan zu offerieren. Ich buchte mehrfach bei verschiedenen Fernreiseveranstaltern, aber zunächst vergeblich. Es kam eine Absage nach der anderen. U.a. buchte ich am 14. Juni 1973 bei „airtours international“ eine Bhutanreise für März 1974, zahlte die Reise an und erhielt auch eine Buchungsbestätigung. Aber auch diese Reise wurde schließlich abgesagt.

Anfang September 1974, nur wenige Wochen nach der feierlichen Krönung des vierten Königs von Bhutan, S.M. Jigme Singye Wangchuck am 2. Juli 1974, war es aber soweit: In einer amtlichen Nachricht hieß es: „Mit Wirkung vom 1. September 1974 hat Bhutan seine Tore für ausgewählte Besucher geöffnet“. Es dauerte aber dann doch noch eine Weile, die „ADAC Reise GmbH“ hatte mir dazu am 30.04.1974 geschrieben: „Die Krönung des jungen Königs in Bhutan wurde wiederum verschoben und erst nach dieser Krönung ist die Regierung bereit, über Touristenverkehr zu verhandeln. Wir bitten Sie, sich bis auf Weiteres zu gedulden.“ Nach erfolgreicher Beendigung der Verhandlungen wurde der Traum wahr: Unsere Reisegruppe von „airtours international“ und der „ADAC Reise GmbH“ mit 20 Teilnehmern, ausgewählt aus hunderten von Anmeldungen über viele Reisebüros, startete am 2. November 1974 in Frankfurt. Sprecher der Gruppe war der damals siebzigjährige Indologe Prof. Ludwig Alsdorf.

Am 5. November in New Delhi hieß es um 2 Uhr nachts aufstehen, 3 Uhr Abfahrt zum Flughafen, 6.15 Start, Zwischenlandung in Kalkutta mit drei Stunden Aufenthalt und Ankunft schließlich in Bagdogra um 13 Uhr.

Herzlich begrüßte uns der bhutanische Guide Tseten und die Fahrer der beiden brandneuen 21-sitzigen Toyota-Busse, mit denen wir dann durch die Teeplantagen in Assam fünf Stunden nach Phuntsholing fuhren. Regelrecht „feierlich“ schritten wir durch das Tor nach Bhutan. Die Zoll- und Passabfertigung war wegen der teilweise schwierigen Verständigung nicht ganz einfach, aber die Freundlichkeit der bhutanischen Beamten half über alle Komplikationen hinweg.

Unsere Kenntnisse des Königreichs Bhutan waren vor der Reise bescheiden. Es gab nur wenig Literatur in deutscher Sprache, herausragend der Band von Armin Haab: „Bhutan – Fürstenstaat am Götterthron“ aus dem Jahr 1961, den einige Teilnehmer gelesen hatten und der in einem Exemplar für die ganze Gruppe auf der Reise zur Verfügung stand. Was ich in diesem Band Jahre vorher gelesen und an Fotos gesehen hatte, war für mich einer der Gründe, warum ich unbedingt Bhutan sehen und erleben wollte. Von jetzt an erlebten wir ständig Neues und Interessantes.

In Phuntsholing übernachteten wir im Gästehaus der königlichen bhutanischen Regierung, dem Gästehaus, in dem einige Wochen vorher noch die gekrönten Häupter aus der ganzen Welt, die zur Krönung des vierten Königs von Bhutan, S.M. Jigme Singye Wangchuck, nach Bhutan gekommen waren, logierten.

Anderntags starteten wir in dichtem Morgennebel, aber schon ein paar Straßenkurven aufwärts erwartete uns subtropischer lichter Bergdschungel mit Farnen, Lianen und Flechten, Rhododendronwäldern und farbenprächtigen Orchideen zwischen dunklem Laub. Für uns ein Zauberwald im verheißungsvollen Land.

Gegen Mittag erreichten wir die Baustelle des „Chukha Hydel Projects“, des ersten großen Wasserkraftwerks Bhutans mit einer Bauzeit von über drei Jahrzehnten. Dann quälten sich unsere Busse wieder auf Höhen von über 3000 Meter und oberhalb des Wang Chu-Tals führte die Strecke zum Confluence Point. Weiter ging es das Parotal aufwärts zur zweitgrößten Stadt Bhutans, Paro, auf rund 2300 Meter Höhe. Wir waren überwältigt von den vielen besonderen Eindrücken, von der Natur, aber auch von den Dörfern und Menschen. Alle Dörfer waren malerisch, in einer Fachwerkarchitektur, die wir so nicht erwartet hatten und die uns an heimische Dorfbilder erinnerten.

In Paro übernachteten wir in den Lodges des königlichen Gästehauses Olathang (Hotels gab es noch nicht). Alles überraschte und begeisterte uns: von der traditionellen Architektur der Räume auch im Innern, den mit frischen Kiefernadeln bestreuten Wegen bis zu dem herzhaften mit Chili gewürzten Abendessen. Und immer wieder waren es besonders die freundlichen, fröhlichen und liebevollen Menschen, die uns begegneten und uns halfen, all das Neue zu verstehen.



*Foto: Tigernest Taktsang, das malerische Heiligtum auf dem Felsen mit geheimnisvollen Wandmalereien, vielen Heiligenfiguren des tantrischen Buddhismus, angefangen von Padmasambhava, der hier auf seinem „fliegenden Tiger“ in Bhutan ankam.*

Der nächste Tag begeisterte uns noch mehr. Um 6 Uhr brachen wir auf, um 7 Uhr erhielt jeder etwas weiter oben im Parotal ein Reitpony und kurz danach überschritten wir die für uns abenteuerliche schwankende und geländerlose Kragbrücke über den Paro-Chu. Zuerst ritten wir, dann wanderten wir über drei Stunden zum Tigernest Taktsang. Für alle mehr ein Wunder als Wirklichkeit. Die Himalaya-Landschaft, die Bäume mit den langen Bärten aus Flechten und dann das malerische Heiligtum auf dem Felsen mit seinen Mönchen, geheimnisvollen Wandmalereien, den vielen Heiligenfiguren des tantrischen Buddhismus, angefangen von Padmasambhava, der hier auf seinem „fliegenden Tiger“ in Bhutan ankam. Wir waren überwältigt, der schwierige Weg auf- und abwärts wurde zur Nebensache.

Nach dem Abstieg fuhren wir das Paro-Tal weiter aufwärts und besichtigten die eindrucksvolle Ruine des Druknel Dzongs. Nachmittags kam dann ein weiterer interessanter Punkt dazu: Der Besuch des Rin-

pung Dzongs mit den zwei großen Höfen, dem großen Utse (Zentralturm eines Dzongs) und zahlreichen Kapellen. Hier erfuhren wir die Funktionen eines Dzongs, dem Regierungssitz eines Bezirks und Sitz einer Mönchsgemeinde in einem Gebäudekomplex. Wir lernten anhand der wandgroßen Diagramme das buddhistische Weltbild von seiner Entstehung an kennen. Bei allem begeisterten uns besonders die buddhistische Kunst und Architektur in diesem Dzong als herausragendem Beispiel.

Noch einmal übernachteten wir in den schön gelegenen stillen Lodges in Paro und am nächsten Tag morgens fuhren wir gut zwei Stunden auf der damals noch schmalen Bergstraße nach Thimphu mit vielen Stopps, u.a. auch zur Passkontrolle am Checkpoint Chhuzom. In Thimphu wohnten wir im königlichen Gästehaus Motithang. Am Nachmittag reihten sich schnell nacheinander Besuche am Memorial Chörten für den dritten König S.M. Jigme Dorji Wangchuck, dem Zoo mit damals neben den Takins<sup>8</sup> noch vielen Tieren wie Tigern, Bären und Geiern, der Painting School (heute Zorig Chusum Institute) und dem Markt. Schließlich durften wir auch einen Blick in den Innenhof des Tashichho Dzongs werfen. In diesem monumentalen Dzong residieren der König und die königliche Regierung Bhutans und in den Sommermonaten auch der Je Khenpo, der höchste buddhistische Würdenträger Bhutans mit über 400 Mönchen. Die klösterliche Ruhe, die Handwerkskunst, der Fleiß der Bauern, insgesamt die bhutanische Kultur, überwältigten uns und unser Guide Tseten konnte kaum die vielen Fragen beantworten.

---

<sup>8</sup> eine in Asien lebende Säugetiergattung aus der Gruppe der Ziegenartigen (Caprini). Vor allem in älterer Literatur zu findende Namen wie Rindergemse oder Gnuziege deuten auf die fast rinderartige Gestalt der Tiere hin



*Foto: Tashichho Dzong in der Hauptstadt Thimphu. In diesem monumentalen Dzong residieren der König und die königliche Regierung Bhutans und in den Sommermonaten auch der Je Khenpo, der höchste buddhistische Würdenträger Bhutans mit über 400 Mönchen*

Am nächsten Morgen fuhren wir nach Simthoka, um im ältesten Dzong mehr über die Geschichte Bhutans und das Leben der jungen Mönche, die hier Dzongkha studierten, aber auch die Architektur von Dzongs und Lhakhangs zu lernen. Mittags gab es einen viel zu kurzen Stopp an der Post (im heutigen Polizeirevier) und im „Handicraft Emporium“. Nachmittags sollten wir eigentlich Freizeit haben, aber Bhutan bescherte uns einen weiteren Höhepunkt seiner Kultur: Die Maskentänzer der Tsechus kamen nach Motithang und im Garten an niedrigen Tischen mit Tee und Gebäck bestaunten wir die Chittipatis und die Masken der zornvollen Gottheiten.

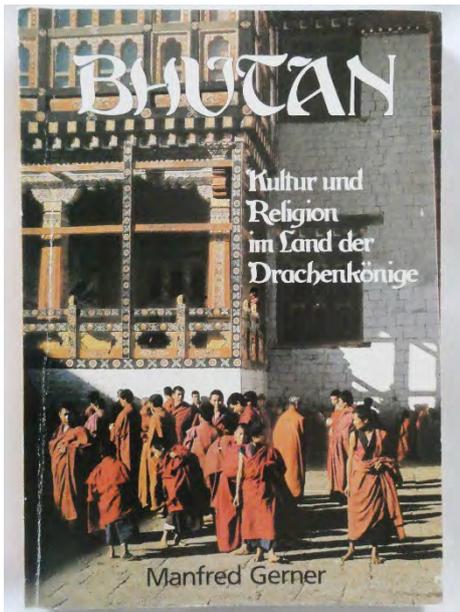


*Foto: Maskentänzer*

Das festliche Abschiedsdinner erleichterte den schweren Abschied. Mehrere Regierungsvertreter und Vertreter der damals noch staatlichen Tourismusagentur waren unsere Gastgeber, die neben dem feinen Essen mit Chang und Ara kaum die vielen Fragen der Teilnehmer beantworten konnten. Ich erinnere mich dabei noch gut an DASHO BENJI (Paljor J. Dorji), der souverän auch schwierigste Themen, wie die Grenze zu Tibet oder die indischen Soldaten in Bhutan, behandelte. Die Gruppe diskutierte noch lange das Gesehene und Neue.

Kaum ausgeschlafen nach dem langen Abend fuhren wir am nächsten Tag in rund acht Stunden mit den Toyotas nach Phuntsholing und übernachteten im uns schon bekannten Gästehaus. Schon am Abend besorgte Tseten die Ausreiseformalitäten. Am folgenden Tag kam dann mit dem Durchschreiten des Tores nach Indien der endgültige Abschied - Abschied von einem Traumland, das alle Reisetilnehmer fasziniert hat, Abschied von einer Reise, die viel zu kurz war, Abschied von einer Reise, die viele der Teilnehmer in ihrer Einstellung zur Natur, ihren Ressourcen und natürlichem Leben verändert hat.

Und danach?



*Foto: Cover des von Prof. Manfred Gerner verfassten deutschsprachigen Reiseführers zu Bhutan, der 1981 in erster Auflage und 1985 in einer zweiten Auflage in vielen tausend Exemplaren vertrieben wurde und der dabei half, Bhutan in Deutschland bekannt zu machen*

Bhutan hatte mich in nur wenigen Tagen gefangengenommen. Ich hatte auf der kurzen, aber intensiven Reise wenig geschlafen und wenig gegessen, aber viel erlebt, viele Fotos gemacht und viele Informationen gesammelt. Nach der Reise suchte ich Kontakte zu Menschen, die mehr über Bhutan wussten, wie die Schweizer Familie Schulthess und recherchierte dann intensiver. Mit Texten und Büchern von Samuel Turner, Dilip Bhattacharyya, George Bogle, Detlef I. Lauf, Blanche Christine Olschak, Michel Peissel und John Claude White kam ich weiter und lernte dazu. Nur wenige dieser Texte waren in deutscher Sprache und noch weniger konnten diese Bände deutschsprachigen Touristen in Bhutan helfen. So entschloss ich mich nach drei weiteren Reisen durch Bhutan, auf denen ich wesentlich mehr vom „Drachenland“ kennenlernen durfte, 1978 einen deutschsprachigen Reiseführer zu Bhutan zu schreiben, der 1981 in erster Auflage und 1985 in einer zweiten Auflage mit dem Titel „Bhutan - Kultur und Religion im Land der Drachenkönige“ in vielen tausend Exemplaren vertrieben wurde und der dabei half, Bhutan in Deutschland bekannt zu machen.

1986 trat ich in den neu gegründeten Bhutan Himalaya Club ein, der seit 1995 „Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft“ (DBHG) heißt. Im selben Jahr (1995) wurde ich zum Vizepräsidenten gewählt und von 2003 bis 2015 war ich Präsident der DBHG.

Inzwischen hatte ich 1998 begonnen, mit Mitteln der Bundesrepublik Deutschland und später auch Mitteln der DBHG bei der Sanierung von Lhakhangs in Bhutan zu helfen. Das erste Projekt war 1998 die Erneuerung des Dachs des Wangditse Lhakhangs, danach folgte die Restaurierung des Jaba Lhakhangs im Haa-Tal und des Drakten Lhakhangs im Paro-Tal. Es folgte eine erste Sanierung des Lingshi Dzongs und parallel dazu des Choetsi Lhakhangs, wiederum im Paro-Tal. Schließlich folgte 2004 nach einem Erdbeben eine neuerliche Reparatur des Lingshi Dzongs und die Sanierung des Bjee Samten Choling Lhakhangs im Tongsa-Dzongkag. Von 2005 bis 2008 erfolgte dann die Sanierung und Erweiterung des Chuckchi Lhakhangs in Chume und von 2010 bis 2013 nach der Totalzerstörung durch Erdbeben der Neubau des Yangner Lhakhangs im Tashigang Dzongkag. Neben der Leitung von vielen Delegationen der DBHG führte ich ab 1997 Reisen zur Planung und Durchführung der Sanierungsarbeiten durch, so dass ich von 1974 bis 2019 insgesamt 47-mal in Bhutan war und auch extreme Regionen, wie Lingshi, Laya, Merak und Sakteng, mehrfach besucht habe.

Daneben habe ich viel über Bhutan geschrieben und ganz aktuell ist in Deutsch und Englisch mein Band „Bazam“ erschienen, zu dem H.M. Dorji Wangmo Wangchuck das Vorwort geschrieben hat.



## Tourismuspolitik von Bhutan: Ein einheitlicher Tagessatz für alle Besucher geplant

(rw) Quelle: BBS; 11. Februar 2021



Jeder Tourist, der Bhutan besucht, wird innerhalb der nächsten fünf Jahre einen einheitlichen Tagespauschalpreis zahlen müssen, unabhängig von seiner Nationalität. Der Tourism Council of Bhutan (TCB) plant, diese Maßnahme zu beschleunigen, um die "High Value Low Volume"-Politik umzusetzen. Gemäß der politischen Erklärung wird die Regierung bis 2030 auf ein einheitliches Tourismussystem hinarbeiten.

Foto: Gebäude des Tourism Council of Bhutan in Thimphu

Das TCB beabsichtigt, dies durch die Tourismuspolitik Bhutans zu erreichen, die kürzlich vom Kabinett verabschiedet wurde. Die Tourismuspolitik von Bhutan 2021 ist die erste dokumentierte Tourismuspolitik für Bhutan. Sie wird sich an der bestehenden Politik des "High-Value Low Volume" orientieren, um einen nachhaltigen Tourismus zu gewährleisten. Dem TCB zufolge ist die Tourismusindustrie in Bhutan derzeit nicht in der Lage, der Vision der High-Value-Low-Volume-Politik gerecht zu werden, vor allem weil die Touristen in zwei Kategorien eingeteilt werden - internationale und regionale Touristen. Regionale Touristen sind Touristen aus Bangladesch, Indien und den Malediven. Besucher aus dem Rest der Welt gelten als internationale Touristen.

Während die internationalen Touristen eine Mindestpauschale von 200 bis 250 US-Dollar pro Tag zahlen, sind die regionalen Touristen von dieser Gebühr befreit. Sie zahlen eine Gebühr für nachhaltige Entwicklung in Höhe von 1.200 Nu (ca. 15 Euro) pro Tag. Infolgedessen besuchten in den letzten Jahren mehr regionale Touristen Bhutan. Nach Angaben des TCB machten die regionalen Touristen von den 315.000 Besuchern im Jahr 2019 fast 78 % aus. "Wir tun dies, weil es im Moment so aussieht, als würden wir diskriminieren, weil die Touristen, die 200 bis 250 US-Dollar pro Tag zahlen, eine VIP-Behandlung zu bekommen scheinen. Sie bekommen für diesen Betrag einen eigenen Reiseleiter, ein Auto mit Fahrer und eine Drei-Sterne-Unterkunft mit Vollverpflegung. Es wird also für alles im VIP-Stil gesorgt, während die Touristen aus den regionalen Ländern diese Art von Behandlung nicht erhalten, weil sie nicht so viel bezahlen. Sie sind fast auf sich allein gestellt. Um die gleiche Behandlung zu gewährleisten, möchten wir auch, dass sie den gleichen Tarif zahlen", sagte Dorji Dhradhul, der Generaldirektor des TCB.

Darüber hinaus sollen mit der Politik auch andere Probleme angegangen werden, wie z. B. die Überlastung der Touristenorte, der zunehmende Straßenverkehr, die Sicherheit von unbegleiteten Touristen sowie die zunehmenden Abfall- und Umweltprobleme, die sich aus der unüberschaubaren Zahl von Touristen ergeben. Durch die Tourismuspolitik plant das TCB, das Tourismusangebot über Kultur- und Trekking-Touren hinaus zu diversifizieren und Bhutan zu einem ganzjährigen Reiseziel zu machen. Derzeit ist der Tourismus in Bhutan saisonabhängig. Die Touristenzahlen erreichen in den Monaten April, Mai und Oktober ihren Höhepunkt und sinken in den Monaten Februar und Juli auf etwa vier Prozent der Gesamtankünfte.

*Nachtrag: Im Jahr 2021 kam, bedingt durch Pandemie und strenge Quarantäneregeln, nur eine Touristin, eine Amerikanerin, ins Land.*

## Gesundheit & Familie

### Gesundheitsministerin Dechen Wangmo zur Präsidentin der World Health Assembly gewählt

(hm) Quelle: BBS, vom 24. Mai 2021



Foto: Gesundheitsministerin Dechen Wangmo in ihrer Funktion als Präsidentin der World Health Assembly © BBS

Zum ersten Mal übernimmt Bhutan, das seit 1982 Mitglied der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist, die Präsidentschaft der World Health Assembly, Ministerin Dechen Wangmo wurde in Genf gewählt und übernimmt die Präsidentschaft. Die Versammlung, in der Vertreter von 194 Ländern sitzen, ist das höchste Entscheidungsgremium der WHO.

Die einwöchige Sitzung der World Health Assembly fand in diesem Jahr virtuell statt. Die Ministerin, in Begleitung einer vierköpfigen Delegation, war eingeladen, die Versammlung persönlich von Genf aus zu leiten. In ihrer Ansprache an die Versammlung betonte sie, dass im Kampf gegen COVID-19 eine multi-laterale Kooperation und eine globale Impfstoff Solidarität notwendig sind.

### Der Gesundheitssektor (Auszüge aus dem Bericht zur Lage der Nation 2021)

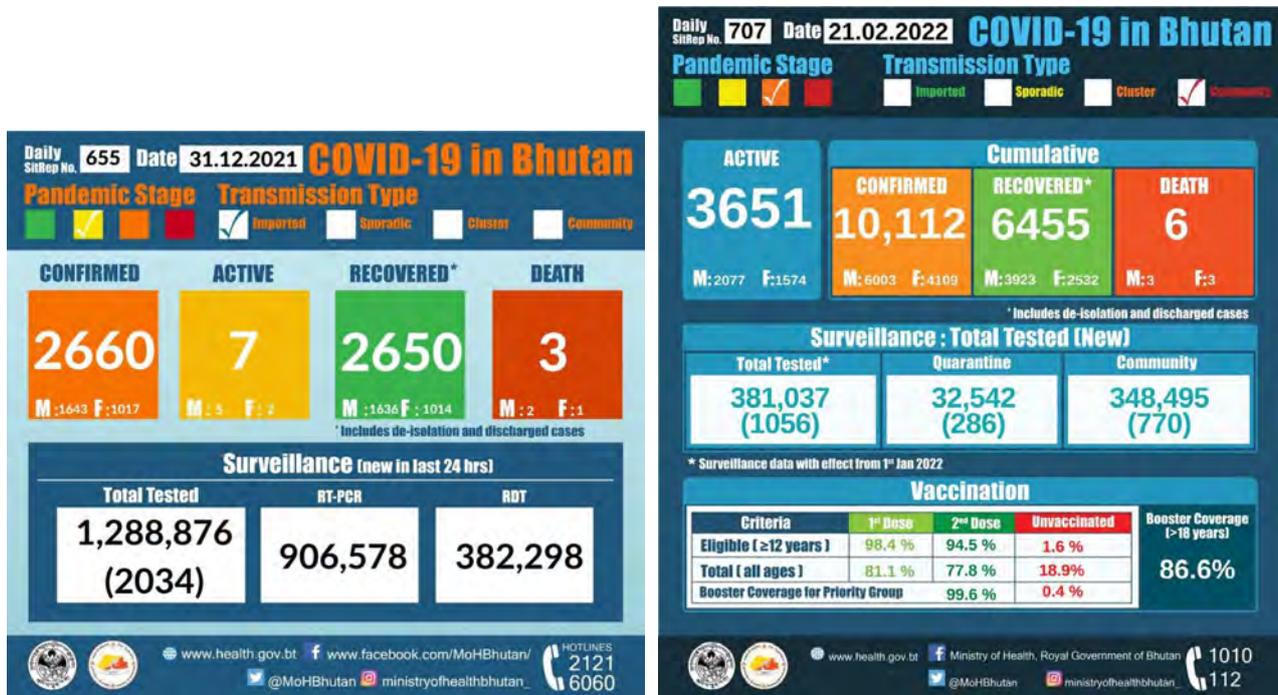
Obwohl die Pandemie mit ihren Herausforderungen nun ins 3. Jahr geht, sollen alle notwendigen essenziellen Leistungen im Gesundheitssektor aufrechterhalten werden. Die gesamten Ausgaben für das Gesundheitswesen sind auch 2021 bei 4 - 4,5% des Bruttoinlandsproduktes geblieben.

- **Covid 19- Pandemie**

Durch zwei erfolgreiche Impfkampagnen an 1.200 Impfstellen im Land konnten 90% der zur Impfung berechtigten Bevölkerung erreicht werden. Bis Ende 2021 waren 77% der gesamten Bevölkerung vollständig geimpft, dabei 93,6% der Erwachsenen und 93,4% der Kinder zwischen 12 und 17 Jahren. In Vorbereitung ist die Impfung der unter 12jährigen, sowie eine Kampagne zur Boosterrung.

Zur Überwachung und Eindämmung wurden 54 Kliniken ausgewählt und 5 PCR-Test Labore errichtet. Staatliche Quarantäne-Einrichtungen für einreisende Personen wurden in Hotels o. ä. eingerichtet oder neu gebaut, um die unkontrollierte Verbreitung des Virus zu verhindern.

Das Druk Green Power Corporation Gebäude wurde in ein Covid-19 Krankenhaus mit 200 verfügbaren Betten umgewandelt.



Graphik: Während bis Ende 2021 die Corona Inzidenzen noch sehr gering waren (links: nur sieben aktive Fälle, Stand 31. 12. 2021) stiegen auch in Bhutan die Inzidenzen, bedingt durch die Omikron Variante (rechts: über 10.000 aktive Fälle, Stand 21. 02. 2022).

Die Impfquote ist jedoch sehr hoch: Stand 21. 02. 2022 sind 86,6 % der Bevölkerung über 18 Jahre geboostert (Quelle: Gesundheitsministerium, Königreich Bhutan)

- **Kein Ausbruch von Dengue-Fieber in 2021**

Trotz des erhöhten Risikos eines Ausbruchs im Süden des Landes konnte dies durch wirksame Überwachungs- und Präventionsmaßnahmen verhindert werden. Insgesamt sank die Zahl der Fälle von Dengue-Fieber von 4642 in 2019 auf 11 Fälle in 2021.

- **Mutter-Kind-Gesundheitservices**

Um die Vorsorge und Therapie für Mütter und Kinder zu verbessern, wird ein 150 Betten Krankenhaus in Thimphu gebaut, welches im Juni 2022 fertig gestellt sein soll. Der Bau eines 65 Betten Hauses in Mongar wurde genehmigt und begonnen.

Beide Häuser sollen die vor- und nachgeburtliche Vorsorge und Behandlung aller schwangeren Frauen und Kinder des Landes sicherstellen.

- **Die Unerreichbaren erreichen**

Die Topografie des Landes machte es für die Bewohner oft schwer möglich, medizinische Einrichtungen zu erreichen. Um dies zu ändern, wurden „Health Camps“ - mobile Einrichtungen - aufgebaut und eingesetzt. In 2021 waren 564 Camps zur Kontrolle und Behandlung von Mund- und Zahnproblemen unterwegs. 23 mobile Camps für operative Augeneingriffe führten Behandlungen an mehr als 8000 Patienten durch.

Zudem konnten in verschiedenen Camps Kinder spezifisch behandelt werden, sowie andere spezifische Untersuchungen und Therapien an verschiedenen Stellen im Land durchgeführt werden.

- **Flagship Programme - Screening**

Diese Programme zielen darauf, alle Bewohner zwischen 18-75 Jahren auf Helicobacter pylori (Bakterium als Auslöser für Magengeschwüre und Magen-Carcinom), sowie alle Frauen zwischen 25-65 Jahren auf Zervikal-Carcinom und alle Frauen zwischen 40-65 Jahren auf Mamma-Carcinom zu screenen. Im letzten Jahr konnten somit z.B. mehr als 42.000 Personen auf H. pylori getestet werden; dies führte zu vielen endoskopischen Untersuchungen, um eine bösartige Erkrankung auszuschließen bzw. frühzeitig zu therapieren.

- **Infrastruktur**

Die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung konnte durch Infrastrukturmaßnahmen deutlich verbessert werden. 88% der Bhutaner haben nun innerhalb von 2 Stunden Zugang zu einer Gesundheitseinrichtung. Insgesamt gibt es 48 Krankenhäuser, 184 primäre Gesundheitszentren, 54 Filialen, 552 mobile Kliniken (Camps), 72 Einheiten für traditionelle Medizin, sowie einige Zuweisungskliniken. Weitere Verbesserung durch den Bau und die Einrichtung von Krankenhäusern und Gesundheitszentren erfolgen momentan bzw. sind bereits in Planung.

Die Zahl der Ärzte im Land stieg von 0,43 für 1.000 Einwohner in 2019 auf 0,46 in 2020. Die Zahl der Schwestern stieg um 8% im letzten Jahr.

## **Zunahme von Schlaganfällen - limitierte Möglichkeiten der Therapie**

*(hm) Quelle: Kuensel vom 20. Dezember 2021*

Schlaganfälle, ein lebensbedrohendes Krankheitsbild, nehmen in Bhutan zu. Leider gestaltet sich die spezielle Behandlung und Nachbehandlung der Patienten schwierig, da ausgebildetes Personal fehlt, u.a. fehlt ein neurologischer Facharzt, der zerebrovaskuläre Erkrankungen, wie Schlaganfälle betreuen könnte.

Prof. Dr. Tashi Tenzin, Chirurg und Neurochirurg des nationalen Krankenhauses Thimphu, der sich seit 2008 mit dem Thema beschäftigt, wies darauf hin, dass ohne eine „Stroke Unit“ mit zugehörigem Fachpersonal, Patienten mit Schlaganfall nicht entsprechend den notwendigen Standards therapiert werden können. Im Jahr 2010 konnte die Therapie mit Thrombus auflösenden Injektionen, sowie ein standardisiertes Vorgehen bei Operationen eingeführt werden. Prof. Tenzin berichtete, dass eine deutliche Zunahme des Auftretens von Schlaganfällen, insbesondere auch bei jungen Patienten zu verzeichnen ist, korrelierend mit dem Auftreten von nicht-übertragbaren Erkrankungen, sowie Nikotin-, Alkohol- und Drogenmissbrauch. Die Hauptursachen für Schlaganfälle (62% durch Verschluss eines Gefäßes, 38% durch Blutung) sind Bluthochdruck, Diabetes, Herzerkrankungen in Folge von Übergewicht, Rauchen etc.

Da die Behandlung mit Injektionen möglichst innerhalb von 4 Stunden nach Auftreten des Schlaganfalles beginnen sollte, müssten sowohl die diagnostische Möglichkeiten mit Computertomographie und entsprechendem Personal als auch die Behandlungsoptionen in den regionalen Krankenhäusern verfügbar sein. Eine gemeinsame Initiative des staatlichen Krankenhauses in Thimphu und eines Zentrums in Indien hat eine standardisierte Pflege- und Therapieanleitung, ein Trainingsprogramm für Pflegepersonal, ein Schlaganfall-Register und Material zur Öffentlichkeitsarbeit fertiggestellt. Zudem wurde der Aufbau von drei Stroke Units in Referenzkrankenhäusern initiiert.

## **Endoskopische Untersuchungen in Samtse nun möglich**

*(hm) Quelle: BBS vom 5. Januar 2022*

Die Einwohner des Bezirks Samtse haben seit 1 Monat die Möglichkeit, notwendige endoskopische Untersuchungen im Distriktkrankenhaus durchführen zu lassen. Bisher wurden Patienten für diese Untersuchungen nach Thimphu oder in andere Regionen überwiesen und mussten dafür Kosten für Reise und Übernachtung, und aufgrund der Pandemie, zudem für die Quarantäne auf sich nehmen. Dies betraf ca. 10-15 Patienten jeden Monat.

Seit das Gerät verfügbar ist, konnten bereits 25 Einwohner von Samtse untersucht werden. Eine endoskopische Untersuchung wird zur Diagnose von Gastritis und Geschwüren, sowie bei Krebserkrankungen des Gastrointestinaltraktes, sowie bei funktionellen Störungen (z.B. Schluckstörungen) eingesetzt.

## **Malaria soll 2022 in Bhutan eliminiert werden**

*(hm) Quelle: BBS vom 13. Dezember 2021*

Durch die Pandemie konnte das Vorhaben, bereits in 2020 ein malariafreies Land zu sein, nicht erreicht werden, jedoch soll dies im Laufe des Jahres 2022 geschehen, wie Außenminister Dr. Tandi Dorji während des Asia Pacific Malaria Elimination Leaders Dialogue sagte.

Erfahrungsgemäß ist die letzte Phase der Ausrottung die Herausforderndste und bedarf großer gemeinsamer Anstrengung. Entsprechend der Vorgaben der WHO erreicht ein Land den Status malariafrei zu sein, wenn es keinerlei lokale Verbreitung im Laufe von 3 aufeinander folgenden Jahren gibt. Bhutan konnte die Zahl der Malariafälle bereits von 40.000 im Jahr 1994 auf 2 Fälle senken.

## **Alkohol - ein großes gesellschaftliches Problem**

*(hm) Quellen: Mehrere Artikel und Editorials von Kuensel und BBS vom Mai bis Dezember 2021*

767 Bhutaner starben in den letzten 6 Jahren an alkoholischer Lebererkrankung. Im Gesundheitsbericht des Jahres 2020 wird die alkoholische Lebererkrankung mit 139 Toten und damit als die Erkrankung mit der höchsten Mortalität aufgeführt; im Jahr 2021 waren es 170 Tote aufgrund von alkoholinduzierten Erkrankungen. Dabei belasten die Behandlungskosten von Alkoholkranken das Gesundheitssystem außerordentlich; die Therapie kostet ca. Nu 122.000 (ca. 1.500 Euro) pro Patient.

Experten haben empfohlen, die Besteuerung von Alkohol sowohl durch eine 10% Verkaufssteuer als auch durch eine spezifische Steuer pro Liter Äthanol zu ändern. Die bisherigen Steuergesetze entsprechen nicht den gültigen WHO Empfehlungen zur Alkoholprävention. Es wird erwartet, dass die angestrebte Besteuerung den Konsum von Whisky um ca. 17%, den Konsum von Wein um ca. 54% senken könnte.

Eine geänderte Besteuerung von Alkohol ist nur eine der Empfehlungen, die eine Gruppe von Experten (WHO, International Health Policy Program, University of Medical Sciences of Bhutan, Faculty of Economics der University Thailand) erarbeitet haben.

Daneben sollen die Produktion und der Verkauf von selbstgebrautem Alkohol und insbesondere von industriell hergestelltem Alkohol minderer Qualität strengen Kontrollen unterzogen werden. Diese Maßnahmen müssen durch erzieherische Programme und Kampagnen begleitet werden.

Die Experten empfehlen dringend, die Kontrolle der Alkohol ausschenkenden und verkaufenden Stellen zu verstärken, u.a. durch Anheben der Lizenzgebühren. (zur Veranschaulichung des Problems: es gibt zurzeit 4500 Lizenzen für Bars und je eine Verkaufsstelle für 134 Bhutaner.)

Zudem sollen mittelfristig die Anforderungen zur Verlängerung der Lizenzen verschärft werden; dabei sollen Lizenzvergaben für Restaurants und Bars auf der einen Seite und von Verkaufsstellen auf der anderen Seite unterschiedlich gehandhabt werden. Langfristig könnten weitere limitierende Maßnahmen eingeführt werden, wie z.B. die Beschränkung der Anzahl von Verkaufsstellen. Entscheidend erscheint auch, dass bereits bestehende Gesetze und Vorgaben wirklich implementiert und kontrolliert werden!

Die verantwortliche Regierung, die viele Mediziner und Gesundheitsexperten in ihren Reihen hat, scheint geeignet, die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Daher besteht die berechtigte Hoffnung das das Problem Alkohol energisch angepackt wird.

## **Psychische Gesundheit als Bestandteil einer inklusiven Gesellschaft**

*(hm) Quelle: BBS vom 12. Dez 2021*

Bestimmte Gruppen in der Gesellschaft sind anfällig für psychische Erkrankungen, hierzu gehören Alkohol- und Drogenabhängige, HIV-Infizierte und die Mitglieder der LGBTIQ -Community. Obwohl psychische Probleme in allen Gesellschaftsgruppen vorkommen, sind diese Personen aufgrund von Stigmatisierung und sozialer Diskriminierung häufiger betroffen.

Während eines erstmals in Punakha abgehaltenen Seminars, organisiert von der Chithuen Phendhey Association und Pride Bhutan zur Sensibilisierung für dieses Problem, wurde festgehalten, dass die Stigmatisierung der Betroffenen auch dazu führt, dass diese seltener Unterstützung und therapeutische Interventionen suchen.

Das Fehlen einer ausreichenden Zahl von Psychiatern und ausgebildeten Beratern hat, bei ansteigender Zahl von Fällen von psychischen Erkrankungen, die Situation verschärft. Dieses Seminar und Folgeseminare sollen die Teilnehmer dazu ermächtigen, in den Gemeinden grundlegende Hilfestellung bei psychischen Erkrankungen zu leisten.

## **Selbstmordrate steigt – trotz Gegenmaßnahmen**

*(ih) Quelle: Kuensel vom 8. Juni 2021*

Obwohl jährlich durchschnittlich fast 100 Bhutaner durch Suizid sterben, haben die bestehenden Maßnahmen und Strategien wenig zur Lösung des sozialen Problems beigetragen, so die Ergebnisse des Ausschusses für soziale und kulturelle Angelegenheiten des Nationalrates. Der Vorsitzende des Komitees, Ugyen Namgay, sagte, dass die Covid-19-Pandemie die Zahl der psychischen Gesundheitsprobleme weiter verschärft und das Selbstmordrisiko im Land erhöht habe. Zu den wichtigsten Risikofaktoren, die Selbstmordfälle im Land auslösen, gehören psychische Störungen wie Depressionen, neurologische Störungen, Krebserkrankungen und HIV-Infektionen.

Faktoren wie Drogen- oder Alkoholabhängigkeit, soziale Probleme, schlechte emotionale Bildung, schlechte familiäre und persönliche Beziehungen, Mangel an sozialer Unterstützung, wirtschaftliche Schwierigkeiten lösten ebenfalls Selbstmordtendenzen aus, fügte er hinzu. Er sagte, dass Bhutan in Bezug auf die Zahl der Todesfälle durch Selbstmord im Jahr 2018 weltweit auf Platz 54 rangiert. Zwischen 2018 und 2020 begingen insgesamt 283 Bhutaner Selbstmord, wobei allein im Jahr 2020 95 Selbstmordfälle registriert wurden.

Trotz der ergriffenen Maßnahmen, einschließlich eines Fünfjahres-Aktionsplans zur Verhinderung von Selbstmordfällen im Land, nehmen die Suizid Fälle jährlich zu. Samtse verzeichnete zwischen 2018 und 2020 drei Jahre lang die höchste Zahl (39) von Selbstmordfällen in Folge, gefolgt von Thimphu (39) und Sarpang (31). Parlamentsabgeordneter (MP) Lhatu aus Trashigang sagte, es müsse Gründe für diese hohen Zahlen geben. Da die meisten Selbstmordfälle in den Dörfern gemeldet wurden, sagte der Abgeordnete von Tsirang, Dhan Kumar Sunwar, es sei entscheidend, die lokale Regierung einzubeziehen, um die Ursachen herauszufinden. Eine Einstufung von Suizidfällen nach Alter, Geschlecht, Bildungsniveau, Beruf und sozialem Hintergrund könnte dazu beitragen, die Ursache der Suizidalität einzugrenzen.

Laut dem Bericht des Komitees gibt es im Land nur vier Psychiater. Davon ist nur einer Vollzeit-Psychiater im nationalen Überweisungskrankenhaus.

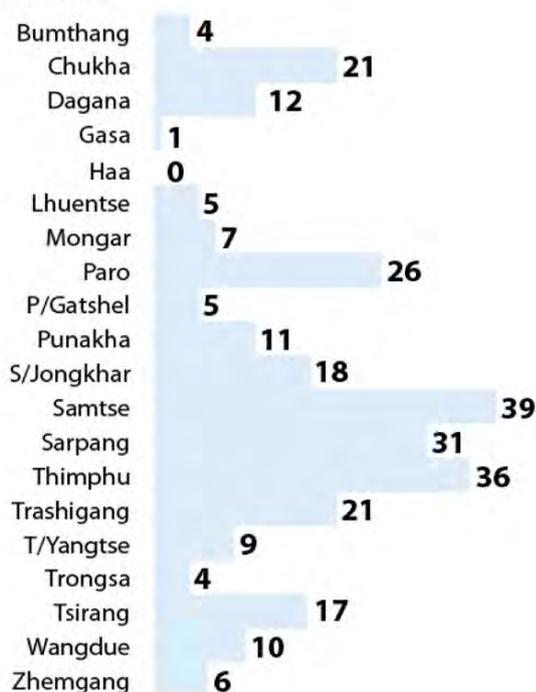
### Beobachtungen

Der Ausschuss wies darauf hin, dass die nationale Gesundheitspolitik nicht alle Fragen der psychischen Gesundheit abdeckt: „Aktionspläne, die zur Suizidprävention und zur Behandlung psychischer Probleme entwickelt wurden, sind nicht bindend, niemand wird zur Rechenschaft gezogen“, heißt es in dem Bericht. Der Abgeordnete von Mongar, Sonam Pelzom, sagte, dass nur 1 % des Budgets des Gesundheitsministeriums jährlich für Programme zur psychischen Gesundheit, einschließlich Suizidprävention, bereitgestellt werde.

Dem Bericht zufolge fehlen Fachkräfte und Rehabilitationszentren. Sonam Pelzom sagte, dass das Land nicht einmal 1 Psychiater pro 100.000 Einwohnern zur Verfügung hätte.

### Suicide cases by dzongkhag

(2018 - 2020)



Graphik: Selbstmordfälle nach Distrikten (2018 - 2020) © Kuensel

Alkohol, der leicht verfügbarer und erschwinglicher ist, wird als eine der Hauptursachen für psychische Störungen. In Bhutan gibt es lediglich zwei Rehabilitationszentren, die von nichtstaatlichen Organisationen betrieben werden.

Der Bericht stellte auch fest, dass psychisch gestörten Personen mit sozialer Stigmatisierung und Diskriminierung begegnet wird. Das öffentliche Bewusstsein für Suizidprävention und psychische Gesundheit müsse geschärft werden, sagte Paro-Abgeordneter Ugyen Tshering. Die Aufgabe solle von Volksvertretern in den jeweiligen Wahlkreisen übernommen werden. „Aufklärungskampagnen über Social-Media-Plattformen wie WeChat erweisen sich als sehr effektiv. Wir müssen jetzt religiöse und öffentliche Autoritäten einbeziehen, um die Problematik psychischer Gesundheit in die Gesellschaft zu tragen.“

Jugendliche in der jetzigen Pandemie Situation sind besonders anfällig; soziale Probleme wie Arbeitslosigkeit, Schulschließungen, Online-Schuldruck, ungewollter Schwangerschaften, Sucht und Drogenmissbrauch, kommen aktuell besonders zum Tragen.

Laut Aktionsplan zur Suizidprävention (2015-2018) waren die Hauptrisikofaktoren für Suizid in Bhutan psychische Probleme (84 %), belastende Ereignisse (68 %), Sucht (59 %) und häusliche Gewalt (46 %).

Laut den vom Gesundheitsministerium zwischen 2015 und 2019 geführten Daten waren die meisten Fälle Angstzustände (7.500), gefolgt von psychischen Störungen aufgrund von Alkoholkonsum (5.748), Depressionen (3.377), Psychosen (1.634) und psychischen Störungen aufgrund von Drogenkonsum (1.342). Im gleichen Zeitraum wurden mehr als 8.800 Fälle anderer psychischer Störungen dokumentiert.

## Umgang mit Suizid

*(ih) Quelle: EDITORIAL im Kuensel vom 18. Juni 2021*

Vor nicht allzu langer Zeit nahm sich ein junger, aufgeweckter und fröhlicher Student in Thimphu das Leben. Wie in den meisten Suizidfällen hatte dieser junge Mensch über ein Jahr lang Suizidgedanken mit Freunden geteilt und im Internet recherchiert. Die Schule und die Angehörigen standen unter Schock.

Keiner im Freundes- und Familienkreis hätte vermutete, dass sich der Student wirklich das Leben nehmen würde. Die Freunde, Lehrer und Verwandten waren sich der Symptome einfach nicht bewusst.

Selbstmord ist ein großes Problem für die öffentliche Gesundheit, die Zahl der Selbstmordversuche im Land nimmt zu, insbesondere unter Jugendlichen. Aber wie viele von uns sind sich wirklich der Symptome bewusst?

Einige sagen sogar, dass Bhutaner überhaupt keinen Grund haben, sich das Leben zu nehmen. Das Problem zu trivialisieren, indem man die Schwere dieser Krankheit beiseiteschiebt, ist leichtfertig und unverantwortlich.

Unsere Kultur ist Menschen mit psychischen Problemen nicht aufgeschlossen, sie haben Angst die Problematik anzusprechen, weil sie befürchten, dass Personen so noch ermutigt werden könnten sich das Leben zu nehmen.

Experten sagen, dass der deutlichste Hinweis auf einen möglichen Suizid sei, wenn die Person selbst über Suizid spricht. Was machen wir dann? Wir sollten fragen, ob sie oder er Hilfe braucht. Wenn eine Person suizidgefährdet ist, muss jemand bei ihr oder ihm bleiben, auch wenn dies auf Distanz geschieht – zum Beispiel bei einem Telefongespräch. Die Person sollte an einen professionellen Berater oder Psychotherapeuten verwiesen werden.

Die Covid-19-Pandemie wird die Situation nur verschlimmern. Viele sind seit Monaten in ihren Häusern eingesperrt. Während staatliche Investitionen in die wesentlichen Einrichtungen und die Ausbildung von mehr Gesundheitspersonal und Freiwilligen notwendig sind, muss auch jeder einzelne Bhutaner handeln. Familien müssen Tabus brechen. Eltern sollten Gespräche mit ihren Kindern führen. Jeder von uns muss handeln um seinen Lieben helfen zu können.



## Kultur

### Padmasambhava oder Guru Rinpoche (der kostbare Lehrer) und Bhutan

Von Sonam Jamtsho



*Lopön<sup>9</sup> Sonam Jamtsho wurde in einer halbnomadischen Familie in Zentralbhutan geboren und ging dort zur Schule. Danach absolvierte er eine traditionelle Klostersausbildung, zunächst in Nepal, und nach einem Jahrzehnt des Studiums schloss er sein Studium an der renommierten Dzongsar Shedra in Indien mit Auszeichnung ab. Derzeit ist er Doktorand der tibetisch-buddhistischen Studien an der Universität Hamburg. Außerdem arbeitet er für das Khyentse Vision Projekt<sup>10</sup>, ist Dolmetscher für tibetische Lehrer und unterrichtet für das Milinda Programm<sup>11</sup>. Außerdem gibt er regelmäßig Dharma<sup>12</sup>-Kurse in deutschen Dharma-Zentren. In seiner Freizeit geht er gerne auf Pilgerreisen und möchte die deutsche Sprache lernen, wenn es die Zeit erlaubt.*

#### Einleitung

Padmasambhava, oder Guru Rinpoche (der kostbare Lehrer), wie er in Bhutan genannt wird, ist ein tantrischer Meister vom indischen Subkontinent. Er ist zweifellos einer der wichtigsten und am meisten verehrten buddhistischen Meister in der bhutanischen Geschichte und Psyche. Seine Hagiographien, Heldentaten, Mythen und Lehren durchdringen die bhutanische Welt. Seine Gebete und Mantras sind die ersten Worte, die ein Kleinkind lernt. Mit großen, staatlich geförderten Festen wird sein Wirken gefeiert, und zu Ehren seines Lebens und seiner Lehren werden in Bhutan riesige Denkmäler errichtet. Für die Bhutaner ist er der Inbegriff der Erleuchtung im buddhistischen Sinne des Wortes.

#### Padmasambhava's Besuch in Bhutan

Nach den traditionellen historischen Schriften, die hauptsächlich aus einem als Offenbarungsschatz bekannten Genre stammen und durch eine Fülle von mündlichen Berichten ergänzt werden, soll Padmasambhava Bhutan mehrmals besucht haben, zunächst von Indien und später von Tibet aus.

Der Legende nach lud ein lokaler König namens Sindharaja aus Bumthang Padmasambhava ein, nachdem er schwer erkrankt war, weil er die Verehrung lokaler Geister eingestellt hatte und die Entweihung späterer Ländereien. Padmasambhava kam von seinem Aufenthaltsort in Indien nach

---

<sup>9</sup> Lopon ist ein spiritueller Grad im tibetischen Buddhismus, der dem Master of Arts (M. A.) entspricht.

<sup>10</sup> Das Khyentse Vision Projekt ([www.khyentsevision.org](http://www.khyentsevision.org)) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die gesammelten Werke des Großen Ersten Khyentse, Jamyang Khyentse Wangpo, zu übersetzen und sie auf einer Online-Plattform verfügbar zu machen. Langfristig soll daraus eine Übersetzungszentrale für die Lehren und Schriften aller Khyentse-Meister werden. Das Projekt befindet sich noch in der Aufbauphase, in der ein Team von Übersetzern zusammengestellt und die gesamte Infrastruktur und die Arbeitsabläufe entwickelt werden, die für ein solch ehrgeiziges Unterfangen notwendig sind. Die ersten veröffentlichten Übersetzungen werden Anfang 2022 mit dem Start des Online-Leseraums verfügbar sein, der sich derzeit im Aufbau befindet.

<sup>11</sup> Mehr dazu [hier](http://khyentsefoundation.org/when-west-meets-east-the-milinda-program-training-western-buddhist-teachers-for-the-21st-century): [khyentsefoundation.org/when-west-meets-east-the-milinda-program-training-western-buddhist-teachers-for-the-21st-century](http://khyentsefoundation.org/when-west-meets-east-the-milinda-program-training-western-buddhist-teachers-for-the-21st-century)

Wenn der Westen auf den Osten trifft - Das Milinda-Programm: Ausbildung westlicher buddhistischer Lehrer für das 21. Jahrhundert

<sup>12</sup> Im Buddhismus bedeutet Dharma "kosmisches Gesetz und Ordnung", wie sie in den Lehren des Buddha zum Ausdruck kommen. In der buddhistischen Philosophie ist dhamma/dharma auch der Begriff für "Phänomene".

Bumthang und begann seine Meditationsklausur an einer Felsklippe namens Dorji Tsegpa, zusammen mit einer der Töchter des Königs. Nachdem er auf der Klippe meditiert hatte, hinterließ der Meister einen Abdruck seines Körpers auf einem Felsen der Klippe. Auf diese geheimnisvolle Weise zähmte der Meister die lokalen Geister, die die Krankheit des Königs verursachten, und der König wurde geheilt. Der König feierte seine wiedererlangte Gesundheit und Padmasambhava verließ Bumthang, nachdem er dem Königshof und seinen Untertanen buddhistische Lehren vermittelt hatte.

Eine andere Legende besagt, dass Padmasambhava Bhutan besuchte, diesmal von Tibet nach Paro im westlichen Bhutan, in seiner Gestalt als Dorji Drolod, einer zornvollen Manifestation, die auf einer Tigerin reitet. Die Tigerin ist nichts anderes als die Manifestation einer seiner vielen Gefährtinnen, hier einer bhutanischen Dame namens Tashi Kheudren. Hier manifestiert er sich auf diese zornige Weise, um die böartigen Kräfte der Gegend zu zähmen und zu unterwerfen und den Weg für die Verbreitung der buddhistischen Lehre freizumachen.

Ebenso berichten viele mythische Erzählungen von Padmasambhavas zahlreichen Besuchen in Bhutan, manchmal um Belehrungen zu verstecken, manchmal um bestimmte menschliche oder nicht-menschliche negative Kräfte zu zähmen, die den Lebewesen und der Verbreitung des Dharma Schaden zufügen. Manchmal besucht er Bhutan, um in den abgelegenen Bergen des Himalaya, in den tiefen Flussschluchten oder im dichten Wald zu meditieren.

### **Einige berühmte Orte in Bhutan, die mit Padmasambhava und seinen Aktivitäten in Verbindung gebracht werden**

Viele Orte in Bhutan haben ihre eigenen Legenden und Berichte über Padmasambhavas Besuch an ihren Orten. Sie erklären ihr kulturelles Leben oft im Zusammenhang mit diesen legendären Erzählungen. Unter den vielen spirituell bedeutsamen Orten in Bhutan, die mit der Hagiografie von Padmasambhava in Verbindung gebracht werden, sind das Kloster Taktshang, auf Englisch als Tigernest bekannt, der gefährlich an einer riesigen Felsklippe in Paro hängt, und die Kurjey-Höhle im Bumthang-Tal die wichtigsten und beliebtesten. Darüber hinaus gibt es unzählige Abdrücke von Padmasambhavas Gliedmaßen auf festen Felsen, Quellen, die er zum Sprudeln brachte, Bäume, die zu enormer Größe heranwuchsen und von ihm gepflanzt wurden, Tempelanlagen und so weiter.

Um diese beiden Orte herum wurden zahlreiche Tempel gebaut, die von der königlichen Familie und anderen bhutanischen Eliten gesponsert wurden. Diese Gebäude beherbergen einige der schönsten Kunstobjekte, wie kolossale Statuen, Skulpturen, Fresken und Schriften. Die meisten dieser Kunstwerke sind Darstellungen von Padmasambhava und seinen Gefährten. Sie sind auch Orte, an denen regelmäßig religiöse Feste gefeiert werden.

Außerdem gibt es viele örtliche Wächter, die von Padmasambhava mit der Verwaltung des Dharma beauftragt wurden. Viele von ihnen waren böartige Geister, die er durch seine legendäre Macht zähmte und unter Eid verpflichtete, sich um die örtliche Bevölkerung und seine spirituellen Erben zu kümmern.

Andere Orte, die mit den Legenden von Padmasambhava verbunden sind, sind das traditionelle Zentrum für soziale Zusammenkünfte und Zusammenhalt. Sie sind auch die Orte, an denen die lokale Bevölkerung das Leben und den Tod feiert. Diese Orte dienen als Quelle des Trostes für Trauernde und auch als Ort für freudige Anlässe.

Für die meisten Bhutaner ist Padmasambhava die Quintessenz der erleuchteten Qualitäten wie Weisheit, Mitgefühl und der Kräfte aller Buddhas. In Bhutan scheint er sogar berühmter und bekannter zu sein als die Figur des Buddha selbst. Er ist auch eine historische Figur, die Bhutan besucht, gesegnet und viele Lehren versteckt hat, die in der Zukunft offenbart werden sollen, wenn die Zeit reif ist.

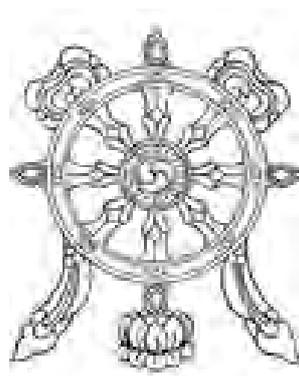
Padmasambhava ist auch eine Schutzgottheit, die bei kollektiven und persönlichen Gebeten und Meditationen im Mittelpunkt steht, also nicht nur eine historische Figur, sondern ein erleuchtetes Wesen oder ein Zustand. Die zentrale Mönchsgemeinde von Bhutan und andere Klöster und religiöse Zentren im ganzen Land führen wochenlange religiöse Rituale durch, bei denen die Figur des Padmasambhava im Mittelpunkt steht. Auch die Einsiedler in den abgelegenen Bergen stellen ihn in den Mittelpunkt ihres religiösen Engagements. In seinem Avatar als Schutzgottheit ist er der ultimative Buddha und er repräsentiert den ultimativen Zustand der Phänomene. Hier ist er die erleuchtete Natur, die alles Sein durchdringt. Er ist der Zustand, den ein buddhistisch Praktizierender zu erreichen trachtet.

Für viele Bhutaner ist Padmasambhava ein erleuchtetes Wesen, das sich vielfältig, mühelos und gleichzeitig manifestieren kann und der Welt und ihren Bewohnern auf die vorteilhafteste Weise nützt. Er ist ein Lehrer, der die Menschen auf den Pfad der Erleuchtung führen kann. Viele Feiertage, die es nur in Bhutan gibt, sind in irgendeiner Form mit seinen legendären Aktivitäten verbunden.

In der volkstümlichen Verehrung von Padmasambhava beschränkt sich seine Rolle nicht auf die eines Lehrers des erleuchteten Pfades. Die einzelnen Bhutaner beten zu ihm für Reichtum, Gesundheit, Sicherheit, ein langes Leben, gutes Wetter, eine reiche Ernte, eine Vermehrung des Viehbestandes, Erfolg bei Prüfungen und viele Angelegenheiten des täglichen Lebens. Es werden viele Gebete und Rituale zu Guru Rinpoche abgehalten, die von der Regierung gefördert werden, um die Hindernisse zu beseitigen, die dem Erfolg im Wege stehen. Gegenwärtig beten viele Bhutaner zu Padmasambhava, um die derzeitige Pandemie zu lindern, da er die schnellste aller erleuchteten Gestalten ist.

Padmasambhava ist für die Bhutaner auch ein Prophet par excellence. Es gibt viele prophetische Texte und Legenden, die ihm zugeschrieben werden. Die Einheit Bhutans als ein Staat unter einer gemeinsamen Regierung im frühen siebzehnten Jahrhundert, die vielen Institutionen und die berühmten und einflussreichen politischen und religiösen Persönlichkeiten der bhutanischen Geschichte sollen von Padmasambhava prophezeit worden sein. Auch der Übergang Bhutans von einer Theokratie zu einer Erbmonarchie zu Beginn des letzten Jahrhunderts ist eine historische Episode, die bereits von Padmasambhava prophezeit wurde.

Padmasambhava widersetzt sich Normen und Kategorien; er ist für die meisten Bhutaner ein Zustand, den es zu erreichen gilt, genauer gesagt ein innerer Zustand, den es zu entdecken gilt.



## Stilleben: Reflexionen in tiefer Meditation

(rw) Quelle: Voluntary Artists Studio (VAST); 13. März 2021



Aus einer verzierten Teekanne (Jamjee) sprudelt feurig orangefarbener Tee und ergießt sich in zwei Tassen (Phorp). Orange, die Farbe der Freude, der Wärme, der Gesundheit und des Glücks, ist beabsichtigt. Dies ist "Tee mit ein bisschen Glück" von Lhaksam Tempey Gyeltshen.

Das Kunstwerk wurde bis April 2021 in der Stilleben-Ausstellung in der Bhutan Art Gallery in Thimphu neben 58 anderen Kunstwerken ausgestellt.

Lhaksam, ein autodidaktischer Künstler, sagte, dass das Kunstwerk die ruhige Teestunde mit seiner Familie während des zweiten pandemiebedingten landesweiten Lockdowns darstellt. "Wir wurden unruhig und waren zu Hause eingesperrt. Also versammelten wir uns, um unsere Gedanken auszutauschen. Dieser Moment war ein Glücksmoment." Lhaksam sagte, dass eine Plattform wie die Ausstellung wichtig sei, um Geschichten zu teilen und mit Menschen in Kontakt zu treten.

Foto: © Voluntary Artists Studio (VAST)

Die Ausstellung (die bis April 2021 zu sehen war) wurde von Voluntary Artists Studio (VAST) Bhutan mit Unterstützung der Königlichen Textilakademie von Bhutan organisiert.

Die Kunstwerke in der Galerie wurden im Rahmen des von VAST Bhutan veranstalteten Wettbewerbs für moderne Kunst eingereicht. Das Thema des diesjährigen Wettbewerbs für moderne Kunst war Stilleben.

Die Kunstwerke beschränkten sich nicht nur auf Stilleben, also das Malen von unbelebten Gegenständen, sondern spiegelten auch Gedanken, Stimmungen und Emotionen wider, die erlebt wurden, als das Leben während der Abriegelung stillstand.

Die Geschäftsführerin von VAST Bhutan, Chimi Zangmo, sagte, das Thema "Stilleben" spiegele die beispiellosen Zeiten wider, die die Menschen heute erleben. "Wir hoffen aufrichtig, mit Veranstaltungen wie dieser Neugier, Mut, Kontemplation und Mitgefühl zu wecken", so Chimi Zangmo. "Es geht wirklich darum, uns selbst zu finden, die Künstler in uns." Sie sagte, dass Bilder ein mächtiges Medium sind, um mit anderen in Kontakt zu treten. "Aber vor allem, um mit sich selbst in Verbindung zu treten".

Wenn ein Künstler aufmerksam oder achtsam ist und seine Kunstform mit großer Leidenschaft betreibt, können seine Werke andere zutiefst berühren, und das ist es, was Menschlichkeit ausmacht, selbst wenn es nur für den Bruchteil einer Sekunde im Leben ist, fügte sie hinzu.

Kunst verändert sich ständig, sie bewegt sich mit dem Rhythmus der Zeit und des Geistes. Die Wertschätzung von Kunst öffnet den Geist. Der Austausch verschiedener Perspektiven über Kunst führt zu nachdenklichen Dialogen, die das Verständnis dafür wecken, dass es für alles mehr als einen Ansatz gibt.

Sukbir Bishwa, ein Künstler, sagte: "Es ist nicht nötig, Kunst zu praktizieren oder gut ausgebildet zu sein, um sie schätzen zu können. Das Leben ist auf mehr als eine Weise mit der Kunst verbunden".

Er sagte, Kunstverständnis bedeute, die vielen Kunstformen zu beurteilen, zu kritisieren und zu analysieren.

"Gleich zu Beginn meiner Reise als Künstler kritisierten die Leute unverblümt, meine Bilder seien flach. Meine Bilder waren flach, weil ich nicht gelernt hatte, wie man die Wirkung des Lichts in einem Gemälde nutzt, um Dimensionen zu schaffen", sagte er. "Wer auch immer mich kritisierte, half mir, mich zu verbessern".

Die Wertschätzung der Kunst sei wichtig für die Entwicklung eines jeden, der sich künstlerisch betätigt.

Tintin Pem Tshering, ein weiterer Künstler, sagte, dass es in der bhutanischen Gesellschaft immer eine Wertschätzung für Kunst gegeben habe, nur habe die Kunst einen ganz anderen Zweck und eine andere Bedeutung.

"Es wird einige Zeit dauern, bis sich die Mentalität unserer Gesellschaft dahingehend ändert, Kunst anders zu sehen", fügte er hinzu. Und weiter: „ein Künstler wächst, wenn er durch sein Werk kommuniziert und die Menschen darauf reagieren. Du brauchst Menschen, die deine Kunst betrachten und sich mit ihr auseinandersetzen".

## **Windpferde aus Bhutan in New York**

*(rw) Quelle: KUENSEL vom 8. Oktober 2021*

Drei Pferdeskulpturen des Voluntary Artists Studio (VAST) Bhutan, die aus heruntergefallenen und verblassten Gebetsfahnen bestehen, sind bis zum 4. Dezember 2021 in New York im Metaverse ausgestellt und vom Motiv des Lungta (Windpferd) inspiriert. Metaverse ist ein virtueller Raum in digitalen Umgebungen wie Online-Spielen, sozialen Medien und virtueller Realität.

Die Pferde wurden vom Gründer von VAST Bhutan, Karma Wangdi, auch bekannt als Azha Karma, zusammen mit 11 anderen Künstlern von VAST Bhutan geformt und stehen heute im Tarayana Park.

Das Kunstwerk wird auch im The Mars House, dem weltweit ersten Haus für nicht fälschbare Wertmarken (non-fungible token / NFT), ausgestellt und 2022 als NFT versteigert werden. Ein NFT ist ein eindeutiger Identifikator zum Nachweis des Eigentums an einem digitalen Vermögenswert.

Die Windpferd-Skulptur hat drei Stadien: ein Pferd, das aus Fahnen auftaucht, ein Pferd, das ruhig und friedlich auf seinen Füßen steht, und ein Pferd auf den Hinterbeinen, das sich in ein Wildpferd verwandelt.

Der geschäftsführende Direktor von VAST Bhutan, Chimi Zangmo, sagte: "Diese Zusammenarbeit bei der Virtualisierung des Kunstwerks von Azha Karma und dessen Versteigerung als NFT ist ein Meilenstein für die zeitgenössische Kunst in Bhutan, und wir hoffen, dass dieser Schritt in die virtuelle Welt Möglichkeiten für eine Zukunft eröffnet, die eine Verschmelzung von Kreativität und KI (künstlicher Intelligenz) darstellt.

Die Künstler sammelten 75 Säcke mit weggeworfenen Gebetsfahnen in Sangaygang, um das Kunstwerk zu erstellen, das später verbrannt werden soll.

Dem Team fiel auf, dass in Sangaygang die Lungta-Fahnen an den Kiefern hingen und einige der Bäume mit Bindfäden stranguliert waren, die sie festhielten.

Azha Karma sagte: "Diese Skulptur ist ein Versuch, meinen 30 Jahre alten Traum zu verwirklichen, das Windpferd-Phänomen und seine Nebenwirkungen zu verstehen - nämlich unsere Unfähigkeit, unseren Wunsch nach mehr Glück und Schutz zu kontrollieren, der sich in Form von verschmutzten Berggipfeln manifestiert hat."



Das erste Pferd, das aus der Gebetsfahne auftaucht, zeigt, wie die Gebete umherreisen und Wind und Flüsse als Kanäle nutzen, um sie zu tragen.

Azha Karma sagte, das balancierte Pferd symbolisiere die positive Energie in allem. Wenn man sich die positive Energie zu Nutze macht, kann man sie an andere weitergeben, was einem selbst und den Menschen um einen herum Glück bringt, fügte er hinzu.

Viele seien nicht in der Lage, ihren Wunsch nach mehr Glück und Schutz zu zügeln, und hissen schließlich die Fahnen im Überfluss. "Dabei verschmutzen sie den Berggipfel und zertrampeln die Mantras und Schriften, so dass die Gebete in Gier enden und die wunscherfüllenden Windpferde in ein unkontrollierbares verrücktes Pferd verwandelt werden." Die Skulptur ist Teil eines Kunstfestivals, das nächstes Jahr stattfinden wird.



## Räucherwerk: Bhutans 350 Jahre altes Rezept für Wohlbefinden



(rw) Quelle: BBC; 1. April 2021

Warum liebst du die Welt?

*"Weil Weihrauch den Seelenfrieden heraufbeschwört, und das ist die Grundlage des Glücks. Mit jedem Räucherstäbchen, das ich herstelle, kann ich also dieses Glück mit der Welt teilen." - Nado (Bild links)*

Nados Werkstatt zur Herstellung von Räucherwerk, Nado Poizokhang ist die älteste und größte ihrer Art in Bhutan und stellt Stäbchen und Pulver her, die in den Häusern und Klöstern des Himalaya-Königreichs sehr begehrt sind.

"Ich glaube, dass einer der Gründe, warum mein Weihrauch so angesehen ist und eine so starke Wirkung hat, die unglaubliche Reinheit der Zutaten ist", sagte Nado, bevor er die Tür zu einem Lagerraum öffnete, in dem sich getrocknete Gewürze, Pflanzen und immergrüne Pflanzen stapeln. "Alles ist zu 100 % biologisch: von den großen Wacholderzweigen - dem Grundstoff aller bhutanischen Räucherstäbchen - bis hin zu den zarten Jatamansi-Blüten, aus denen ein stark duftendes ätherisches Öl gewonnen wird. Andere Hersteller von Räucherwerk verwenden vielleicht Chemikalien und minderwertige Materialien, um Kosten zu sparen - aber das schwächt nur die heilenden Eigenschaften des Räucherwerks und kann dazu führen, dass man beim Abbrennen Kopfschmerzen bekommt oder sich unruhig fühlt. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Qualität."

Viele der Heilpflanzen und Blätter, die Nado verwendet, werden von nomadischen Yakhirten in großen Höhen geerntet, um sicherzustellen, dass sie frei von Giftstoffen und Verunreinigungen sind. "Sie führen ein hartes Leben, aber die Ernte verschafft ihnen ein zusätzliches Einkommen", sagt er. "Diese gute Tat setzt Wellen des guten Karmas in Bewegung, bevor ein einziges Räucherstäbchen hergestellt oder verbrannt wurde".

### **In Bhutan ist das Verbrennen von Weihrauch ein fast obligatorisches Ritual**

Der Zeitpunkt der Ernte ist entscheidend. Nado erklärt, dass der optimale Zeitraum der Monat nach Thruë-Bab, dem Blessed Rainy Day (gesegneter Regentag), ist, der das Ende des Monsuns markiert. "In dieser Zeit wärmt die Sonne die Blätter und Blütenblätter, nachdem sie monatelang vom Regen genährt wurden; das hilft mir, einen wunderbaren, reichhaltigen Duft zu erzeugen. Und dieser Duft ist wichtig, damit die Räucherstäbchen und das Pulver ihre uralte Magie entfalten können".

Das Darbringen von Duft und Rauch hat in Bhutan, wo es traditionell zweimal täglich verbrannt wird, eine lange Geschichte und eine große kulturelle Bedeutung. "In anderen Ländern wird Räucherwerk vielleicht nur für Zeremonien verwendet, aber in Bhutan beginnen und beenden wir damit auch jeden Tag", sagt Nado. "Es ist ein fast obligatorisches Ritual."

Auch heute noch wird Weihrauch wie seit Jahrhunderten in zwei Varianten verwendet: als Pulver oder als Räucherstäbchen. Die pulverisierte Version ist die rauchigere von beiden und wird in Häusern, Klöstern und Tempeln auf heißer Glut verbrannt. Es wird sowohl als Opfergabe an die Götter als auch als Räuchermittel verwendet, um heilige Räume und Gegenstände zu reinigen, böse Geister zu besänftigen und negative Energie zu beseitigen. Räucherstäbchen werden ebenfalls für Opfergaben verwendet, aber sie werden auch wegen ihrer therapeutischen Eigenschaften verbrannt.

"Die sanfte Freisetzung von duftendem Rauch nährt den Geist und stimuliert die Sinne", sagt Nado. "Das bringt Vergnügen und damit auch geistige Ruhe. Mein eigenes Rezept für Räucherwerk kann all das bewirken, aber auch blockierte Energie freisetzen und viele Krankheiten heilen."

Nados ganz natürliche Formel für Gesundheit und Glück ist ein streng gehütetes Geheimnis, das nur er und seine Tochter Lamdon kennen. Er erklärt, dass es auf einem weithin bekannten Rezept aus dem Mindrolling Tibetan Buddhist Monastery in Indien basiert, das mehr als 350 Jahre alt ist.

"Ich habe es jedoch angepasst, denn die ursprünglichen Safranmengen waren so groß, dass der Weihrauch heute extrem teuer und für normale Menschen unerschwinglich wäre", sagte er. "Ich habe es auch mit einem anderen Rezept aus der buddhistischen Drukpa-Kagyü-Schule gemischt, um den Duft zu verstärken und seine Heilkräfte zu maximieren. Ich verwende etwa 30 Zutaten für mein normales Räucherwerk und 108 für die Version, die für wichtige religiöse Zeremonien reserviert ist. Die Zahl 108 ist für Buddhisten ein Glücksbringer, und diese spezielle Version kann nur an einem heiligen Tag hergestellt werden, wie es die buddhistische Astrologie vorschreibt".



*Foto: Mönche sortieren Wacholderzweige - die Basiszutat für alle bhutanischen Räucherstäbchen, um die geheime Formel von Nado herzustellen (© Simon Urwin)*



*Foto: Der fermentierte Teig wird bald zu weichen Räucherwerkspulen danach zu Stäbchen geschnitten © Simon Urwin*

Zur Herstellung des Weihrauchs werden die verschiedenen Zutaten (darunter Rinde, Gewürze, Holzspäne, Blüten und Blätter) im Mahtraum der Werkstatt pulverisiert. Die Teammitglieder, die bei diesem Arbeitsschritt helfen, wissen zwar ungefähr, was zur Herstellung von Räucherwerk benötigt wird, aber sie kennen nicht die genauen Mengenverhältnisse, erklärt Nado. "Und schon gar nicht wissen sie, was in dem Becher ist, den ich am Ende hineinstelle".

Was er verrät, ist, dass das Pulver für die direkte Verbrennung mit zusätzlichen Heilkräutern gemischt wird, um mehr Rauch zu garantieren, bevor es zum Verpacken geschickt wird, während das Pulver für die Stäbchen mit Wasser, Honig und einem natürlichen violetten Farbstoff gemischt wird, um einen Teig zu bilden, der bis zu einer Woche lang in einem großen Bottich sanft gärt.

Das Verbrennen von Räucherstäbchen ist genauso wichtig wie die Lebensmittel, die wir essen, das Wasser, das wir trinken, und die Luft, die wir atmen. "Ich betrachte es wie eine Schatztruhe", sagt Nado und hebt langsam den Deckel an, damit ich hineinschauen und den hefig-blumigen Duft einatmen kann. "Viele Menschen würden gerne an die Schätze herankommen, die sich darin befinden".

Während der Teig gärt, behalten Nado und sein Team ihn genau im Auge, da eine Charge leicht verderben kann. "Das ist der Grund, warum wir hier so viel von Hand machen. Das ist Handwerkskunst, keine Massenproduktion."



## Das Kamalashila Institut für buddhistische Studien und Mediation

*(ih) Heute wollen wir Ihnen das Kamalashila Institut für buddhistische Studien und Mediation in der Eifel vorstellen. Es ist eine Anlaufstelle für Buddhisten in Deutschland.*

Das Kamalashila Institut besteht bereits seit 1981. Es gehört zu den ersten tibetisch-buddhistischen Zentren in Europa und ist der europäische Hauptsitz des Karmapa, des Oberhauptes der Karma-Kagyü-Linie. Der XVII. Karmapa Ogyen Thrinley Dorje gehört zu den höchsten Lamas des tibetischen Buddhismus. Die spirituelle Leitung unseres Zentrums liegt bei Dzogchen Pönlop Rinpoche, der selbst in der Obhut des XVI. Karmapas aufwuchs. Er besucht das Institut regelmäßig und lebt in den USA, wo er in Seattle ein eigenes Zentrum betreibt.



*Foto: Die Resident-Lamas des Kamalashila Instituts*

*Vlnr: Acharya Lama Kelzang Wangdi aus Bhutan<sup>13</sup>, Dzogchen Pönlop Rinpoche, Acharya Lama Sönam Rabgye*

### Die programmatische Ausrichtung des Instituts

Seit 1999 ist das Kamalashila Institut im Eifelort Langenfeld beheimatet, nicht weit entfernt von den Städten Köln, Bonn und Koblenz. Da es Teil der Karma Kagyü Gemeinschaft Deutschland e. V. ist, des deutschen Zweiges der Karma-Kagyü-Linie, liegt der Schwerpunkt der Meditationskurse und buddhistischen Studienangebote auf der Kagyü-Tradition. Neben vielen tibetisch buddhistischen Lehrer\*innen, die Teachings oder Praxisanleitungen geben bzw. Retreats betreuen, unterrichten

---

<sup>13</sup> Acharya Lama Kelzang Wangdi wurde 1970 in Bhutan geboren. Er studierte und unterrichtete 13 Jahre an der Karma Shri Nalanda Klosteruniversität in Rumtek/Sikkim, wo er den Titel eines Acharya, eines Meisters der buddhistischen Philosophie, erhielt. Von S.E. Gyaltsab Rinpoche, Sangye Nyenpa Rinpoche und Dzogchen Pönlop Rinpoche erhielt er viele Unterweisungen zur Lehre und Praxis des Dharma. 2004 ging Lama Kelzang Wangdi zunächst in die USA, wo er im Rahmen des Nitartha-Institutes bis heute einmal im Jahr unterrichtet, und kam dann nach Deutschland. Seitdem ist er im Kamalashila Institut Resident-Lama und betreut dort auch Meditationskurse und Retreats. Daneben unterrichtet er auch in anderen buddhistischen Zentren in Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz. Er ist gerne zu persönlichen Gesprächen bezüglich der Meditationspraxis oder anderer spiritueller Fragen bereit.

auch zahlreiche amerikanische und europäische Lehrer\*innen unterschiedliche Arten der Meditationspraxis und buddhistischen Philosophie. Ebenso großer Beliebtheit erfreuen sich Kursangebote, die zur Weiterentwicklung des tibetischen Buddhismus im Westen gehören. Dazu gehören z. B. Seminare zum Thema Stressbewältigung, Achtsamkeitstraining, Entspannung, buddhistische Sterbegleitung oder Körpertherapie. Auch Lehrer\*innen anderer buddhistischer Schulen und Richtungen aus Europa und Amerika sind regelmäßig im Kamalashila Institut zu Gast. Sie vermitteln weitere buddhistische Meditationspraktiken und Sichtweisen.

### **Tägliche Meditationspraxis im Institut**

Ein Herzstück der Arbeit des Kamalashila Instituts bilden die Angebote seiner Resident-Lamas. Sie leben permanent im Haus und leiten die tägliche Meditationspraxis an, die normalerweise aus Pujas unterschiedlicher tibetisch-buddhistischer Meditationen oder Stillen Meditation besteht. Daneben geben die Resident-Lamas unterschiedliche Kurse zu Themen wie Meditation und Buddhismus, Medizinbuddha oder Guruyoga und betreuen Retreats. Gern stehen sie für persönliche Gespräche zur spirituellen Praxis bereit.



*Foto: Der Friedensstupa auf dem Institutsgelände*

Stupas sind in der buddhistischen Welt weit verbreitete Bauwerke mit langer Tradition. Ursprünglich waren sie in vorbuddhistischer Zeit Grabhügel mit den Überresten indischer Herrscher, aus denen ein Stab herausragte, der Energie sammeln sollte. Die Kuppelform symbolisierte gleichzeitig die Balance aller Energien im Universum. Der Begriff Stupa leitet sich aus dem Sanskrit von „stup“ ab, was soviel wie „anhäufen“ oder „ansammeln“ bedeutet. Von Buddha wird gesagt, er habe den Bau von Stupas empfohlen. Dementsprechend viele gibt es davon in Tibet und in der restlichen buddhistischen Welt. Seit dem frühen Buddhismus werden darin die Reliquien Buddhas und herausragender buddhistischer Mönche verwahrt.

### **Wie wird der Stupa genutzt?**

Jeweils am 8. Tag des tibetischen Kalenders wird in diesem Stupa die Medizinbuddha-Praxis ausgeführt, zu der Interessent\*innen wie Praktizierende herzlich eingeladen sind.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://kamalashila.de/>

## Bazam - Holzkrugbrücken im Himalaya

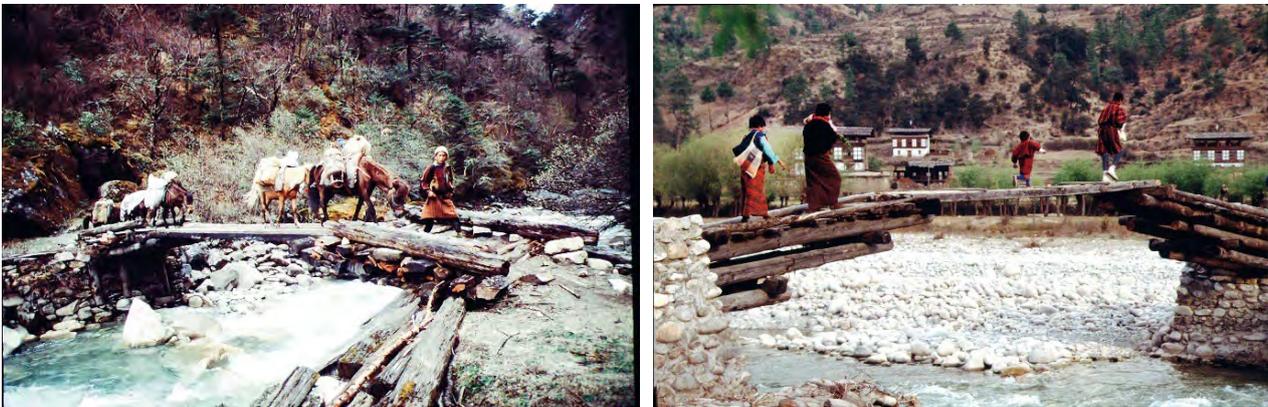
von Prof. Manfred Gerner; Ehrenpräsident der DBHG

(Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Holz-Zentralblatt; erschienen im HZ vom 26. 11. 21)

Im Himalaya und den westlich anschließenden Gebirgsregionen von Karakorum und Hindukusch wurde und wird ein eigenständiger Holzkrugbrückentyp gebaut, der -obwohl sehr effektiv- in Europa kaum bekannt ist.

Die praktisch nur im Himalaya gebauten Holzkrugbrücken heißen in Tibet „Zampa“, im indischen Himalaya „Sungha“ und in Bhutan „Bazam“. Der Begriff Bazam ist eine Abkürzung der Wortverbindung „basozam“. Dabei bedeutet „zam“ Brücke und „baso“ steht für die Stoßzähne von Elefanten: Eine bildliche Vorstellung von Elefantenzähnen als Kragarmen zur Auflage des Mittelträgers einer Krugbrücke.

Nach der Brückentypologie von Dietrich (Faszination Brücken, München 1998) mit den drei Haupttragsystemen Balkenbrücken, Bogenbrücken und Hängebrücken gehören die Krugbrücken als einer der „Urtypen“ zu den Balkenbrücken.



*Bild links: Bazam mit nur einer Kragbalkenlage von beiden Ufern aus (mit der Karawane des Autors); rechts: Kragbalkenbrücke mit je drei Lagen Auslegerbalken in einer typisch bhutanischen Landschaft  
Fotos: Prof. Manfred Gerner (6)*

Wie auf der gesamten Welt benutzten die Menschen im Himalaya zunächst Furten oder Trittsteine für Flussüberquerungen und für Schluchten einfach gespannte Seile und auch früh schon Seilbrücken aus Ischugras (Südamerika) oder Weidengerten (Himalaya) bis über 50 m Spannweite. Erste feste Brücken waren Steinplattenbrücken mit Spannweiten bis zu etwa 5 m und über einen Fluss gelegte Rundstämme bis zu etwa 12 m. Die über den Fluss gelegten Holzstämme sind die Ursprünge des Holzbrückenbaus.

Während besonders in Europa die freien Spannweiten von Holzbalkenbrücken schon vor der Zeitenwende beginnend mit Hängewerken, Sprengwerken, Kombinationen von Hänge- und Sprengwerken und Fachwerkbalken bis ins 18. Jh. auf rund 100 m entwickelt wurden, ging man im Himalaya andere Wege.

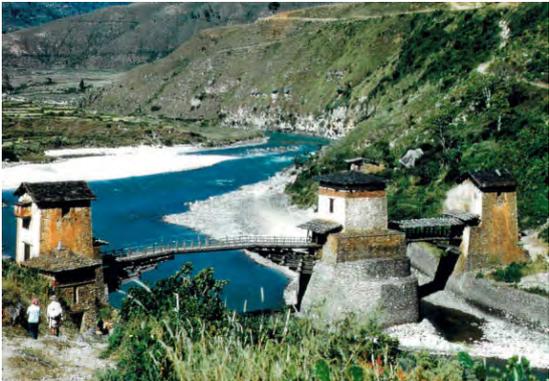
### Brücken nur aus Holz und Steinen

Die Ursprünge von Holzkrugbrücken mit geringen Auskragungen und Spannweiten von wenigen Metern liegen Jahrtausende zurück. Richtig ans Licht der Geschichte rücken sie erst im 17. Jh., aber schon mit beachtlichen Spannweiten von über 30 m.

Holzkrugbrücken waren neben Hängebrücken aus Weidengerten bzw. Bambusrohren und im besten Falle geschmiedeten Stahlketten (Gerner: Chakzampa Thangtong Gyalpo, Fulda 2008) über Jahrhunderte der wichtigste Brückenbautyp im Himalaya. Noch Mitte des 20. Jahrhunderts waren sie das

Rückgrat der Verkehrsverbindungen in Tibet, Bhutan, Nepal mit Mustang, Ladakh und Zanskar und weiteren indischen Himalaya-Regionen.

Bis in unsere Tage besonders ausgeprägt, entwickelt und tradiert werden Holzkrugbrücken als „Bazams“ in Bhutan. Sehr viel weitergehend gehören sie zu den identitätsstiftenden Merkmalen des Königreichs. Die bedeutendste Holzkrugbrücke ist die 2008 eingeweihte Puna-Mo-Chu-Bazam zum Punaka-Dzong (Klosterburg) mit stolzen 55 m Spannweite.



*Links: Die Tsangmibazam mit einer Spannweite des großen Brückenteils von über 50 Metern und des kleinen Brückenteils von rund 20 Metern fiel 1968 einem Hochwasser zum Opfer ©: Fritz Schulthess  
Rechts: Der mächtige Auslegerblock aus drei Lagen Rundhölzern einer kleinen Bazam*

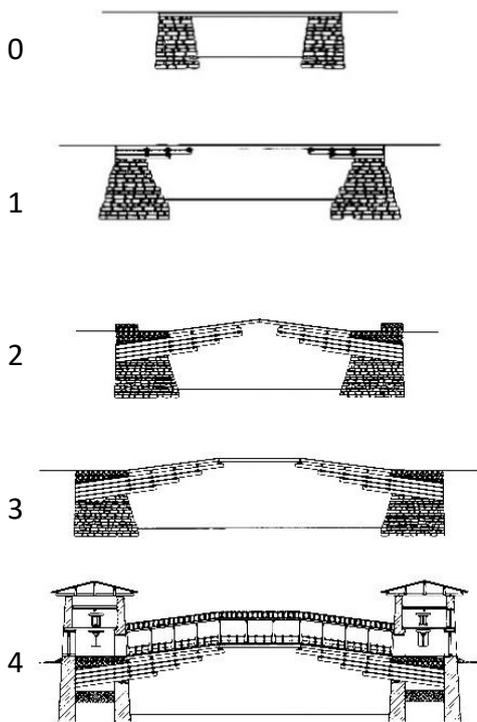
Die konstruktive Entwicklung der Krugbrücken geht vom einfachen Balken aus, der zunächst von einer Seite und dann von beiden Seiten durch auskragende Balken (Kragarme) von den Ufern aus unterstützt wird, d.h. auf diesen Armen aufliegt. Die auskragenden Balken müssen dazu auf der Landseite beschwert werden. Die Auskragungen wurden systematisch erweitert, indem man mehrere auskragende Balkenlagen übereinanderlegte, wobei die nächsthöhere Lage immer zwischen etwa 0,8 bis 1,8 m vorkragt. Auf die von beiden Ufern vorkragenden Balken wird dann ein Mittelträger als einfacher Balken (Einhängeträger) aufgelegt. Für kleinere Brücken reichte eine dicke Steinauflage auf dem Brückenkopf als Gegengewicht für die Auskragung aus. Größere Brücken benötigen mehr Auflagerdruck und deshalb wurden entweder massive Stein- und Querbalkenpakete oder große Brückenhäuser über den Balkenauflagern als Brückenköpfe errichtet. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei dem Teil der Kragbalken zu widmen, der von Steinen bzw. einem Brückenhäuser beschwert wird. Es muss dafür gesorgt werden, dass diese Balkenteile stets ausreichend luftumspült werden. Insgesamt wurden die Bazams bis in die jüngste Zeit und bei temporären Bazam bis heute nur aus Steinen und Holz ohne weitere Verbindungsmittel hergestellt. Eine Ausnahme bildet die nachfolgend vorgestellte Puna-Mo-Chu-Bazam.

Der große Vorteil der ausschließlich handwerklich erstellten Krugbrücken besteht darin, dass praktisch nur mit meist unmittelbar vor Ort vorhandenen regenerativen Materialien - Holz für die Brücken und Steine für die Brückenköpfe - gebaut wird. Neben der Vermeidung von Materialtransporten - die Holzstämme, vor Ort gefällt, mussten meist getragen oder gezogen und seltener geflößt werden - brauchten die Brückenbauer nur ein einziges Werkzeug: die Zimmereraxt. Erst in jüngster Zeit kamen dazu Schrotsägen und schließlich für den gesamten Brückenbau Maschinen und Fahrzeuge.

Der Nachteil von Bazams besteht darin, dass Holzkrugbrücken Hochwasser nur wenig Widerstand entgegensetzen können. Die vielfach starken Hochwasserereignisse bei der Schneeschmelze und längeren Starkregen, seltener auch Dammbürchen von einem der Gletscherseen, führen zu starken und reißenden Wassermassen, denen die Brückenköpfe und Brückenträger oft nicht standhalten konnten. Darüber hinaus reißen die Wassermassen auch große Steinblöcke und Baumstämme mit

sich. Diese schlagen dann wie Rammböcke gegen die Brückenköpfe und Kragbalken. Einziger Schutz vor dieser Gefahr ist das möglichst hohe Anordnen der Brücken.

### Vier Holzkragbrückentypen



*Bild 3: Balkenbrücke (oben) und darunter die vier Typen bhutanischer Bazams. © Pro Bhutan*

Die Bhutaner haben ihre Brücken in vier Bautypen eingeteilt. Die Standardbauten im ländlichen Bereich entsprechen meist dem Brückentyp drei und bestehen aus zwei bis drei Kragbalkenlagen von beiden Ufern aus und einem Mittelträger von ca. 8 bis 12 m. Das ergibt Spannweiten zwischen 15 und 25 m, in Ausnahmefällen bis über 35 m. Die Gegengewichte der Kragbalken werden von schweren Steinpackungen gebildet. Diese Brücken haben kein Dach und sind nur selten mit einem Geländer ausgerüstet.

Die Brücken der Ost-West-Transitroute vom tibetischen Chumbital im Westen durch ganz Bhutan bis zum indischen Arunachal Pradesh laufend, wie auch die Brücken zu den Dzongs (Klosterburgen) und aus jüngerer Zeit auch die Brücken der heutigen Hauptstadt Thimphu wurden gemäß Brückentyp vier errichtet. Diese Bazams mit Spannweiten bis zu 50 m haben drei bis fünf Kragbalkenlagen und schwere Brückenhäuser als Gegengewichte für die weit auskragenden Balken. Weiter besitzen diese Brücken durchgehende Geländer und Brückendächer, d.h. sie halten der Witterung länger stand. Nur die Schindeldächer mussten gepflegt, repariert oder erneuert werden. Die Durchgänge in den Brückenhäusern waren vielfach wie Kapellen gestaltet. Dazu waren die Wände und Decken mit Heiligenbildern und buddhistischen Symbolen bemalt, die für den Brückensegen und den Segen der Passanten sorgten.

### Die Puna-Mo-Chu-Bazam

Die Bazam über den Mutterfluss zum Punakha-Kloster ragt weit aus dem übrigen Brückenbaugeschehen heraus. Die Brücke dient den großen Prozessionen zum Kloster, u.a. dem Sitz des Je Khenpo, des höchsten buddhistischen Würdenträgers Bhutans als auch bei den Krönungen oder Hochzeiten als „Königsbrücke“. Die Brücke wurde ursprünglich im 17. Jh. errichtet. Wie oft sie erneuert wurde, ist nicht bekannt. Sie lag in der Gefährdungszone, der „Red Area“ von Überschwemmungen, die durch Ausbrüche von Gletscherseen (Glacial Lake Outburst Floods) verursacht wurden.

1958 kam die Katastrophe. Durch den weltweit beginnenden Klimawandel, die steigende Erderwärmung und das damit verbundene schnelle Abtauen von Gletschern stiegen die Pegel der Gletscherseen. Beim Abkalben eines Gletschers in einen Gletscherrandsee im Einzugsgebiet des Mo-Chu brach der talseitige Damm. Eine gewaltige Flutwelle stürzte im Tal des Mo-Chus, des Mutterflusses, abwärts. Nicht allein die Wassermassen zerstörten Felder, Dörfer und Städte, sondern mehr noch die von der Flut mitgerissenen Felsbrocken mit bis zu etwa 500kg Einzelgewicht und die mitgerissenen Bäume.

Die Puna-Mo-Chu-Bazam konnte den gewaltigen Wassermassen, Steinen und Baumstämmen nicht standhalten, das historische kulturell-religiös bedeutende Bauwerk, einschließlich des rechten Brückenturms und ca. 20 m des rechten Flussufers, wurden mitgerissen und zerstört.

Bis 2006 mussten nacheinander zwei Notbrücken den Fußgängerverkehr bewältigen, ohne dass eine große Prozession möglich war. Diese Brücken konnten also weder der Funktion gerecht werden, noch weniger der Ästhetik der außerordentlichen Architektur der großen Klosterburg.



*Foto: Die außergewöhnliche 55 Meter weit gespannte und als Hybridbrücke errichtete Bazam zum Punakha-Kloster*

Schon im Jahre 2000 machte man sich in Bhutan Gedanken für den Dzong, die Klosterburg Punakha, eine adäquate neue Bazam zu bauen, die zum hundertjährigen Jubiläum der Krönung des ersten Königs im Jahre 2007 fertig werden sollte. Eine entsprechende Anfrage zur Hilfe für diesen Brückenbau an den deutschen gemeinnützigen Verein „Pro Bhutan“ fiel auf fruchtbaren Boden. Im Auftrag von Pro Bhutan entwarf der seit langem in Bhutan lebende Architekt Fritz Baumgartner die Brücke und die Schweizer Brückenbauingenieure Walt +Galmarini rechneten und entwickelten das konstruktive Konzept. Zu den schwierigen Baubedingungen gehörte:

- es sollte eine „Bazam“ nach historischem Vorbild sein
- diese neue Brücke musste 55 m, d.h. 20 m weiter gespannt werden wie die alte Brücke, um den weggespülten Uferbereich mit zu überbrücken

- der erhaltene linke Brückenturm sollte als originales Geschichtszeugnis erhalten werden
- der rechte Torturm musste besonders gegen treibende Felsbrocken und Baumstämme bei Hochwasser geschützt werden
- und schließlich sollte die Brücke der Belastung von mindestens 800 Menschen (bei Prozessionen) standhalten

Da die Astrologen 2007 als „glückloses“ Jahr ermittelt hatten, wurde der Fertigstellungs- und Einweihungstermin auf 2008 verschoben.

Mit dem Rückbau der Drahtseilbrücke begannen Ende 2006 die Bauarbeiten. Mit 32 in den Fluss gestellten armierten und gefüllten Betonrohren sowie einer zusätzlichen Sicherung mit 750 kg schweren sperrigen Betonfertigteilen (sog. „Toscanes“) wurde das Fundament gesichert. Insgesamt wurde die Brücke handwerklich erstellt. Für die 90 Kragbalken mit Querschnitten von 25x40 cm und Längen bis zu 22 m sowie die Mittelträger und die weiteren Holzbauteile fällte man 160 große Kiefern, schaffte sie in schwierigem Gelände mit einfachsten Mitteln an die Baustelle und ließ sie 16 Monate trocknen.

Die beiden Kragarme mit über 15 m Auskragung aus je 45 Kragbalken bestehend, wurden als gewaltiges „Kraftpaket“ mit einem Gesamtquerschnitt an der Einspannstelle von 3,50x2,50 m ausgeführt. Als Neuerung wurde die Brücke nach dem Konzept von Walt+Galmarini hybrid ausgeführt: Die beiden Kragarme werden in einer Entfernung von 8 m von den Torhäusern mit schräg gelegten Zugseilen unterstützt und um ein Verschieben der Balkenlagen zu verhindern, wurden rund 2000 Vollgewindestangen aus Edelstahl, Durchmesser 16 mm und 1,5 m lang mit 45 Grad Neigung mittels Bohrungen in die Kragbalken eingebaut.

Das durchgehende Geländer und das schindelgedeckte Dach wurden in feinsten handwerklicher Arbeit nach dem historischen Vorbild erstellt.

Nach weniger als 2 Jahre Bauzeit wurde die Brücke fertiggestellt und am 10 Mai 2008 feierlich eingeweiht. Bei dieser Einweihung, danach anlässlich der Krönung des 5. Königs von Bhutan, S.M. Jigme Khesar Namgyal Wangschuck am 1. November 2008 und weiter zur Hochzeit des Königs mit I.M. Gyaltsuen Jetsun Pema am 13. Oktober 2013 wie zu zahlreichen großen rituellen Prozessionen konnte die Brücke viele „Belastungsproben“ gut überstehen (siehe hierzu ausführlichen Text in Holzbau-Magazin, 2010)

### **Chang Bangdu-Bazam**

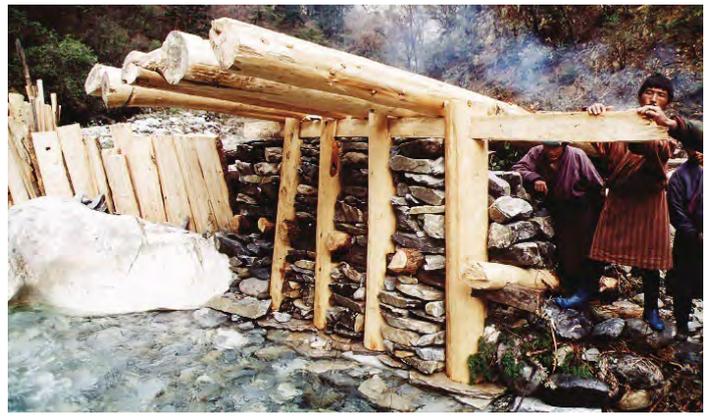
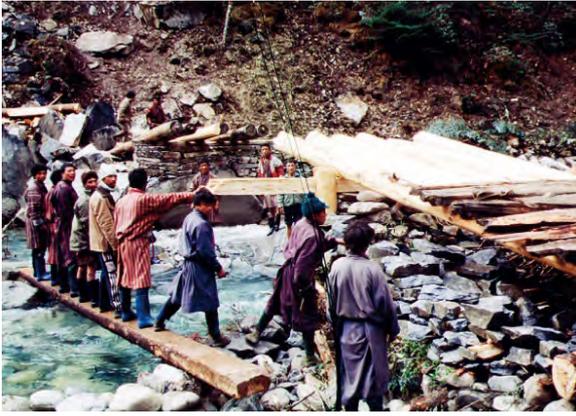
2020 bis 2021 wurde nach dem Abknicken eines Kragarms der alten Chang-Bangdu-Bazam diese Brücke im Süden der Hauptstadt Thimphu zurückgebaut und eine neue Bazam in traditioneller Bauweise errichtet. Bei einer Spannweite von etwas über 25 m wurde bei dieser Brücke wieder die historische Kragbalkentechnik ohne die Verwendung von Nägeln, Schrauben oder Metallbeschlägen angewandt. Es wurde aber eine andere Neuerung eingeführt: Statt runder Stämme oder behauener Balken wurden für die Holzteile der Kragarme und des Mittelträgers verleimte Balken eingesetzt.



*Foto: Rohbau der erst Mitte 2021 fertiggestellten Chang-Bangdu-Bazam in der Hauptstadt Thimphu;  
© Chambula Dorji*

### **Temporäre Bazams**

Bhutan muss aufgrund seiner Lage mit extrem schwierigen Bedingungen umgehen. Im Süden liegen flache Landesteile, nur 100 bis 200 m über dem Meeresspiegel. Weniger als 200 km nördlich davon ragen die Himalayagipfel an der Grenze zu Tibet bis auf 7500 m. In den höchsten Gebirgsregionen liegen auf bhutanischem Gebiet 677 Gletscher mit 2794 Gletscherseen. Davon sind etwa 25 wegen möglicher Dammbürche eine dauernde Gefahr schwerster Flutwellen in den Tälern.



*Bild links: Neubau einer temporären Bazam auf über 3.000 Metern im Norden Bhutans.  
Bild rechts: Zimmererarbeiten an dem Brückenkopf: Gut sichtbar ist das sorgfältig in der Steinpackung verankerte Joch mit vier Pfosten.*

Weiter liegen große Teile Bhutans in einer stark von Erdbeben gefährdeten Zone und der Himalaya das jüngste Faltengebirge der Erde, besteht zudem in den obersten Schichten mehr aus lockeren Gesteinen denn aus festem Fels. Bhutan muss ständig mit der Gefahr von Erdbeben, der Gefahr des Dammbrochs von Gletscherseen, Hochwassern im Norden durch Schnee- und Gletscherschmelzwasser und im Süden durch Monsunregen, weiter Erdrutschen und orkanartigen Stürmen bis zu Zyklonen kämpfen.

Die Bhutaner können mit den schweren Bedingungen und auch mit den Gefahren umgehen. So gibt es im Innenministerium eine Abteilung für das Katastrophenmanagement (Department of Disaster Management), das sowohl Warnsysteme installiert als auch für die Verringerung der Wasserstände von gefährdeten Gletscherseen sorgt.

Für die Kragbrücken bedeutet dies: Von den regelmäßig mit dem Monsun einhergehenden Hochwassern werden die einfachen Bazams im Süden Bhutans weggeschwemmt. Sie müssen deshalb ebenso regelmäßig jedes Jahr von den Bewohnern der betroffenen Dörfer wiedererrichtet werden. Dies geschieht meist in einer noch gesunden Gesellschaftsstruktur, d.h. alle Dorfbewohner helfen beim (jährlichen) Brückenbau.

Im Norden, in den Regionen mit über 3500 m Höhe bringt die Schneeschmelze im Frühjahr regelmäßig Hochwasser und die kleinen Bäche schwellen zu reißenden Strömen an. Auch diese reißen dann die einfachen Bazams mit. Da diese Gebiete dünn besiedelt sind, gibt es nur wenige Dorfbewohner, die beim Wiederaufbau der Brücken helfen könnten und deshalb sind es professionelle Gruppen von Zimmerleuten, die die Holzragbrücken mit Spannweiten bis zu etwa 25 m mit den vor Ort verfügbaren Materialien neu errichten. Materialprobleme gibt es dabei meistens nicht, denn 70 % der Fläche Bhutans (knapp 40 000 qkm) sind von Wald, zum großen Teil von Pinienarten bedeckt, und Steine gibt es im Bereich der Flüsse ebenfalls ausreichend.

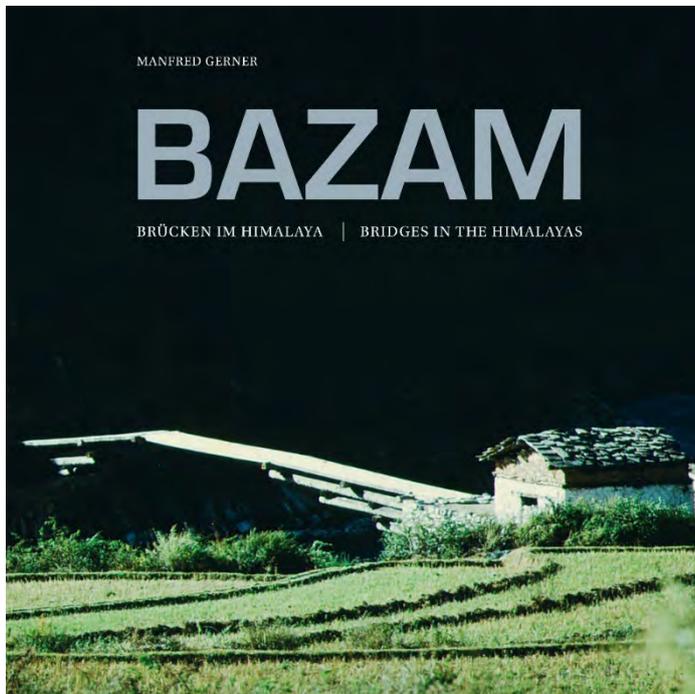


## Publikationen

### Bazam – Brücken im Himalaya – Bridges in the Himalayas /

von Prof. Manfred Gerner

mit einem Vorwort Ihrer Majestät, Dorji Wangmo Wangchuck, Königinmutter von Bhutan



Im Himalaya wurde über viele Jahrhunderte ein eigenständiger Holzkragbrückentyp entwickelt. Diese Brücken waren oft abenteuerlich, gelegentlich beängstigend, sind malerisch und bilden mit ihren Materialien Holz und Stein einen Teil der Landschaft. Sie dienten über viele Jahrhunderte bei schwierigstem Gelände über tiefe Schluchten und reißende Flüsse zur Erschließung der Himalaya-Länder. In Hochgebirgslagen sind sie bis heute für Karawanen- und Trekkinggruppen die Kreuzungs- und Haltepunkte. Besonders interessant - auch als Alternative zum Brückenbau in Europa - ist die verblüffende Technik und Architektur dieser Brücken. Da für den Fahrkraftverkehr neue Brückenkonstruktionen notwendig werden, sind die einzigartigen Holzkragbrücken des Himalaya nur noch selten in Gebrauch.

Nur in Bhutan - wo diese Brücken auch ihre höchste Vollendung erreichten - werden sie auch heute noch traditionell errichtet. Die Holzkragbrücken sind ökonomisch und ökologisch herausragend und werden von Prof. Manfred Gerner anhand von zahlreichen Beispielen in Bhutan, Tibet, China und in indischen Himalaya-Tälern, einschließlich Ladakh, eingehend dokumentiert. In diesem Band werden die einzigartigen Holzkragbrücken erstmalig und umfassend in Deutsch und Englisch aufgearbeitet. Der Autor Prof. Manfred Gerner hat dazu seit 1971 weit über einhundert Mal den Himalaya bereist und viele Brücken begangen, fotografiert, dokumentiert und schließlich auch die Geschichte der Brücken recherchiert. Er macht die Architektur und Konstruktion als Teil der Kulturlandschaft Himalaya in Texten, im Kontext und Fotos lebendig.

Ihre Majestät, Dorji Wangmo Wangchuck, Königinmutter von Bhutan, schreibt dazu im Vorwort: „Prof. Manfred Gerner hat die Essenz der Tradition der Kragbrücken, ihre Architektur und Geschichte so eingefangen, wie nur er es konnte...“

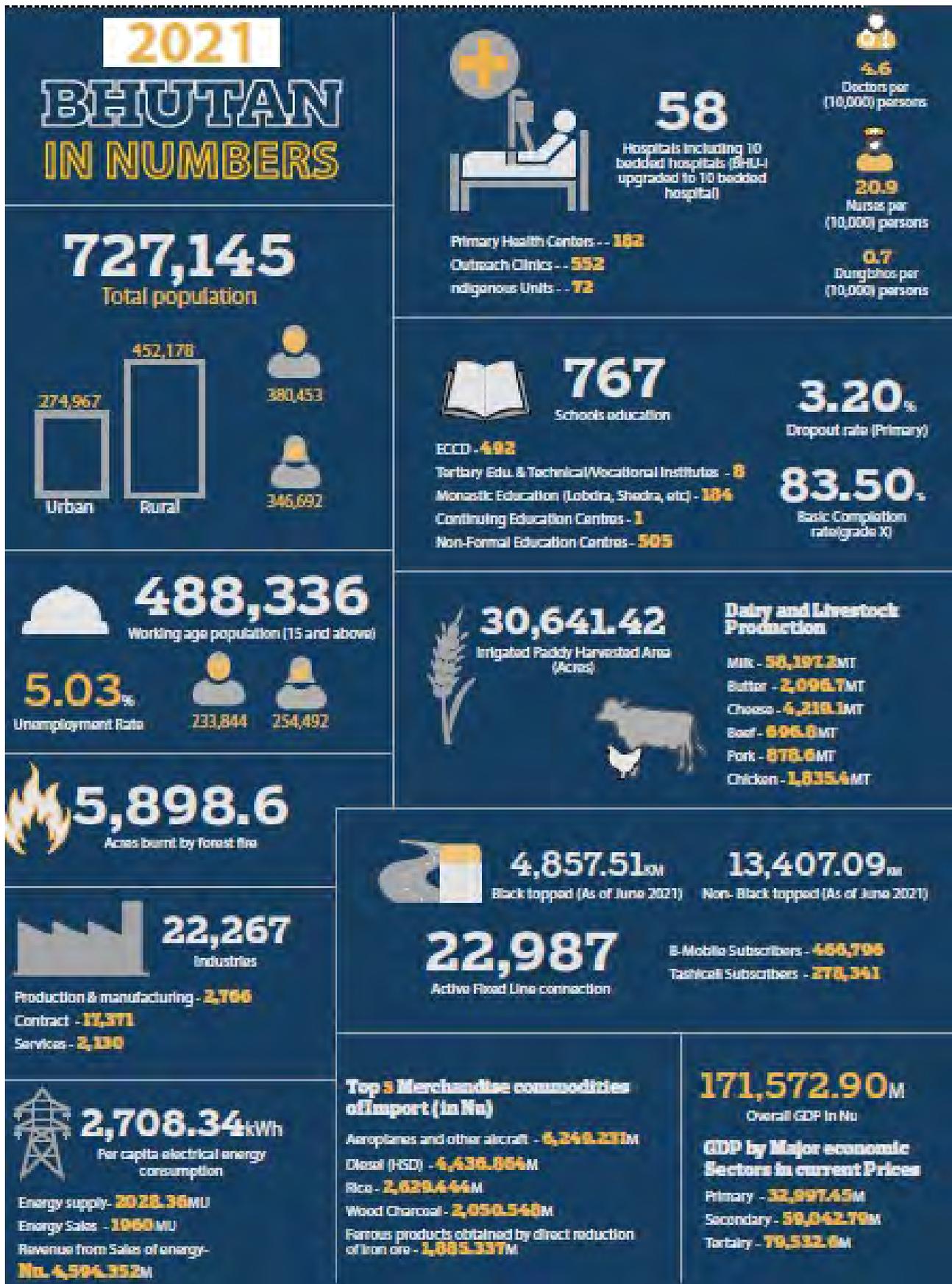
148 Seiten, Hardcover, 150 meist farbige und zum Teil ganzseitige Abbildungen, 23x23 cm, Texte in Deutsch und Englisch, 28 Euro.

Bezugsquelle: Yarlung Verlag GmbH, Nernstraße 44, 47805 Krefeld; Tel: 02151 / 331630;

Fax 02151 / 331631; E-Mail: [info@tibet-edition.de](mailto:info@tibet-edition.de); [www.tibet-edition.de](http://www.tibet-edition.de)

# Bhutan Statistik 2021

Quelle: KUENSEL vom 20. November 2021



Deutsche  
Bhutan Himalaya  
Gesellschaft e. V.



། །ཇུ་མཐོ་  
བུལ་གྱི་ཚོགས་པ།